

Chronicon/

Oder

Eigentliche Beschreibung vieler
denciwürdigen

Geschichten /

Die sich in dem Hoch = Löbl.
Fürstenthum Württemberg/ und dero
Nachbarschafften/ sonderlich umb Stuttgart
darinnen forderist der Hoch - Löbl. Fürstl. Stam
Württemberg ordentlich mitgeführt/ und wie alle Jar
Frucht und Wein/ Obs/ und dergleichen gerathen/
daben die Weinrechnungen/ und was sonst den
würdiges vorgangen/ sonderlich was das Land im
leidigen verderblichen Kriegswesen auf-
gestanden :

Von ungefehr Anno 1120. bis auff 1556.
continuirt, und in Druck gegeben/

Durch

Cobiam Gänsschopffen / der Zeit
deutscher Schulmeister/ Modist und Dr-
ganist zu Marggröningen.



Gedruckt und verlegt zu Stuttgart/
Bei Johann Henrich Rößlin/
M. DC. LVI.

Bayerische
Staatsbibliothek
München



Dem Ehrwürdigen / Hoch- und
Wolgelehrten Herrn /

M. David Cleesen /

Wolvorständigen Superintenden-
ten und Pfarrern zu Marggröningen /
meinem großgünstigen/hochgeehr-
ten Herrn Gevattern.

Nicht weniger :

Denen Ehrnosten / Hochgeachten /
Fürsichtigen / Ehsamen und Wolweisen
Herrn Vogt / Burghauptmeister / und Gericht /
in erneidem Marggröninger; & meinen
auch großgünstigen/hochgeehrten
gebiedenden Herren.

 Ehrwürdiger / Hoch- und
Wolgelehrter / Ehrnoster /
Hochgeachtet Fürsichtige/Ehe-
same und Wolweise / insondere
Großgünstige/Hochgeehrte Gebietende Her-
ren ; Wie haben außer Gottlicher heiliger
Schrift uns vielfältig zu ersehen/ daß Gott
der Allmächtige von Anfang der Welt hero/
A ii die

DEDICATIO.

Die Menschen wegen ihrer begangnen grossen
Sünden / außer seinem gerechten Zorn / mit
allerley Straffen und Plagen / heimgesucht /
Wie er dann die erste Welt / bis aufs wenig
Personen / mit der Sündfluth erschafft / So
bom und Sionora mit Schwefel und Feuer
verbrennt / des Jüdischen / als sein eigen
Volks niemalen verschoneet / sie mit Thew-
rung / Krieg / Pestilenz / und andern Plagen
überfallen / jedoch niemalen dir Garauf ge-
macht / sondern seine Gnaden-Sonne / nach
Übergehen der Erboden Wolken wider scheinet
lassen : Also und der gleichen hat der gnädige
und barmherzige Gott mit unsfern Christi-
lichen Vor-Eltern / so wol auch mit uns bis
abff den heutigen Tag / dermassen gehandelt /
wie in diesem Euonickten von etlich Hundert
Jahrhero vielfältig beschrieben / und aufge-
schlüsselt / daß wahr wir uns gegen Gott ver-
ständigerseinen Geboten ungehorsam gewesen /
seine Gaben mißbraucht / er uns mit Lands-
verderbung / Krieg / Plünderung / Word / Pe-
stilenz / Thewrung und Hungersnoth / Hagel
wetter / Frost / Reissen / Flässe / Dürre / und dem
gleichen / zur Straff heimgesucht / immaßen
jüngst verwichenen 25. Jahren / solches E-
lend /

DEDICATIO:

Iens / Traugsal sind Jammer / nicht wol in
tausend Jahren im Röm. Reich gewesen
seyn kan / davon alle noch lebende Menschen / so
in 35. oder mehr Jahr Alters / singen / und
von grossem Wunder sagen können / das jedoch
der Gott alles Trosts / seine Gnaden für den
Himmels wider aufgerufen / und verwirthen
1653. Jahrs den edlen / guldnen völligen
Frieden wiederumb geben / und der Potentas
ten Herzen zur Einigkeit geneige / dadurch jedo
ermann sicherlich seiner Handhierung und
Nahrung wider nachsehen kan / nicht weniger
mir Gottes Gnad / Güte / Treu und Barm
herzigkeit desto mehr erkennen sollen / hat es
uns auch seinen reichen Segen / an Frucht /
Wein / Obs / und allem Erdengewächs / die
Jahrhero überflüssig mitgetheile / und
wolfaile Zeiten geben / dafür ihm jedermann
Lob / Preis / Ehr und Dank sagen solle / daß
er uns ferner bey solchem edlen Frieden / und
seinem Göttlichen Segen in guter Gesund
heit erhalten wolle / bitten.

Wann nun Großgünftige / Hochgeehrte /
Gebietende Herren / solches Tractäten seinen
Anfang und Ursprung erflich von der Prie
senschafft zu Altenburg herührend / welche

DEDICATIO.

was denkwürdiges in Württemberg geschehen / eilich hundert Jahr auffgezeichnet / und als selbiger Stoff abgangen / von einem Stattschreiber zu Cannstatt erfunden / von ihm viel Jahr / nach demselben seinem Sohn auch ein geräume Zeit / dergleichen nachgeschrieben worden / Anno 1582. mein Vatter Sel. solches in Handen gebracht / auch 48. Jahr continuiret / und Anno 1630. in Druck aufzugehen lassen : Ebenlich ich / von solcher Zeit 25. Jahr auff's allerfleißigst / bis ditz zu endlauffenden 1655. beschrieben / auch mit Fürstlichem gnädigen Consens in Druck geben / und publicieren lassen.

Welches Ernichten hiemit E. E. E.
S. W. Gg. ich unterdienstlich dedicirt,
mit höchster Witt / dasselbig neben meiner ges-
ringen Person / in der Großg. wie ditz anhero
befohlen seyn lassen. Sign. Gröningen / den
letzen Decemb. Anno 1655.

E. E. E. S. W. und Großg.

unterdienstwilliger

Tobias Gänßschopff.

Vahre Beschreibung des Uralten Hochloblichen Fürstlichen Stammens Würtemberg.

Si ist sich zu verwundern / daß
unsere Alte Zeutschen so unachtsam
gewesen / indem sie allerdingz kein
vornemb. Geschlecht ordentlich be-
schrieben / wann und woher sie ihren
Ursprung / sondern es bey ihnen geheissen : Satis es-
se si suis in notescant. wie dann bey dem Hochlob-
lichen Fürstlichen Stammen Würtemberg gnug-
sam abzunemmen ist / inmassen der Graffen von
Würtemberg mehr als von tausend Jahren heros
ein gar Uraltes Geschlecht muß gewesen seyn / so kan
man jedoch weiter nicht finden / dann daß An. Chrt-
sti 752. ein Graff von Würtemberg an des Königs
Pipini Hof in Frankreich gewesen / mit Namen
Albertus Comes de VVürtemberg. sein Gemah-
lin war ein Gräfin von Pfürde / mit deren er her-
nach Eberhalium gezogen / und findet sich in alten
Historien daß diser Eberhalius Anno 775. Caro-
li Magni Königs in Frankreich / ehe er zum Rey-
serehunib kommen / sein Hofmeister gewesen / auch
ordenlich darben vermeldt wird / daß gedachter Graff
von Würtemberg / drey schwarzer Hirschhorn in
einem gelben Feld / geführet habe / und Anno 811.
ohne Lebs. Erben mit Todt abgangen / zu Paris bey
S. Dionisio begraben werden / darauf dann die

2 Kleine Württembergische

Graffschafft unter Kaiserlichen Gewalt muß com-
men schyn / auß gehabter Ruchmassung in 300. Jah-
ren ohne einen eignen Graffen / bis auf Anno. 1120.
als Kaiser Heinrich der Dierer mit Papst Hilde-
brand und Herzog Rudolphen in Schwaben / in
grosse Uneinigkeit gerathen / ein anschlicher dapsterer
Freyher zu Beutelsbach / mit Namen Conrad / ge-
dachte dem Kaiser einen Beystand gehan / solchen
schweren Handel in Bergleich gebracht / auch an-
dere getreue Dienste geleist / deswegen Kaiser Hein-
rich dem Freyher zu Beutelsbach / die
Graffschafft Württemberg mit seiner Zugehör /
Rechte und Gerechtigkeit / auf Kaiserlichen Gnaden
vereht und geschenkt / also müßte mit erstbeschagtem
Graff Conrad zu Württemberg / und Freyher zu
Beutelsbach / der Hochlöbliche Fürstliche Stamm
Württemberg aufs new seinen Anfang haben / un-
zweifelich / als der erste Graff an der Zahl / in der
Württembergischen Genealogia zu finden seyn.

Anno 1163. war diser Graff Conrad zu Wür-
temberg und Freyher zu Beutelsbach / sonst von
dem Freyherlichen Stammen gar wenig herkom-
mens zu finden /) mit Ende abgangen / und zwee
unge Graffen hinterlassen / wie Namen Johannes
und Werner / welche das Land abheilten / und be-
kam Werner die Graffschafft Gröningen und Landau /
dörfste sich nicht mehr Graffe zu Württemberg /
sonder nach Gröningen und Landau nennen.
Graff Johannes zu Württemberg / ic. als der ander
Graff zeugt mit seiner Gemahlin / so ein Marggrä-
fin

in von Baden/einen Son/mit Namen Ludwig/def-
sen gedacht wird / daß er in anschlichen Diensten bey
dem erwehlten Röm. König/Friderich Barbarossa,
geborener Herzog zu Hohenstauffen/ gewesen/dan/wie
man funden/ daß er Königl. Schreiben mit Diplo-
matia unterschrieben/im 68. Jahr seines Alters An.
1207. mit Tode abgangen. Difer Graff Ludwig/als
der dritte/hat ein Gräfin von Hohenberg zur Gemah-
lin gehabt/ einen jungen Herrn/ Namens Heinrich
mit ihr gezeuget.

Difer Graff Heinrich/als der vierte/hatt mit sei-
ner Gemahlin eeliche Gräfli. Kinder gezeuget/ seyn
aber alle bisz auf einen einigen Son mit Namen Eber-
hardt/Gott ergeben/ und als er taugenlich zum Regi-
ment/hat Graff Heinrich dem Son das Land überge-
bē/in ein Kloster mit seiner Gemalin gange/welches
er bey Kauffbevern batzen lassen/ auch Anno 1230.
darinnen die Welt gesegnet/ sein Gemahlin auch et-
lich Jahr hernach Todes verblichen/ und im Kloster
begraben worden.

Der fünffte Graff/Namens Eberhardt/Graff
Heinrichs des abgeleibten/Sohn/ zu Württemberg/
hat sich mit Frau Agnes/Herzog Bercholdes Toch-
ter von Zähringen/welche eine Wittib/und vorher
Graff Eggen von Urach zur Ehe gehabt/vermählt/
die auch Graff Eberhardtens zween Söhne zuge-
brachte/ mit Namen Cuno und Berchold/welche
beide freywillig den Geistlichen Stand angenom-
men/Cuno ins Prediger Kloster nach Esslingen
sich begeben/Berchold aber Abt zu Salomonswie-

4. Kleine Württembergische
Ier worden / die verkaufften ihr Graffschafft Ulrich
gegen ihrem Stieffvatter Graff Eberhardt zu
Württemberg / mit aller Zugehör und Gerechtigkeit
und verwendeten das Gele in ihren Orden / dadurch
die Landschafft trefflich vermehrt worden.

Graff Eberhardt zu Württemberg sieng an Leon-
berg zu erbauen / und erstlich die Mauren auffzufüh-
ren im Jahr Christi 1248;

Anno 1253. ist in Gott selig verschieden / und
mit Todt abgangen / Eberhardt Graff zu Württem-
berg / ein trefflicher friedsamet frommer Herr / und
zu Beutelsbach begraben worden / versieß hinter ihm
ein jungen Sohn / Namens Ulrich.

Der sechste / erstgedachte Graff Ulrich / war
schon in jämlichem Alter / als sein Herr Vatter mit
Todt abgangen / hette auch schon ein jungen Sohn /
Namens Ulrich / mit seiner Gemahlin / die ein Her-
zogin von Egeriz auf Polen

Anno 1262. hette er auf Andacht / in dem er ein
Gottsfürchtiger frommer Herr / dem Convent zu
Adelberg Freyheit gegeben / ohne Bezahlung des
Zolls und Weggelis / mit aller ihrer Sachen / durch
Schorndorff / mit Führen und Pferd / frey / sicher
durch zu passiren / hingegen sollen sie in ihrem God-
teshaus G. Ort für ihne bitten.

Anno 1265. als eben der fromm Graff Ulrich zu
Württemberg / den Stift Beutelsbach mit einem
Probst / 6. Canonici und 6. Vicarii / besegen / und un-
terhalt verordnen wollen / er mit Todt abgangen / sein
Gemahl in höchster Bekümmerung und Leid / 6. Tag
in

Chronica.

5

in Kindstwegen gelegen/ doch nicht genesen können/ darob vermutlich seyn wollen/ daß beedes beieinander verbleiben müssten/ als hat/ weil die Zeit der Geburt nicht herben wollen/ das Kind aber in Mutterleib geweynet/ die beängstete Herzogin höchst gebeten/ das Kind von ihr zu schneiden/ es wäre besser/ daß sie alleinig/ als beedes beieinander gestorben/ leichtlich man thren Willen erfülle/ den Leib eröffnet/ und das Kind heraus genommen/ da sie geschen/ daß es ein junges Söhnlein/ man es ihr auff die Arm legen/ darüber sie gesprochen: Membe hin das Kind/ es wird allen Schwaben zu schaffen geben/ den 13. Martij An. 1276. sanft und selig abgeschieden/ das Söhnlein Eberhardt genannt worden.

Mun hette hochgedachter Graff Ulrich/ Christlicher Gedächtnis/ noch einen ältern Sohn/ mit Namen Ulrich/ als der sibende Graff zu Württemberg/ welcher allerdings erwachsen/ und Graff Hartman zu Gröningen und Landau/ zu einem Vermunder gehabt/ bis er taugenlich zum Regimenter/ der vermählte sich mit einer Gräfin von Hohenberg/ und zeugte einen Sohn/ auch Ulrich genant/ der hernach den geistlichen Stand angenommen/ unterdessen Graff Eberhardt der Greiner auch auffgewachsen/ und beide Brüder miteinander regieren/ gehet Graff Ulrich mit Tod ab/ fiel also die ganze Landschaft an Graff Eberhardt den Greiner. Unter dieser Zeit ist Ebingen/ Nagold/ Wildberg/ Haigerbach und Bulach alles im Schwarzwald/ von den Grafen von Hohenberg/ zum Land Württemberg erkauft worden.

Dem-

Deinbach aber Graff Eberhardt der Greiner / also der achte Graff / zu seinen vollen Jahren und Verstand kommen / hat er seinen Vetter und gewessnen Wormunder / Graff Hartmann von Gröningen und Landau / wegen seines übelhauens / so er an Württemberg gethan / auf Hohen Asperg gefänglich einziehen lassen / in solcher Gefangnus er auch gesforben / und nacher Marggröningen in die Kirch / in massen heutigen Tags sein Epitaphium zu finden / begraben worden.

Wie nun Graff Eberhardt der Greiner / seinen empfunden / daß er allein Herr im Land / hat er augenscheinlich an Tag geben / was ihm sein Graf Württember prophecent / deswegen Ursach an die Eslinger gesucht ihnen Absagsbrieff zugeschickt / darauf die Eslinger Kaltenthal geplündert / Graff Eberhardt ihnen mit einem grossen Hauffen entgegen zogen / den Raub wider abgenommen / vil erschlagen / gefangen / und den Rest in die Flucht gejagt. Als sie nun beiderseits ciuander grossen Schaden außfügten / die Eslinger sich beym Kencyr beklagen / Graff Eberhardt wird angekündet / von seinem vornehmen abzufehen / dessen er wenig geachtet / sondern fortgefahren / worüber der Kencyr ihne Graff Eberhardt den Greiner / mit Dolc überzogen / das Land verherge / durch Mittel des Bischoffs von Basel die Sach dahin verglichen worden / daß ein jeder Thiel seinen Schaden selbs tragen / und zur Graff die Stattmauren zu Stuttgart nidergelege worden.

Anno 1287. Ist die Stattmaur zu Stuttgart wieder-

Widerumben von Graff Eberhardien dem Greiner
auffgebauet worden.

Anno 1289. war so ein warmer Winter / dasz nie
ein einiger Schnee vermerckt worden / umb Wenhe-
nacht gründeten die Bäum / im Hornung hett man
reizig Erdbeer / die Hesen / Hüner und dergleichen
gesäßgel / schleifsten Jungen / im Aprilen blühend
Erauben fanden worden / aber im Eingang des
Monats erst ein Schnee gefallen / und so kalt worden /
das hoch und nider Weinberg erfroren / sampt dem
Obs / weiles aber noch frühe im Jahr / es wider auf-
geschlagen / und noch an Frucht und Wein eine gu-
te Nochbüescht erwachsen / und alles in wolseilem
Preis. In solcher Zeit war es so wolseit / das ein
Scheffel Dinkel 10. R.
1. Scheffel Röcken 12. R.
1. Scheffel Habern 8. R.
1. Eimer Wein 5. R. ist 11. R.
1. Alte Henne 3. R.
14. Eyer 1. R.

Ist auch in alten Rechnungen funden worden /
das einem Taglöhnert neben Essen 20. R. fürrichs
aber des Tages geben worden. 4. R.

Anno 1292. auff absterben Keyser Rudolphen
ward Graff Adolph von Nassaw zum Keyser getr.
setzt / dann des abgelebten Keyzers Sohn / Herzog
Albrecht aus Österreich noch zu jung / viel / so wol
wach Graff Eberhard / solchem neuen Keyser nicht
gehorsamen worten / deswegen erihnen sehr auffseitzig /
mit sie gedachten jungen Herzog Albrechtil / vor-
gen

**Kleine Württembergische
gen Kesslers Sohn / anhiengen / und Kaiserlich
Volk ins Land geschickt worden / Bentelsbach den
Stift / Weiblingen / und andere viel Ort in Wür-
temberg / verderbt und verbrennt / die Gräflichen
Grabstein verschlagen / und dermassen zugetrieben / daß
keinem Stift mehr ähnlich gewesen / als aber mehr-
besagter Kaiser Adolph in andern / Chur : und Für-
sten nicht gefallen / sie ihn im sibenden Jahr seines
Kaisertums / wider callt, und vorbesagten Her-
zog Albrecht aus Österreich zu einem Oberhaupt
des Reichs an seine statt erwehlet / welches dem gut-
ten Graff Eberhardt dem Greiner / auch zum besten
kommen / weil durch Antrieb der Reichstadt / Würt-
temberg vom abgesetzten Kaiser / war zu sie auch
Volk hergeben / so gar verderbt worden / er dißmals
gelegenheit bekommen / ihnen solches zu vergelten /
wie er dann sich nicht gesäumet / inmassen Graff E-
berhardt grosse Gnad bei dem neuverwohlten Kaiser
gehabt / deßwegen er über solche 24. Reichs-Stadt /
seinen viljährigen Feinden / zu einem Landvogt ge-
setzt worden.**

Ann 1401. hat Graff Eberhardt der Greiner
seinem Vettern / Graffen zu Gröningen / das Städ-
lein Gröningen sampt Wappen und Gerechtigkei-
ten aberkaufte.

In dem nun Graff Eberhardt der Greiner in sol-
cher Zeit die 24. Reichsstadt / darüber er zum Land-
voge gesetzt / gewaltig unter die Sporen genommen
ben ihnen seines erlidrienen Schadens / wo er kundet
wider erhohles / darben der Kaiser durch die Finger
geset-

gesehen / da aber erst angeregter Keyser Albrecht bey
Wenfeld über gereist / hat denselben seines Bruders
Sohn / Johannes Herzog aus Österreich / weil er
ihme sein Väterlich Erb nicht geben wollen / erfor-
chen / da dem guten Graff Eberhardi dem Greiner/
auch sein höchstes Glück abgestorben.

Auff den entleibten Keyser / ist Graff Heinrich
von Lüxenburg an seine statt erwehret worden / hat
gleich nach seiner Krönung einen Reichs-Tag in
Speyer angesetzt / Graff Eberhardi von seinen 24
Reichsstädten höchstlich verklagt und dahin citirt word-
den / als er aber mit 700. Pferden erschienen / noch
rechte haben wollen / hat ihm der Keyser solches für
einen Hochmuth angezogen / und als mit Graff E-
berhardien nichts aufzurichten gewesen / ist er im
Tros wider hinweg gereist / und von Keyser und
Kurfürsten in Bann gehan worden / auch gleich
darauff von Graff Conraten von Weinsberg / auf
Befehl mit Keyserischem Volk / welches geplün-
dert / gesengt und gebrennt / und alles verwüstet / über-
zogen worden / alles eingenommen / bis an Urach /
Seeburg / Neissen und Württingen / darzu die
Reichsstadt redlich geholffen / hat sich auch Graff E-
berhardi fünff Jahr ausschallb Lands enthalten müsse-
sen. Als aber Keyser Heinrich in Italien gereist /
in willens / den Papst mit Füßlüssen zu verehren /
und zu Florenz communiciren wollen / ist ihm von
einem Prediger Münch mit Gifft in der Hostien
vergeben worden / darauf war der vertriebene Graff
Eberhardi sein Land ohne sonderbaren Widerstand /
wider

Kleine Württembergische
wider eingetragen / aber doch mit Schmerzen se-
hen müssen / wie das Land und Stammhaus Wür-
temberg verbrenne / seiner Vor-Eltern Begräbniß
zu Beutelsbach / so übel verwüstet / darbey die Esli-
ger das mehrfeste gehan.

Anno 1314. war ein solcher durrer Sommer/
daß es in 13. Wochen nicht geregnet / dadurch die
Früchten aufgedorret / ein große Theurung erfolget/
daß damal unerhört / ein Scheffel Dünkel auff
1. fl. hlr. kommen / auch ein mächtiger Sterbend
eingefallen.

Anno 1315. weil die Reichs- und Churfürsten
nicht einig / haben sie z. Keyser erwehlet / der erstes
Herzog Ludwig in Beyern / und Herzog Friderich
aus Oesterreich / welche 8. Jahr Krieg miteinander
führreten / letztlich ward Herzog Friderich aus Oe-
sterreich gefangen / weil sie aber nahe verwandt / wider
losgeben worden / hernach sich Keyserlichen Trittus
begebena.

Anno 1317. war abermal ein theures Jahr / weil
die Früchten unterm Schnee verstickt / der Scheffel
Dünkel auff 1. fl. 35. kr. kommen / und dieselbe von
Worms herbringen müssen.

Anno 1318. seyn Frucht und Wein so wol gerad-
ghen / daß der Scheffel Dünkel 9. kr. ein Eimer
Wein 1. fl. hlr. golten.

Anno 1320. war ein schlecht Jahr / von hauer
Regen / daß die Früchten in Boden gefallen / rath
warden / deswegen der Scheffel Dünkel wieder auff
1. fl. 11. kr. der Eimer sauren Weins 15. hlr.
kom-

Kommen / sieng ein sibenjährige Thetwring ein.

Anno 1321. hat Graf Eberhard der Greiner die höchft verderbte Gräfl. Begräbniß nacher Stuttgarten transferirt, mit einem Probst / 12. Chorherrn / Helfern / Caplanten / und grössem Gefäll begabet.

Anno 1323. hat Graf Eberhard die Stadt und Schloß Winenden / umb 4660. ihrl. von Graf Konraden von Weinsberg erkaufft.

Anno 1324. hat Graf Eberhard zu Würtemberg / der Greiner / das Schloß Reichenberg belägert / so seinem Schwager / dem Marggrafen zu Baden / gehörig / hat aber / grossen Widerstands halber / nach dem der Bischoff zu Meinz / und Landgraf auf Hessen dem von Baden zu hülff kommen / wider abziehen müssen. Die Ursach solcher Belägerung aber ist nicht bezubringen / sondern verwunderlich / daß der Marggraf seinem Schwager erlich Jahr / als er von dem seinigen vertrieben / Unterschleiß geben / und alles Guts gehan / er ihm hergegen das Schloß Reichenberg belägert hatte.

Anno 1325. seyn die Früchte wider unter dem Schne erstickt / und ist ein nasses Jahr darauff ersolge / dahoo es noch therwerter worden / und zimlich / doch sawrer Wein erwachsen.

Anno 1327. seyn im ganzen Römischen Reich aller Orten Patenta angeschlagen worden / daß man Käyser Ludwigen / der vom Papst Johanne excommunicir, nicht mehr für einen Käyser erkennen soll / Graf Eberhard aber hat solche wider abreissen / und

Kleine Württembergische
allen den seinigen/ben Pön Landsverweisung/gebie-
ten lassen / daß sie dieses Päpstische Edict nicht an-
nehmen sollen.

Anno 1328. war ein warmer gelinder Winter/
daß die Bäum im Januarij/und die Weinreben im
Aprilln geblühet / umb Pfingsten war Ernd / 14.
Tag nach Jacobi Herbst / und also ein reich Jahr/
daß an Frucht und Wein/(darzu ein Aufbund) auch
an allem Obs und andern Erdgewächsen ein grosser
Überfluß erwachsen.

Den 5. Junij dises 28. Jahrs / am Tag Boni-
facii ist in Gott selig verschieden Graf Eberhard/der
Greiner / zu Württemberg / seines Alters 63. Jahr/
2. Monat/und ist der erste/ der im Stift Stuttgart
begraben worden. Er hat sehr vil aufgestanden/und
ist von Land und Leuten vertrieben worden. Er hatte
dreyerley Namen / 1. hieß man ihn den Greiner/
weil er in Mutterleib geweinet. 2. den Durchleuch-
tigen/wegen seines hohen Verstands/Weisheit und
Tapferkeit. 3. den Banck oder Krieger/weil ihme
Krieg lieber war als Fried. Sein Symbolum war:
Gottes Freund/und der Welt Feind.

Er verließ nach sich einen einzigen Sohn/mit Na-
men Ulrich/ an der Zahl der Neundre/ welcher/wie
er in das Regiment getreten/schon zween Söhne ge-
zeugt/der eine hieß Eberhard/der ander Ulrich.

Als Graf Ulrich in guter Rühe gesessen / hat er
das Stättlein Weilheim / sambt der Burg Eichel-
berg/von Graf Bruno von Kirchberg erlaufft/umb
25000. fl. geschehen im Jahr 1333.

In disem Jahr war ein überaus vollkommenener
Herbst / und ist ein köstlicher Wein gewachsen / galt
ein Eimer 8. Vasen.

Anno 1337. als Graf Ulrich zu Wetz auff einem
Tournier gewesen / ist er im Heimreisen bey Wenfeld
von Freybeuthern gefangen worden / und sich mit
100000. Mark Silber wider lösen / oder hätte sonst
das Leben lassen müssen. In disem Jahr hat hoch-
gedachter Graf Ulrich den Edelleuten von Bern-
hausen das Städtlein Grözingen umb 5000 fl.
hrl. abkaufft.

Anno 1338. ist mittien im Sommer eine grosse
Schaar Heuschrecken / mit 6. Flügeln / aus Türken
durch Ungarn / Österreich / Böhmenland und Schwa-
ben geflogen / welche als ein Wolke / wegen grosser
Menge / der Sonnen Schein aufgehalten / und wo
sie sich allwegen nidergelassen / alles abgefressen haben.

Anno 1339. haben die drey junge Pfalzgrafen
von Tübingen ihrem alten kindischen Vatter / weil
er nicht mehr zum Regiment rüchtig / ein Leibgeding
gegeben /

Jährlich	Rocken	—	—	80. Malter.
	Dünckel	—	—	30. Malter.
	Habern	—	—	20. Malter.
	Wein	—	—	12. Eimer.
	Paar Geld	—	—	50. fl. hrl.

Wann aber Frucht und Wein nicht geraheen/
sollte der alte Herr für die Früchten an Geld nehmen

Für ein Malter Rocken — — — 10. fl.

Für ein Malter Dünckel — — — 6. fl.

B ii Fürt

41 Kleine Würtembergische

Für ein Malter Habern — — — 4. fl.
Für ein Eimer Wein — — — 2. lb. hlr.

Wann solches in Creuzerwehrung geschlagen/
Betrifft solch Leibgeding — — 90. fl. 43. kr.

Würde jexiger Zeit nicht wol ein junger von Adel
umb so wenig Geld ein Jahr in die Kost genommen.

Anno 1342. hat Graf Ulrich die Stadt Tübin-
gen samte der Pfalz/ oder Schloß/ wie auch das Ju-
patronat. über Bebenhausen / von den Pfalzgrafen
von Tübingen umb 100000. M. hlr. erkaufft. Da-
mals aber war die Stadt nicht so groß / wie anjego/
sondern vom Prüel bis auf den Markt / und vom
Markt an bis zum Neckar-Thor und Hirschauer-
Thor : Da jetzt die Pfarrkirch/Münkgäss/Stipen-
dium , und Neckarhalden ist/ war dazumal nichts
als Hecken und Stauden / das Schloß ist auch her-
nach erst von den fünf Fürsten/Herzog Eberhard/
H. Ulrich/ H. Christoph/ H. Ludwig/ und Herzog
Friderichen also zugericht/ verbessert/ befestiget/ und
in solch Ansehen gebracht worden.

Anno 1344. den 11. Julij ist in Gott selig ver-
schieden Graf Ulrich zu Würtemberg/ ein frommer
friedfertiger Herr / der das Land mit grossem Lob er-
weitert / und zweien junge Gräfen hinterlassen / der
elteste mit Namen Eberhard / sonst wegen seines
strengen Kriegswesens der Rauschenbart genannt /
welcher seines Altvaters Kopff gehabt. Der ander
mit Namen Ulrich / ist im 26. Jahr seines Alters
gestorben. Ihre Frau Mutter war eine Gräfin
von Pfister.

Anno

Anno 1345. ist der ander halbe Theil / der Grade und Schloß Kalb / vom Pfalzgrafen von Tübingen umb 7000. M. hlr. an Würtemb. verkaufft worden.

Anno 1346. ist der Schönbuch / der damahlen noch ein Reichs-Lehen / von gedachtem Pfalzgrafen an Graf Eberharden / den Ranschenbare / welcher an der Zahl der Zehende / umb 9600. M. hlr. verkaufft worden.

In diesem Jahr storb Kaiser Ludwig / und wurde Carolus I V. König in Böhmen / an seine Statt er wehlte / war ein hochgelehrter / und in vielen Sprachen woltwahrner Herr / der vil lobwürdiges im Königsreich geschafft / und mit grossem Lob die Goldene Bull / darin vil Ding / so zum allgemeinen Reichs-Frieden dienen / geschicklich begriffen / zu Nürnberg auffgericht. Dieser Kaiser hat den Grafen von Württemberg hoch gesiebt / und ihn über 24. Reichs-Städte zum Schutzherrn gesetzt / welche ihm ungern angenommen / darauff sie sich feindlich gegen ihm erkläret / Absageschreif geschickt / beiderseits mit Volck aufeinander gezogen / und bey Ulm ein Trefsen gehabt : Als nun die Reichsstädte unten gelegen / haben sie es dem Kaiser geklage / und den Grafen der thassen in Ungnade gebracht / daß ihme Kaiserlich Volk ins Land gefallen / dasselbe verheigt / verbrennt und verderbt. Letzlich hat der Marggraf von Baden Frieden zwischen dem Kaiser und dem Grafen zu Württemberg gemacht / jedoch mit schweren Friedens-Puncten / darauff er sich wider in das verbrennende Land begeben.

Anno 1348. den 25. Januarij. ist bey Tag ein solches Erdbeben gewesen / dergleichen von Anfang der Welt nicht erhört worden / welches Städte / Schlösser / Thüren und Tore eingeworffen / dar-auff ist ein grosser Sterbens erfolgt / deswegen man die Juden bezüchtiget / als hätten sie aller Dreen die Brunnen vergifftet / deswegen mehr als 100000. erwürgt worden.

Anno 1350. ist der Pestilenzische Sterbend noch härter eingefallen / starben an manchem Orte so vil / daß man sie nicht alle begraben konne / und wurde berichte / daß nur in Elßtern (weit der Sterbend fanden sich im ganzen Römischen Reich eingebrochen) an Menschen und Nonnen in 24434. gestorben seyen.

Anno 1352. hatte Graf Eberhard / der Raufschärt / aufs neue Händel mit den Ulmern / und schlugen einander bei Weidenstätten. Die Ulmer wurden in die Flucht gejagt / und vil davon erlegt und gefangen.

Anno 1354. ist das schädlich verfluchte Bulver machen / und Büchsen schießen / von einem Weinhof / Berchold Schwartz genant / vermeist der Alchimister / erdacht worden.

Anno 1356. ist Heidenheim / ein Dorff / von Kaiser Carolo I V. zu einer Stadt gemacht / und mit Jahrmarkten begabet worden.

Anno 1357. war ein ungeschlachtes und schlechtes Jahr / darin wenig Frucht / und sauer Wein erwachsen.

Anno 1360. wurde ein Reichstag zu Esslingen gehalten /

gehalten / weil aber die Burger einen Eermen und Aufstand wider den Käyser machten / musste er sich sainbr den Chur- und Reichs-Fürsten/ auf Esslingen an andere Ort rettirren / welches aber ihnen übel aufgeschlagen / in deme er die wolverdiente Straff zu exequiten Graf Eberharden gnädigst anbefohlen / und wegen solcher Mishandlung wider Käyserl. Majestät zu rächen / auch seines ihme vor disem zugesfügten Schadens bey den Reichsstädten sich zu erhalten / gnädigst erlaubt worden / deshwegen hochgedachter Graf Eberhard die guie an die Hand gegebene Gelegenheit nicht versauen wollen / sondern Esslingen beläget / und dermassen getrungen / daß sie dem Käyser für solchen Spott 60000. R. und Graf Eberharden für seinen Kriegs-Kosten 30000. R. erlegen müssen. Hierauß hat er noch neun andere Reichsstädte gleicher massen besitzungen / und ob sie sich schon zur Gegenwehr gestelle / sind sie doch endlich von ihm geschlagen / überwunden / und in den Sack geschoben worden / und neben Verlust viles Volks / noch etliche Tonnen Golds für Rantion erlegen müssen. Über alles hat auch Graf Eberhard ihren General / den Grafen von Helfenstein gefangen / und stößt ihn wol gemeldet 9. Reichsstädte mit 8000. Goldgulden anhören wollen / hat doch Graf Eberhard nicht darein gewilliget / sondern ihm den Kopf aufzuschlagen lassen. Inzwischen aber hat der Käyser gewaltig durch die Finger gesehen / und solches alles den Reichsstädten wol gegönner.

Anno 1362. hat Graf Eberhard / der Rauschen-

bare/ den Edelleuten zu Kirchen am Neckar/ außen umb 5960. ff. hlr. und gleich hernach den 1. Theil an dem Dorff Kirchheim umb 800. Reinischi Goldgulden abkauffe.

Anno 1362. war so ein durrer Sommer / daß alles Gras aufgedorret / dahero man das Vieh also mager schlachten müssen / auff der Alb hat man die Strohdächer abgedeckt / und das Vieh damit vermehrt zu erhalten / weil aber darauff ein langer / und strenger Winter erfolgt / was noch vorhanden gemehlt worden.

Anno 1363. ist Waltenbuch / so der Herzogen von Urslingen gewesen / darben Platenhard / Schönaich / Dietenhausen / Sielmingen / Reichenbach / Dietmersweiler und Leinfelden / von Graf Eberhard zu Württemberg / umb 13000. ff. hlr. erkauft worden.

Anno 1367. als Graf Eberhard ins Wildbad gezogen / haben die Grafen von Eberstein / ihne zu überfallen / mit einem reisigen Zeug heimlich auffgebaut / welcher aber verkundschaffte / und da es Graf Eberhard zu wissen gehau / er zu Fuß mit einem Bauren die Nacht zuvor durch die Wäld entrummen / darauf vil Unheit entstanden / von Eberhard Grafen zu Württemberg / auff bemelten Känsers Eberstein / und selbige Graffschafft verherge / vt. brennt / und verderbt worden.

Anno 1372. war ein solche grosse Theurung / daß ein Schöffel Dünckels auff z. ff. 9. fr. kommen.

Anno 1373. hat Graf Eberhard zu Württemberg /

berg / auf Bevelich Ränsers / seinen untergebenen Reichsstädten / eine Schatzung angefordert / theils ihre erlegt / die vornehmsten aber nicht pariren wos- sen / er sie mit zugestossenem Kaiserlich Volk über- zogen / sie dermassen zum Gehorsam gebracht / daß Ulm 52000. fl. Esslingen 15000. fl. Reutlingen 15000. fl. Costnitz 40000. fl. Rothweil 10000. fl. Lindau 6000. fl. unverzüglich erlegen müssen / solch Gele der Kaiser / Graf Eberhard zu Württem- berg / wegen von solchen Reichsstädten vorhero erle- teten grossen Schadens ausser Mitleiden verachtet.

Anno 1376. hat Friderich Herzog zu Teck / Graf Eberhard dem Ranschenbar zu Württem- berg / seinen halben Theil am Schloß Teck / und Statt Kirchheim / umb 17500. fl. zu lauffen ge- ben.

Bald darauf hat hochgedachter Graf Eberhard auf Arwen / und Glittenberg 6000. fl. geliehen / doch endlich Anno 1385. vollend an Württemberg kommen.

Anno 1377. ist wieder ein ernstlicher Krieg wider der die Reutlinger angangen / da sich 72. Stätt zu den Reutlingern geschlagen / sich verhetzt / und auff eelich Drich eingefallen / das Vieh weggetrieben / ge- brennt / geraubt / gemordet / und verhert. Graf Ul- rich / Eberhardi Sohn / von Hohen-Achel auf / in sie gefallen / ist aber übel empfangen worden / daß anff Württembergischer seiten / vil Grafen / Edlen / Kit- ter und Knechte umblommen / warüber Graf Eber- hard sehr erührner / dann er es unwissend seiner ge-

rhau / und als sie bensamten über Tafel gesessen / Graf Eberhard der Vatter / das Tafelschick mitten entzwey geschnitten / und gesagt / et möge nicht mir entzwey / der so vil mannhaffter Biderlein umbs Leben gebrachte / über einem Tisch essen / es war in aller Ecken Württemberger Lands Jammer und Nocht / und wußte Graf Eberhard / weil ihm die 72. Städte zu mächtig / sich patientire bis zu anderer Gelegenheit.

Anno 1378. ist Käyser Karl der IV. der tapffere Held mit Tod abgangen / sein Sohn Wenzelstaus an seine statt zum Römischem Käyser erwehlet worden / der doch gar nitte taugenlich darzu war / dann er ein unverständiger fahrlässiger Herr / und als er 22. Jahr regiert / von Churfürsten verstoßen / ins Gefängniß gelegt / darum er auch gestorben.

Anno 1382. gieng in vil Monat in Deutschland kein Blod / darauff ein grosser Sterbend gefolgt / die Früchte waren wolgerahmen / und sehr wolfeil / aber saueret Wein / waren so vil Mäus auf dem Feld / daß menniglich drüber lagte / am Christag verloren sie sich alle.

Von Anno 1383. bis 1387. die Früchten / und Wein alle Jahr wolgerahmen / auch sehr gut worden / dahero es ein sehr wolfeile Zeit.

Anno 1388. seynd die Reichsstädte abermahl ins Land gefallen / plündert und gebrennt / welche Graf Eberhard / und sein Sohn Ulrich / mit ihrem Volck bey Weilerstatt angetroffen / Graf Ulrich im ersten Treffen umbkommen / darüber das Württembergische Volk erschrocken / Graf Eberhard aber seinem Volck

Wolst tapffer jingesprochen / erschrecket nicht / seget
tapffer darauff / schet die Schmeerschneider stichen /
als aber des Feinds Volk hinder sich gesehen / ob je-
mand fliehe / Graf Eberhard und die seine tapffer /
und manlich drein geschlagen / gar vil erlegt / des
Gedtischen Haussen in die Flucht gejagt / in 1000.
umbkommen / und 600. darunter vil vom Adel ger-
fangen / in dem Württembergischen 4. Grafen / und
sonst 60. Personen geblichen / nach erhaltener Victoria
Graf Eberhard seinem Sohn Ulrich / erst hochbe-
trauet / der umbkommene Graf Ulrich auch schon
verheirat gewesen / und sein Bräutling gross schwang-
get hinderlassen / auch nach solcher Schlache den
nächsten Tag hernach eines jungen Sohn genesen /
als dem Graf die fröhliche Botschafft gebrachte / wie
dass er ein jungen Enkel bekommen / er Götter ge-
dancet / und gesagt : Nun hat Gündl wieder Sa-
men / ihn hernach Eberhard gehissen / Graf Ulrich
im Stift zu Stuttgart begraben worden.

Nach beschehenem Treffen zu Löffingen / bey
Weil der Stadt / seynd so wol die Reichsstädte / als
Graf Eberhard / der doch den grössten Schaden im
Land vorliet / des Kriegs / der in 20. Jahr gewähret /
und vil rausend tapffer Mannschaft umbkommen /
münd worden / durch sonderbare Schickung Gottes /
der tapffer Held / Eberhard der älter beym Leben er-
halten wordens / thine auch bey so langem Kriegszei-
ten / doch sein Vaarschaffe niemals aufgangen / dann
er gleich kurz nach solchem Treffen und Victoria,
als Anno 1389. das Stättlein Schülbach / sampt
dem

dem Schloß / Herzog Reinbold von Urslingen / umb 6000. Reutnisch Goldgulden an sich erkaufft.

Auch Herrenberg Statt / Schloß / und 12. Dörfer / Pfalzgraf Conrad von Tübingen / umb 40000. Pfund heller.

Nach dem der treffliche Held Graf Eberhard noch 5. Jahr im Frieden gelebt / er den 15. May Anno 1393. selig von diser Welt geschiden / im Griffe zu Stuttgart begraben worden / sein Gemahlen wird eine Gräfin von Hennenberg / mit Namen Elisabeth. Was diser trewe Held für Krieg geführet / und männliche Thiere gethan / darneben Elend aufgestanden / ist nicht wol zu beschreiben / hat das Land umb vil erweitert / und so gut als zwei Graffschafft erkaufft.

Anno 1394. war so ein reich Jahr an Frucht und Wein / daß ein Schöffel Dünkel mehr nicht als 112 tener / und ein Fuder kostlichen Wein 4. fl. gossen.

Anno 1395. hat sich der Adel in Württemberg / wider den jungen Grafen auffgelähnet / sich zu Pferd bewehrt / und zu Heitzen zusammen kommen / in Meinung die Herrschafft zu überfallen / in selbiger Macht man das Stättlein mit Württembergischem Volk umbringe / Feuer für die Thor gemacht / die drinnen sich auff Gnad und Ungnad ergeben / die König / so sie zu Obristen auffgeworffen / und andre Rädleinsführer die Kopf abgehauen / darumb daß sie einander kennen sollen / ein jeder ein silbere Schlägel an ihm getragen / hernach der Schlägelkrieg genannt worden. Man hat sich des jungen Grafen.

Eber-

Eberhard/ genand der seiste / zu verwundern seines hohen Verstands / auch fridlichenden Gemüts/ gleich als derselbige ins Regiment getreten / er in hohen wichtigen Sachen des Reichs gebraucht worden/ vil Fürsten und Städt miteinander verglichen/ das dem Reich zum besten kommen / solchem trefflichen Herrn zu ehren/ haben sich an seinem Hof finden lassen/ 2. Herzogen von Ecke/ ein Herzog von Urslingen / ein Marggraf von Hochberg / 8. Grafen / 5. Freyherren / und in 70. vom Adel / zum theil zu Rätheen gebraucht / zu theil daß sie etwas sehen / und lernen wosken/ glaublich daß man ihm vil verwürzte Sachen / und Spän im Reich zugeschickt / hat das Land in gurem Frides/ und höchstem Zuhren regiert/ sein Gemahlen Frau Antonia Viscontin von Mayland / häste mit ihm 3. junger Herrn gezeuget Ludovicum, & Ulricum, so beed in der Jugend gestorben/ und Eberhardum, welcher gelebt/ und nach seines Herrn Vattern Tod / ins Regiment kommen.

Anno 1396. haben die Christen eine unglückliche Schlacht mit dem Türke bey Nicopoli gehan/ und waren eslich tausend Christen erschlagen/ und gefangen/ z. vornehmer Herrn/ darunter Joham Herzog zu Burgund / in Türcken geführt / und mit 2. Thonnen Golds wieder gelöst worden. Sigmundus König in Ungarn und Böhmen/ gefährlich verwund/ und bloß entritten / vil Grafen und Adelspersonen / darunter auch Graf Heinrich zu Mümpelgärt/ nidergemacht / welcher Graf kein manlichem Stammen / sondern ein einzige Tochter / so dem Jungen

gen Graf Eberhard zu Württemberg verwahlet /
hinderlassen / auf solche weis auch Mümpelgart / die
anschliche Graffschafft / an Württemberg kommen.

Anno 1400. ist der unsinnig Käyser Wenceslaus
Caroli des IV. Sohn / in der Gefängnis gestorben /
und Ruprech ein Herzog in Beyn / und Pfalz-
graf bey Rhein / an sein Statt gekrönt worden.

Anno 1410. ist Käyser Rupertus ein männlicher
erfahrner Herr / mit Tod abgangen / und Sigismund
des Caroli des IV. ander / und junger Sohn / an sein
Statt erwehlet worden / welcher ein schöner / gerader /
Gottesfürchtiger / hochverständiger fridehrlicher
Herr / so mit der Teutschen 6. unterschiedlich Sprach
erlernt.

Anno 1415. ward ein Concilium zu Costniß ge-
halten / darinnen Johann Hus ein Prediger von
Praag / im Königreich Böhmen / der doch Käyser-
lich Geleit / wegen seiner Lehr / zum Feir verurtheilt
und zu Costniß verbrennt worden / welches bei den
Böhmen ein grosse Zwieracht / zwischen den Papst-
sten / auch grossen Krieg verursachte hat / da in 4.
Jahren vil 1000. Menschen umbkommen / dann sich
die Böhmer ganz unsinnig gestellt / in Oesterreich
unnenschlich gehauet.

Anno 1417. den 16. May / ist in Godt seliglich
endschlaffen / Herr Eberhard Graf zu Württemberg /
und Mümpelgart / ic. genant der Gütig / ein Sohn
Graf Ulrichs / so vor Weil der Stadt umbkommen /
seint Alters am 45. Jahr / hat 24. Jahr regierec.
Hinter ihm zween junger Söhne / Graf Ludwig /
und

und Graf Ulrich verlassen/ die Frau Wittenben/ geborene Gräfin von Mümpelgart / mit ihren beiden jungen Herren/ das Regiment unternommen. Beide Grafschaft Württemberg/ und Mümpelgart mit grossem Eob regiert/ und ireslich Hauf gehalten.

Anno 1420. war abermal so ein warmer Winter/ daß den 20. Martij / die Obstbaum aufgeschlagen/ im Aprilen die Trauben geblühet/ umb Pfingsten Ernd/ umb Bartholomæi Herbst/ Frucht/ und Wein/ vil und gut / eingehemset worden.

Von 1421. bis 29. acht ganzer Jahr / Frucht/ Wein/ Obs/ und dergleichen / alles wel gerahren/ darben der Überflüß/ daß es ein sehr wolseile Zeit/ und jederman gnug / wie Anno 394. auch gewesen/ allein war das Reich voller Kriegsflammen/ dgnm die Hussiten aller Orthen einfielen / übeler als die Zürcken hauser/ und hätte das Ansehen/ als ob ihnen die ganze Christenheit nicht gnugsam wäre vorzustehen/ oder zu begegnen.

Anno 1425. war ein Turnier zu Esslingen/ da-
ben vil Fürsten/ Grafen/ Freyherrn/ und vil vom
Adel ankommen/ unter deme Göppingen/ auf der
Zarch herausser gebronnen.

Anno 1426. ward es so wolfeil/ daß der Schöffel
Dünckel mehr nicht als
Ein Eimer guten alten Wein

5. fr.

13. fr. golten.

Begin ein Zech gehalten worden/ hat man selbige
nicht umblegen können / bis man noch einmal geschrre.

Eben in disem Jahr / umb Martini so geschlachte
Weicer geben / daß die Däum außs neu wieder auf-
schlugen/

26 Kleine Würtembergische
schlügen / folgenden Frühling aber ein grosser Pestil-
enzischer Sterbend kommen.

Anno 1428. waren die Feldgüter so wolfeil / daß
einer vom Adel / Herman Münzingen / Graf Ul-
rich von Württemberg / dem vil geliebten / anderthalb
morgen / wol erbaueten / und mit güttem Samen be-
setzen Weingarten / im Reinsburg / nur umb 5.
R. zu kaufen geben / der zu unsfern Zeiten 1000.
Reichshäuser werth.

Anno 1429 ist so ein kalter Winter und Früh-
ling gewesen / daß Wein / und der Rock erfroren /
darauff ein nasser Sommer gefolget / daß wenig
Früchten / und im Aufschlag / wenig und sauren
Wein erwachsen.

Anno 1430. war abermal im Frühling / daß der
Wein in Württemberg / Marggräffschaffe / und
Franckent/übel / samt dem Rocken erfroren / dahero
die beide nothwendige Nahrungsmittel sehr aufgeschlagen /
daß ein Schöppel Dünkel / so vor 4. Jah-
ren / 5. fr. kostet / anjeko auf 1. fr. 30. fr. und ein
maß Wein umb 7. Q. kommen.

Anno 1431. war im ganzen Römischen Reich /
eine grosse Furcht / vor den tyrannischen Hussiten /
welche noch also rasend / fast in alle Land einfielen /
plündern / morden / brennen / was sie anrassen / des-
wegen Kaiser Sigmund / im ganzen Römischen
Reich / allen Geistlichen und Weltlichen Thur- und
Reichs-Fürsten / Grafen / Freyen / und Edelleuten /
ernstlich auferlegt / mit allen ihren Untertanen / was
zur Wehr taugenlich zu Fuß und Ross / an bestimptem
Orth

Orth zu erscheinen/wo möglich den unsinnigen Hus-
siten in Böhmen/ ihre langgeübte Tyrannen nider-
zulegen/ auch wo es seyn kan/ ihr Seet gar aufzuflie-
gen/darauff dann ein grosse ansehliche Armee zusam-
men gebracht worden/ unter welchen auch beede Gra-
fen zu Württemberg/ eilich rausend Mann herge-
ben/ und persönlich mitgezogen / und damit es desto
glücklicher abgehen möchte/ hat Papst Eugenius der
IV. einen Cardinal von Rom heraus geschickt/ wel-
cher der Armee vorziehen solte/ da sie nun schierest
durch den Böhmer-Wald kommen/ daß ehe sie den
Feind ansichtig worden/ umblehrt/ und unverrichteter
Sachen zu rückzogen.

Anno 1432. dieses Jahr ist Frucht und Wein
aufs allerbest gerahet/ und beedes ein überflüß/ auch
köstlicher Wein erwachsen/ war grosser Mangel an
Fassen/ den schlechten alten Wein man aufgeschütt/
oder den Speiß damit zum bauen angerührt/ in mas-
sen im Land der Gebäu noch vil/ die mit Wein der
Mördel angemach worden/ wird so wolfeil/ daß die
Maß umb 1. hlr. darzu man einen rohen Hosenne-
ßel zur Gedächtniß geben. Zu Ulm die Maß nichte
höher dann umb 2½ Ulmer pfennig in Heerbergen
geben worden/ da doch kein Wein wächst/ und in 8.
9. oder mehr Meil geführt werden muß.

Anno 1433 seynd den 18. Januarij/ die Wein-
gart hoch- und niders erfroren/ dahero es wenig und
ein mittelmäßigen Most geben/ dann im Sommer
durch städtiges Regentwetter vil grosser Gewässer ge-
ben/ doch ein sünlich Ernd eingerhon worden.

Anno 1434. ist an Walburgen Tag der Rock und Wein erfroren / dahero abermal ein schnelle Theurung entstanden / das der Schöffel Dünkel auf 1. fl. 30. fr. kommen / der Eimer Wein auf 4 fl.

In diesem Jahr hat sich Graf Ludwig zu Württemberg / und Mümpelgart / der älteste Bruder mit Mechthilden / Pfalzgraf Ludwigs Tochter vermahlt / und zu Stuttgart den 19. October stattliche Hochzeit gehalten / dieser Graf Ludwig hat das Kloster Gitterstein erbauen lassen / so nicht weit von Ulach gelegen.

Anno 1435. hat Graf Ulrich der jüngere Bruder das Rauff- und Burgerhaus zu Stuttgart auf den Markt bauen lassen / daran auch auf dem Gangen sein Bildnus stehend / darauff Malefiz / auch Bürgerliche Hochzeiten gehalten werden. Item an Wochen und Jahrmarkten die Herber / Tuchhändler / und dergleichen / seilen Rauff halten / darunter das Brod / Frucht und Fleisch verkauft wird.

Anno 1436. war ein anschlicher Turnier zu Stuttgart gehalten / darben vil Fürsten / Grafen / Freyhern / und Adelspersonen sich befunden.

Anno 1437. ist vil und gute Frucht erwachsen / der Wein aber im Winter und Frühling erfroren / dahero gar wenig / aber ein Aufbund geben.

Anno 1438. war ein fruchtbare gesegnetes Jahr / in dem Frucht und Wein vil und kostlich erwachsen.

In diesem Jahr starb Kaiser Sigmundus / und ward an seine statt sein Sohermanus Albertus Erzher-

Herrog auf Oesterreich / der V. dñs Namens zum
Xom. Haupt erwehlet / da er schon 38. Jahr alt.
Dieser newverwehlte Käyser hat mit dem Türcken
Amuratem, welcher in Ungarn eingefallen / ein
Treffen im andern Jahr seines Käyserthuuns ge-
habt / den Türcken geschlagen / und auf Ungarn ge-
längt / und als er wieder nachter Wien gezogen / er im
Augustmonat bey grosser Hitze sich mit Pfeben abli-
ßen wollen / er die tote Kühr bekommen / bey Gras-
den Geist auffgeben / und nachter Wien geführt wor-
den / eisliche wollen / er seye zu Sülwissenburg begraben.

Anno 1439. fielen im Winter 31. Schnee auf-
einander / ehe ein einziger abgting / dahero eine grosse
Kälte / daß alle Wasser überfroren / daß man mit
geladenen Wägen über die Thonaw/Rhein/Meckler/
und andere Flüß fahnen könnte / auch vor Tiefe des
Schnees niemand fortkommen könnte.

Anno 1440. hat sich der jünger Bruder Graf
Ulrich zu Würtemberg / und Münnpelgart / der
gerand wird der Wilgeliebte / mit der Fräwlen Mar-
gartha / Herzogs Adolphs Tochter von Cleve / ver-
lobet / und zu Stuttgart Hochzeit gehalten.

So ist in diesem Jahr die Edel und hochberühmte
Kunig, die Erückerey zu Straßburg von Johann
Guttenberg erfunden worden / durch welche grosse
Kunig / so es in Ordnung gesetz / von 2. Personen in
einem Tag zu 3000. Hogen getrückt werden kan / ist
also ein hochnöthwendig und nützliches Werk.

Auff Ableibben Käyser Albrechts / ist sein Herr-
C II. Gra-

Bruder Herzog Friderich auf Oesterreich / noch unverheirat zum Kaiser gekrönt worden / bald hernach mit des Königs in Portugal Tochter vermählt / welcher nur gar zu frotn / und zum Frieden geneigt war.

Anno 1441. fielen in diesem Winter vor und nach Weihenachten 37. Schnee auffeinander / ehe ein etwiger abgieng / die lagen vom Anfang 14. Wochen ehe er wieder verschmolzen / welcher sehr tieff / daß man nicht von einem Ort zum andern kommen könnte / da alle Mühlen eingefroren / und wegen Mahlens grosser Mangel an Brod.

Anno 1442. war ein trefflich fruchtbars Jahr / darinnen alles was zu menschlichem Lebens vongehäten die Fülle erwachsen / vil und guter Wein worden.

Anno 1443. ist abermat ein solcher kalter Winters / und ein sehr tieffer Schnee gefallen / davon alle Wasser / daß man mit Weintägen übersfahren könnte / überfroren / weil aber die Kälte und Schnee / bis zu end des Aprilen wäre / war ein ellender Jämmer mit dem Mahlen / und grosser Hunger unter den Leuten / das langwährend Weker der Frucht und doppelt Wein sehr hinderlich / daß wenig Frucht / schlechtes Herbst / und salter Wein erwachsen.

In diesem Jahr haben beede Herrn Gebriüder Edwig und Ulrich / die Grafen zu Württemberg / und Mümpelgard / mit Bewilligung Ihrer Frau Mutter / das Land abgertheilt / Graf Edwig aus freyen Willen das Löß ob der Steig / darein gehört Urach Tübingen / Herrenberg / Eutingen / Leonberg / Schülbach

sach im Rinkinger Thal / das Haarburger Ländlein im Elsaß / und dann die Grafschaft Wümpelgare mit sampt zugehörigen Städtchen / Dörffer / Besitzungen / Adelicheit Sizzen / mit aller Ober Heiligkeit und Gerechtigkeiten / angenommen / und in Urach sein Hofhaltung angestellt / der Theil unter dem Steig / dem jüngsten Bruder Graf Ulrichen verblieben / dariin gehörig Stuttgart / Göppingen / Schorndorff / Waiblingen / Cannstatt / Marbach / und andere Städtlein mehr / deren z. seyn.

In diesem Jahr Graf Ulrichs Gemahlin / eine geborne Herzogen von Cleve / so nur 2. Jahr mit Ihrem Herrn Grafen in Ehstand gelebt / mit Tod abgangen / und zu Stuttgart ins Griffe begraben worden.

Anno 1444. hat hochgedachter Graf Ulrich die Stadt Stuttgart erweitern lassen / und vil schöner Gebauo dahin verschaffte / daß er willich der ander Geistler diser Stadt genent werden kan.

Zu end diß Jahrs hat Graf Ulrich zu Württemberg / sich anderwertlich mit der Frauwen Elisabetha / Herzog Heinrichs aus Beyrn Tochter / vermählt / und in Stuttgart stattlich Hochzeit gehalten / darbey 5. Fürsten / 23. Grafen / 13. Freyherren / und bey 300. Ritter und Adelspersonen sich eingefunden.

Anno 1445. ist durch Gottes Segen Graf Eudwig zu Württemberg / und Wümpelgare / den 1. Decemb. ein junger Herr zu Urach geboren / mit Namen Eberhard / welcher hernach als er in Gottesforcht / und allen Christlichen Tugenden erwachsen /

E ist

und

32 Kleine Württembergische
und ins Regiment kommen. Anno 1445. vom Kan-
ser Maximiliano zu Worms / zu einem Herzogen
und Fürsten gemacht worden. In diesem Jahr ist
ein Überfluss an Frucht und Wein gewachsen / der
Schößel Dünkel galt 18, Q. 1. Maß guten Wein
z. Q.

Anno 1446. ist das Rehwerk abermahl im Früh-
ling Hoch- und Niders von Reissen erfroren / weil
es aber noch früh im Jahr / hat es andere Augen ge-
rieben / und noch ein guter Wein / und mittelmäßi-
gen Herbst geben / und weil noch vil alter Wein zu-
gegen lag / die Maß umb 1. Q. kommen / und noch ei-
ne stattlich reiche Ernd gegeben.

Anno 1447. hat Graf Ludwig zu Württemberg /
und Mümpelgart das Städtlein / und Closter Blato-
beyren / vom Graf Conrad von Helfenstein / er-
kauft.

Anno 1448. ist abermahl ein solch fruchtbareS
Jahr an Frucht und Wein / als jemals eines gewe-
sen / sonderlich vil und guten Wein / daß zu Ulm die
Maß nur 2. Q. kosten.

Anno 1449. haben die Eßlinger ein neuen Zoa
beym Kaiser aufgebracht / welchen die Herren Gra-
fen zu Württemberg / sc. gar nicht dulken können:
Die Eßlinger anff mehr gehanes Abmahnun / nische
abstehen wollen / haben die Herrn Grafen zu Würt-
temberg ihnen umb Laurentij Absagsbriefingeschickt /
die Eßlinger gleich Nachmittag Ober-Eßlingen ge-
plündert / und abgebrant / die Gmünder fielen auch
ins Land / plünderten / Graf Ulrich ihnen den Raub
nicht

nicht allein wieder abgejagt / sondern auch 24. erschlagen / und 55. gefangen / darauff die Eßlinger das Weiler Closter weggebrent / deswegen die Herrn Grafen von Württemberg Eßlingen belagert / weiln aber die Rottweiler oben im Land einfielen / haben sie die Belägerung aufgehebt / und den Rottweilern zuziehen müssen / inuerdessen die rasende Eßlinger im Land grossen Schaden gehan. vil Dörffer / und Weiler auff den Fildern / und Rambschal / auff dem Boden weggebrent / und weiln es aber Herbst / in 2000. Einer Most von den Bütmen in den Kältern auff die Erden lauffen lassen. Den 3. Novemb. nach dem die Rottweiler auch Stoss bekommen / im herabziehen / die Eßlinger so auff Unglück aufzogen / bei Ruitz angetroffen / in 109. niedergemacht / die andern in die Flucht getrieben.

Darauff Anno 1450. die Stadt Eßlingen auffs neue belagert / und als man hinein gerufen / die Stadt aufzugeben / hat ihnen einer / mit Namen Eichele / geantwortet : Den Galgen wollen wir euch geben. Dahero noch heutiges Tags das Sprichwoerl umbgehet : Den Galgen sagt der Eichele / ic. Da befahl Graf Ulrich / daß man den Galgen auff solch ehrlich Erbieren abbrechen / und hintweg führen solte. Als aber die Eßlinger durch drey abgeordnete Personen bey Kaiserl. Majestät zu Wien / mit grossem Kosten / etnen andern erhalten / haben sie den Strang vergessen / und deswegen nochmahlen Gesandte nach Wien abgeordnet / alda sie 3. Viertel Jahr / wie vorhero auch beschehen / auffgewartet / und endlich einen

34 Kleine Württembergische
Überhaupten Galgen/mit seiner Zugehör/ unerhå-
nig erhalten haben,

Anno 1451. den 9. Octobr. ist Graf Ludwig zu
Württemberg und Mümpelgart in Gott selig ver-
schieden / und zu Guttenstein begraben worden. Er
hat zween junge Grafen hinterlassen / der älteste mit
Namen Ludwig/ so im 19. Jahr seines Alters Todes
verblichen / der andere Eberhard/ welcher Barbatus
genannt worden / war ein holdseliger freundlicher
Herr / der den Unrechtfertigen / wo er hingereiset / der
massen freundlich und gnädig ausgesprochen/ daß sich
jedermanniglich seiner erfreuet / und ihn lieb und
hoch gehalten.

Wie nun grosser Schad/ beiderseits zwischen den
Reichsstädten/ Ulm/ Reutlingen/ Esslingen/ Heil-
bronn und Gmünd geschehen / seynd sie darüber / da-
nichs mehr zu verderben / müd worden/ dann beeden
Theilen in 200. Dörffer verbrennen/ vil Bürgerschaffe
umkommen/ in 2000. gefangen/ ist es endlich durch
benachbarie Fürsten verglichen/ und sind die Gefan-
gene gegeneinander aufgewechselt worden. In sel-
cher Zeit seyn vil Bauwren auf den Fildern/ und an-
derswo her/ damit sie vor den Reichsstätten gesichert/
mit Weib und Kind nach Stuttgart geflohen / ha-
ben die Esslinger Vorstadt angefangen zu bauen/ und
da dieselbige wol besetzt / den übrigen den Thurnier-
Acker eingeben / ist also mieler weil Stuttgart in ein
Auffnehmen kommen / und mit einer anschaulichen
Bürgerschaffe vermehret worden.

In diesem Jahr ist Graf Ulrichs andere Gewah-
lung

König. Frau Elisabeth geborne Herzogin in Bayern / mit Tod abgängen. Hernach hat er sich mit Frau Margaretha gebornen Herzogin von Savoy / so vorhero Churfürst Ludwigen / Pfalzgrafen bey Rhein / zur Ehe gehabt / zum dritten mal vermählt / und zu Stuttgart Hochzeit gehalten.

Anno 1452. war abermals im ganzen Teutschland ein Pestilenzisches Sterben.

Anno 1453. ist ein ungeschlachte Jahr gewesen / da wenig Frucht und Wein gewachsen / und beedes in hohen Preis kommen.

Anno 1454. war abermat ein nasses unfruchtbare Jahr / darinnen die Frucht genaw zusammengegangen / daß der Scheffel Dünckel auf 43. kr. kommen / desß Wetns zimlicher Herbst / aber savor / des gleichen Anno 1455. auch beschehen.

Anno 1456. kam wider ein kalt naß Jahr / da zwar ein feine Ernd gewesen / aber wenig / und savor Wein erwachsen / daher dann die Herrschoft eine Anordnung gethan / daß führerin in jeder Ambergstadt / so Weinwachs hat / nach dem Herbst eine Wein-Rechnung gemacht werden solle / die Sittigkeiten des Schlags und Kauffs außzihaben. Und weil kein ältere / als zu Landstatt erfunden / ist sie allein hieher gesetzt worden / und war diese zu Landstatt

Die erste Wein-Rechnung.

Der Eimer 2. fl. 21. kr. 5 $\frac{1}{2}$. hlr.

Anno 1457. war ebenmässig ein unfruchtbare Jahr / darinnen vil Plazregen / und gleich wider dister Wetter darauff erfolgt ist / darvon das Erdreich un-

36 Kleine Württembergische
geschlacht worden / deswegen die Frucht genau zu-
sammen gangen / und je länger je schwerer werden /
jedoch aber ist ein feiner Herbst / und mittelmäßiger
Wein erwachsen.

Der Scheffel Dünckel galt 13. Bas. 7. S.

Wein-Rechnung zu Landstatt/
Wie das vorige Jahr.

Anno 1458. war ein zimlich Frucht-Jahr / daß
es im vorigen Rauff verblieb / des Weins ist wenig /
und kein Aufbund erwachsen / weil es den ganzen
Sommer durch vil Regenwetter geben / daß im Hüh-
nen herab gefallen.

Wein-Rechnung zu Landstatt/
Der Eimer

2. R. 6. Bas. 8. S.

Anno 1459. war abermal ein kaltes unfruchtbare-
res Jahr / darum der Wein im Frühling erfroren /
und wegen Regenweiters übel gehöhert / die Frucht
naß einkommen / doch ein zimliche End / kein Obs /
wenig und saurer Wein erwachsen.

Der Scheffel Dünckel galt 1. R. 10. Bas.

Wein-Rechnung zu Landstatt/

Der Eimer 3. R. 11. Bas. 8. S.

Zu End dieses Jahrs wurde Graf Ulrich zu Würt-
temberg mit seinem Schwager / Churfürst Friedrich
zu Heidelberg / wegen unrichtiger Aufstettw seines
vorigen Gemahlin / welche vorhero Churfürst Ekd-
egis / Pfalzgrafen bey Rhein / Gemahlin gewest /
aneinig / deswegen sie einander feindlich abgesagt.

Anno 1460. ist im Winter / was nicht bezogen /
erfroh-

erfrechten / wegen überflüssigen Regenwetters haben die Ernaben übel geblühet / ist also wenig / und ein mittelmässiger Ernuck / an Früchten aber ein gute Mohr / durfft erwachsen.

Der Scheffel Dünckel galt

i. R. 4. Bas.

Wein-Rechnung zu Condstatt/

Der Elmer

3. R. i. Bas. 10. S.

Churfürst Friderich Pfalzgraf / fuell mit 3000
Reitern zu Würtemberg ein / trieb das Vieh weg /
verbrennlich Dörffer / ben grossen Bottmar hat sie
die Würtembergische Besatzung zu Lauffen / und
Marpach angetroffen / der Pfälzischen vil erlege / 40.
gefangen / unter den Würtembergischen auch elich /
und zween tapffere Helden vom Adel / ein Spät / und
einer von Riet / welche zu Marpach zu St. Alexan-
der begraben worden / umbkommen.

Bald hernach Graf Ulrich mit 1000. Mann in
die Pfalz gezogen / zu ihm Marggraf Carl von Ba-
den / und der Bischoff von Meck gestossen / mit ihren
Völkern / mit Brennen / Rauben / neben Verder-
hung der Früchten / grossen Schaden gehan / der
Pfalzgraf mit einem reisigen Zeug / da alsweg ein
Fussgänger hinter einem Reitter gesäffen / mit won-
detbarer Behendigkeit die Würtembergische umb-
kinger / Herr von Brandis / ein Graf von Helfsen-
Rein / und eliche vornehme Herren / neben vilen vom
Adel / Reitter und Knechten umbkommen / Graf Ul-
rich von Würtemberg / Marggraf Carl / und der
Bischoff von Meck / waren neben den Grafen von
Wer-

98 Kleine Württembergische
Werdenberg, einem Grafen von Sennereich, den
Grafen von Leiningen / und vil tapffer Ritter / und
Knechte gefangen worden / ein ganzes Jahr im
Schloß zu Heidelberg gelegen / ein jeder nach seinem
Stand wol tractirt worden / jedoch man ihnen solche
ganze Zeit kein Brod auff die Tasch geben / sondern
der Churfürst ihnen sagen lassen / die ientige / so die
Früchte auff dem Feld verderbt / des Brods nicht
werth seyn / nach geendetem Jahr / ein jeder rankio-
riert worden / haben die dren vornehmsten Feldherren /
jeder hundert tausend Gulden geben müssen / auch
Marpach zu Lehen erkauft worden.

Anno 1461. hat es ein anschen zu einem fruchtbaren
Jahr / in dem Drachmonat aber / hat das Hagel
weiter im ganzen Land grossen Schaden gehan / doch
noch ein zimlicher Ernd / und Herbst / auch guter
Wein erwachsen / war abermalen ein Landsterbend.
Der Schöffel Dünckel galt 12. Vas. 6. Q.

Wein-Rechnung zu Cannstatt/

Der Eimer 2. fl. 3. Vas. 3. Q.

Auff disen Krieg hat sich Graf Ulrich zu Kuh be-
geben / und sich in kein Krieg mehr eingelassen / son-
dern angesangen zu Stuttgart / und auff dem Land
was nohwendig zu bauen / und wieder aufzubessern /
vorgenommen.

Anno 1462. war abermal ein schröklich Hagel
weiter / so grossen Schaden gehan / doch es noch ein
feiner Ernd / und halben Herbst / ein zimlicher Wein /
der Dünckel wie vor / 2c.

Wein

Wein-Rechnung zu Ehlingen/

Der Eimer	2. fl. 23. fr. 2. hlt.
Ganßtatt	2 fl. 30. fr. 1. hlt.
Anno 1463. war ein kalt naß Jahr / daß die Wäſſer immer überließen / auch ein mittelmäßige Erndt und Herbst / daß man bloß mit anflangen möchte / gab sehr vil Karpfen / so alles an Hecken und Stauden abfressen.	

Der Schöffel Dünckel galt 10. Baren.

Wein-Rechnung zu Ehlingen/

Der Eimer	3. fl. 34. fr. 3. hlt,
Ganßtatt der Eimer	3. fl. 1. fr. 2. hlt,
Anno 1464. war ein fruchtbar Jahr / an Korn aber wenig / doch guter Wein / und ist das Stättlein Wildberg anß der Zarch herauß verbrennen.	

Den Dünckel wie vor / ic.

Wein-Rechnung zu Ehlingen/

Der Eimer	2. fl. 13. fr. 1. hlt,
Ganßtatt	2 fl. 30. fr. 1. hlt.
Anno 1465. ist ein gesegnet Jahr / da Frucht und Wein / und alles wol gerahet / ein frühe Erndt und Herbst / alles überflüssig / und gut erwachsen.	

Der Schöffel Dünckel 8. Baren / 100. Kraut 9. g.

Um ein Eimer Fäß / wie so vil Wein,-

Wein-Rechnung zu Ehlingen/

Der Eimer	1. fl. 24. fr.
Ganßtatt	1. fl. 17. fr. 2. hlt
Anno 1466. war einspat naß Jahr / der Mühlbach die Früchten verderbt / wuchs schlechte Früchte / wenig	

Kleine Württembergische
wenig und sauer Wein / der Schöffel Dünckel gale
1. fl. 1. Was. 4. d.

Wein-Rechnung zu Eßlingen /

Der Eimer 2. fl. 5. d. Er. 1. hlt.
Eamstatt 2. fl. 5. 3. fr. 2. dhl.

Anno 1467. ist weder ein gut Jahr / darinnen viel
und gute Frucht / auch ein guter Herbst und köstlicher
Wein.

Der Schöffel Dünckel gale 8. Wasen.

Wein-Rechnung zu Eßlingen /

Der Eimer 1. fl. 4. 1. fr. 4. hlt.
Eamstatt 1. fl. 2. 8. fr. 4. hlt.

Anno 1468. ist umb Gregori erst ein Schnee ge-
fallen / und ob er gleich in dreyen Tagen wider ab-
gangen / hat er doch die Erdengewächs erschreckt.
War ein spates Jahr / mittelmässig an Frucht und
Wein / und wurde der Haber erst in der Christwochen
eingethan.

Der Schöffel Dünckel gale 9. Wasen.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer 2. fl. 8. fr. 4. hlt.
Eßlingen 2. fl. 2. 3. fr. 3. hlt.
Eamstatt 2. fl. 3. 2. fr. 2. hlt.

Den 10. May / dieses Jahrs / zog Graf Eberhard
im Barth / so zu Worms zum ersten Herzogen in
Württemberg gemacht worden / von Guerstein bey
Urrach auf / mit 40. Personen / darunter 24. vom
Adel / gen Jerusalem / zum heiligen Grab / den 12.
Julij wurde er alda zum Ritter geschlagen / den 4.
Okt.

November. als 25. Wochen / ist er wieder zu Ulrich
in seiner Hofhaltung ankommen.

Anno 1469. war ein kalt naß Jahr / darin der
Wein erst nach Ulrich Tag geblühet / dahero wenig
und saurer Wein erwachsen / auch seyn die Früchte
genau zusammen gangen / und naß einkosungen.

Der Scheffel Dünkel galt 1. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer 4. fl. 35. kr.

Eßlingen/ 5. fl.

Canstatt/ 4. fl. 4. kr. 2. hlr.

Anno 1470. war ein herrlich fruchbar Jahr /
darinnen viel und gute Früchte / und Wein erwachsen.

Der Scheffel Dünkel galt 7. Vasen.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer 2. fl. 4. kr. 3. hlr.

Eßlingen/ 2. fl. 19. kr. 4. hlr.

Canstatt/ 2. fl. 11. kr.

Weinstingen/ 2. fl. 6. kr. 1. hlr.

In diesem Jahr hat Graf Ulrich zu Württemberg
das Prediger Kloster zu Stuttgart gestifft / so heu-
tigstes Tags das Spital ist.

Anno 1471. wuchs wenig / aber ein Aufstand
von Wein / dann es wegen viel Regen weiters im blü-
hen abgefallen / war ein reiche Ernd und gute Frucht-
ertragshörm.

Der Scheffel Dünkel galt 7. Vas. 2. kr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer 2. fl. 5. kr. 2. hlr.

Eßlingen/ 2. fl. 23. kr. 2. hlr.

Gantz

Canstatt/	2. fl. 11. fr.
Weiblingen/	2. fl. 5. fr. 2. hlr.
Anno 1472. war abermal ein herrlich fruchtbart Jahr / darinnen Frucht und Wein auffs beste gerahet.	
Der Scheffel Dünckel galt	4. Vas. 10. d.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 5. fr. 2. hlr.
Eßlingen/	1. fl. 51. fr.
Canstatt/	1. fl. 30. fr. 1. hlr.
Weiblingen/	1. fl. 25. fr. 4. hlr.

Anno 1473. ist umb Fastnacht in den Weingärten / was nicht bezogen / etfrohren / fiel aber hernach geschlachte Wetter ein / daß sich erliches wider erholte. Im Sommer ist eine solche Hitze eingefallen / darvon die Erden auffgespalten / daß man eine Faust hineinschieben konte. Der Böhmer Wald ist von der Sonnen angangen / und hat 14. Wochen gebröhnen. Es wuchs bis / und ein Aufbund / von Frucht und Wein. Der Scheffel Dünckel galt wie das vorige Jahr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 5. fr. 2. hlr.
Eßlingen/	1. fl. 19. fr.
Canstatt/	1. fl. 13. fr.
Weiblingen/	56. fr.

Anno 1474. in diesem Jahr ist die Frucht und alle Kuchenspeiß wol gerahet / der Wein aber hat im Frühling von den Reiffen schaden genommen / und also wenig / aber gut worden.

Der

Der Schöffel Dünckel gale 4. Was. 4. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer 1. fl. 48.fl. 3. hlr.

Eßlingen 1. fl. 48.fl. 4½.hlr.

Cannstatt 1. fl. 31.fl.

Brackenheim 1. fl. 11.fl.

In diesem Jahr hat der hochverstandige Graf Eberhardus Barbarus an S. Ulrichs Tag im 29. Jahr seines Alters mit Gräfin Barbara Marchgräfin zu Mandau zu Urach Hochzeit gehalten sind dabei 14000 Menschen gespeiset worden und ist ein Bröd von dreien Röhren mit Wein gellossen dabei jedermann trinken dorffen.

Anno 1475. war abermal ein überaus fruchtbares Jahr / darinnen alles überflüssig / gute Frucht und Wein erwachsen.

Ein Schöffel Dünckel gale 25.fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer 2. fl. 23.fl.

Eßlingen 1. fl. 17.fl.

Cannstatt 1. fl. 11.fl.

Brackenheim 40.fl. 2.hlr.

Anno 1476. Ist wieder wie vorm Jahr / Frucht und Wein / und was der Mensch bedarff zu seiner Nahrung / wol und reichlich erwachsen / daß der Schöffel Dünckel auf 11.fl. kommen. Des Weins soviel / daß man nicht aufsheben könne.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer 1. fl. 26.fl.

Eßlingen	1. fl. 216. fr.
Cantstatt	1. fl. 10. fr. 3. hlt.
Brackenheim	1. fl. 1. 5. hlt. v. d.

In diesem Jahr ist Graf Eberhard im Wartheil Augspurg mit grossem Pracht von den Patriarchen pfangen / und zu Ehren auf dem Weinmarck einen Thurnier gehalten worden.

Anno 1477. ist ein mittelmässig Jahr / darinnen die Frucht nicht gar zum besten / der Wein ein böse Blühe gehabt / auch nur ein halben Herbst gehabt / gebracht.

Galt ein Schöffel Dünkel. 5. Ba. 5. Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Elter	2. fl. 24. fr.
Eßlingen	2. fl. 45. fr. 4. hlt.
Cantstatt	2. fl. 52. fr.
Brackenheim.	2. fl. 19. fr.

In diesem Jahr hat Graf Eberhard die Hohe Schul zu Tübingen aufgerichtet / darneben pflegen zu sagen / er habe einen Brunnen des Lebens gegraben / wie es auch in der Warheit / solches der grösste Schatz in Württemberg / in demselben solche in der ganzen Welt bekant worden / da sich nicht allein hochgelehrte Leute ; sondern auch junge Herrn / Kaiser: König: und Fürstlichen Stammens befunden.

Anno 1478. war ein fruchtbart Jahr an Früchten / Wein / Obs / und allem Erdengewächs / allein waren die Unterthanen sehr beträngt mit den Durchzügen Kaiserlicher Völcker / wider Herzog Carl in Burgund / der Schöffel Dünkel galt 5. Ba. 5. Q. Wein.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Elmer	1. fl. 27. fr. 1. hlr.
Eßlingen	1. fl. 16. fr. 1 $\frac{1}{2}$ hlr.
Cannstatt	1. fl. 29. fr. 5. hlr.
Wiblingen	1. fl. 25. fr. 0 $\frac{1}{2}$ hlr.
Brackenheim	1. fl. 39. fr. 3. hlr.

Anno 1479. ist Winter und Sommer- Frucht
nur gerahmt / der Wein aber im Frühling von Reis-
fen Schaden genommen / jedoch ein halber Herbst
und guter Wein erwachsen.

Der Dimokel wie vorig Jahr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Elmer	2. fl. 10. fr. 4 $\frac{1}{2}$ hlr.
Eßlingen	2. fl. 15. fr. 2. hlr.
Cannstatt	2. fl. 13. fr. 4. hlr.
Schorndorff	2. fl. 21. fl. 4. hlr.
Wiblingen	2. fl. 10. fl. 4. hlr.
Brackenheim.	1. fl. 47. fr. 1 $\frac{1}{2}$ hlr.

Anno 1480. war vñ und kostlich Frucht erwach-
sen / der Wein aber im blühen von Butterleuchten
Schaden genommen / deswegen wenig / aber sehr gut
geworden. Der Dimokel 6. Bat.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Elmer	2. fl. 41. fr. 3. hlr.
Eßlingen	1. fl. 44. fr. 3 $\frac{1}{2}$ hlr.
Cannstatt	1. fl. 38. fr. 0 $\frac{1}{2}$ hlr.
Schorndorff	2. fl. 5. fr.

Anno 1481. ist ein kalt naß Jahr / da Wein und
Frucht eine böse Wüste / von Regenwetter oft groß

Kleine Württembergische
Gewässer geben / viel Süßerwerberbi / die Früchten
nach einem des Weins wenig / und sauer gewach-
sen. Der Schößel Dünkel galt 1. fl. 22. M.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Elmer	3. fl. 12. fr. 1. hlr.
Eßlingen	3. fl. 23. fr. 12. hlr.
Canisstatt	fl. 3. fl. 12. hlr.
Schorndorff	3. fl. 19. fr.
Weiblingen	3. fl. 21. fr. 4. hlr.
Brackenheim	3. fl. 22. fr.

Anno 1482. ist in allem / Frucht / Wein / Obst /
und alles Früchtegewächs / überflüssig / und ein Auf-
bund erwachsen.

Der Schößel Dünkel

5. Bot. 4. M.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Elmer	1. fl. 49. fr.
Eßlingen	1. fl. 53. fr. 12. hlr.
Canisstatt	1. fl. 44. fr. 32. hlr.
Schorndorff	fl. 4. fl. 19. fr.
Weiblingen	2. fl. 21. fr. 12. hlr.
Brackenheim	1. fl. 22. fr. 12. hlr.

Anno 1483. ist ein fruchtbar gesegnetes Jahr
allein wie das vorig. Ein Schößel Dünkel 5. Bot.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Elmer	1. fl. 27. fr. 12. hlr.
Eßlingen	1. fl. 24. fr. 12. hlr.
Canisstatt	1. fl. 40. fr. 12. hlr.
Schorndorff	1. fl. 41. fr.

In diesem Jahr ist das Spiegel zu Eßlingen weg,
gebronnen.

Anno

Anno 1484. war ein kostlich fruchtbares Jahr /
ein kurzer und warmer Sommer / und doch wann es
nötig / ein gutes Regelein geben / daher Früchte Wein /
Obz / und alles Erdengewächs gut / und ein Überfluss
erwachsen / ein maß Wein des besten 1. d.
14. Wecken für 1. fl. Der Schöffel Dünckel 15. fr.
Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4 fl. 6 kr.
Eßlingen	5 sch. 8. hkr.
Cannstatt	4 fl. 6 kr.
Schorendorff	5 2 duc. 2 hkr.

Anno 1485. ist eine unfruchtbare Jahr und nach
Jahr / in allem darinnen wenig geschickt / der Wint
gen viel Schnee / nach Georgij Metten / die nasse
Blühe / daher wenig Früchte und Wein / danach gut
sauer erwachsen.

Der Schöffel Dünckel gale 10. fl. 4. gr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 34. duc. 2. hkr.
Eßlingen	3. fl. 29 duc.
Cannstatt	2. fl. 30. duc. 2. hkr.
Schoradorff	3. fl. 4. duc. 2. hkr.

Anno 1486. ist das Jahr dem vorigen in allem
gleich / deswegen Früchte und Wein im Aufschlag.

Der Dünckel 1. fl. 6. Bayern.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 2. duc. 2. hkr.
Eßlingen	4. fl. 28. fr. 5. hkr.
Cannstatt	4. fl. 39. fr. 4. hkr.
Schoradorff	5. fl. 20. fr.

Anno 1487. ist abermal ein ungeschlachter Jahr,
gang der Wein von Reissen erfroren / wenig / doch
mittelmässig an der Güte erwachsen / die Früchte
auch genau zusammengegangen / deswegen die Erhe-
bung gebliben.

Der Schöffel Dünkel galt 1. fl. 8. Was. 5. Dr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 43. fr. 2. hlt.
Eßlingen	2. fl. 47. fr. 1. hlr.
Cannstatt	2. fl. 25. fr. 4. hlt.
Schorndorff.	3. fl. 17. fr. 3. hlt.

In diesem Jahr ist den 3. Februarij Herzog Ulrich
zu Reichenowen im Elsass gestorben.

Anno 1488. ist wieder ein kalt naß Jahr / darin
nur einiglich Wein / aber gar sauer erwachsen / ein
mittelmässige Ernd.

Der Schöffel Dünkel galt 1. fl. 13. Was. 2. Dr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 53. fr. 3. Mr.
Eßlingen	3. fl. 38. fr.
Cannstatt	3. fl. 3. fr.
Schorndorff	3. fl. 57. fr. 2. hlt.

Anno 1489. war abermal ein so schlechtes Jahr/
deren man nicht vil gedenkt / wuchs wenig Früchte
und Wein / und gar sauer.

Der Schöffel Dünkel galt 1. fl. 4. Was.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 38. fr.
Eßlingen	4. fl. 59. fr. 4. hlt.
Cann-	

Cantstätt	3 fl. 39. fr. 2. hlr.
Schorndorff	4 fl. 44. fr. 5. hlr.
Waiblingen	4 fl. 44. fr. 5. hlr.
Brackenheim	4 fl. 11. fr. 4. hlr.

Anno 1490. gab es im Mayen vil Schnee / umb Johanni vil Regen und Hägelswetter / davon ein böse Blühe / deswegen wenig Frucht und Wein erwachsen / und noch rheuerer worden.

Der Schöffel Dünckel galt 2. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4 fl. 33. fr. 1 $\frac{1}{2}$ hlr.
Eßlingen	4 fl. 36. fr. 1. hlr.
Cantstätt	4 fl. 24. fr. 3. hlr.
Schorndorff	5 fl. 7. fr. $\frac{1}{2}$ hlr.

Anno 1491. fielen im Winter 3 i. Schnee aufeinander / und von grosser Kälte überfroren die Wasser / daß man darüber fahren könnte 10 Wochen lang / dahero ein gar später Jargang / und abermal Frucht / Wein / Obs / und dergleichen übel gerahmen / war also das 7. Jahr dieser Theirung.

1. Schöffel Dünckel 2. fl. 5. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4 fl. 7. fr.
Eßlingen	4 fl. 36. fr. 1. hlr.
Cantstätt	3 fl. 53. fr.
Schorndorff	4 fl. 45. fr.

Anno 1492. wuchs vil und gute Frucht / aber wegen böser Blühe / wenig / doch guter Wein.

Der Schöffel Dünckel galt 1. fl. 12. fr.

D fr Weine

50 Kleine Württembergische

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	4. fl. 40. fr. 3 $\frac{1}{2}$ hlr.
Eßlingen	4. fl. 50. fr. 4 hlr.
Cantzstatt	4. fl. 31. fr. 4 $\frac{1}{2}$ hlr.
Schorndorff	4. fl. 46. fr. 4 hlr.

In diesem Jahr ist Graf Eberhard im Ware/ an
 S. Johannis Baptista Tag/ vom König Maximiliano, in die Gesellschaft und Orden des guldene[n]
 Landes genommen worden. So ist in diesem Jahr
 Kaiser Friedrich der III. mit Tod abgongan/ sein
 Sohn Maximilian/ der ein herrlicher Herr/ in allen
 Tugenden geübt/capfern Gemüts/holdselig/ahnge-
 blig/ fridsam/ und sanftmütig/ zum Röm. Künfer
 erwehlet worden.

Anno 1493. war wieder ein fruchtbare geschlachte[n]
 Jahr/ ohne daß die Weingärt vom Winter er-
 seoren/ gab also ein halben Herbst/ guten Wein und
 viel Frucht erwachsen.

Der Schöffel Dünkel galt 13. Mar. 2. d.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	4. fl. 47. fr. 4 $\frac{1}{2}$ hlr.
Eßlingen	4. fl. 43. fr. 2 $\frac{1}{2}$ hlr.
Cantzstatt	4. fl. 40. fr. 1 hlr.
Schorndorff	4. fl. 56. fr. 4 hlr.
Waiblingen	4. fl. 31. fr. 4 $\frac{1}{2}$ hlr.

Anno 1494. war abermal ein sehr fruchtbare[s]
 Jahr/ darinnen Frucht/ Wein/ und alles gut/ und
 ein Überfluß erwachsen.

Der Schöffel Dünkel galt 12. Mar. 5. d.

Weina

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 16. fr. 1. hlr.
Eßlingen	4. fl. 50. fr. 4. hlr.
Gaisbach	3. fl. 3. fr.
Schorndorff	4. fl. 11. fr. 2. hlr.

Anno 1495. war in allem wie das vorige Jahr
wolgerahmen.

Der Schöffel Dünkel galt 11. Bas. 1. Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	1. fl. 58. fr. 3 $\frac{1}{2}$ hlr.
Eßlingen	1. fl. 27. fr. 1. hlr.
Gaisbach	2. fl. 6. fr. 2 $\frac{1}{2}$ hlr.
Schorndorff	3. fl. 21. fr. 1 $\frac{1}{2}$ hlr.
Lauffen	1. fl. 12. fr. 3. hlr.
Brackenheim	3. fl. 4. fr. 1 $\frac{1}{2}$ hlr.

In diesem Jahr ist Graf Eberhard zu Württemberg / und Mümpelgard / zu Worms vom Kaiser Maximiliano, wegen seiner hohen Tugenden / den 2. i. Juli zu einem Fürsten / und Herzogen zu Württemberg / und Thect / gemacht / und Eberhardus pri-
vatus Dux Württembergia genant / und also nicht
nur Württemberg / sondern auch Thect / Ehre
widerrichten / dann es längsten abgestorben / und vielleicht
seiner gar wære vergessen worden.

Anno 1496. war abermals ein erwünschtes und
fruchtbare Jahr / in welchem Frucht / Wein / und
alle Erdengewächs wol gerahmen.

Der Schöffel Dünkel galt 10. Bas. 4. Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	1. fl. 31. fr. 3. hlr.
D v	Epien.

Eßlingen	5. fl.	1. fr.
Gaistatt	1. fl.	27. fr. 1. hlf.
Schorndorff	2. fl.	1. fr.
Weiblingen	2. fl.	29. fr. 2. hlf.
Lauffen	1. fl.	36. fr. 4. hlf.
Brackenheim	1. fl.	28. fr.

Als der Durchleuchtig / Hochgeborene Fürst und Herr / Herr Eberhard der erste / Herzog zu Württemberg und Theck / Graf zu Mümpelgarten, 31. Wochen in seinem Fürstenstand gelebt / ist Seine Fürstl. Gn. nach wenig aufgestandener Krankheit/den 25. Febr. im 51. Jahr seines Alters zu Tübingen auf dem Schloß selig entschlaffen / und auf sein Begehr / in einer blauen Münchstutzen / in sein neuverbautes Closter zum Einsiedel / mit grossem bekravten mit Erden bestattet worden. Nachgehends Anno 1537. ist sein Leichnam von Herzog Ulrichen nach Tübingen in hohen Chor / in die neue Begräbnisstiftung gelegt worden.

Dieweil aber der in Gott ruhende Herzog Eberhard keinen leibl. Erben hinterlassen / als wurde an seine statt Graf Eberhard der Jünger / seines Vaters Bruders Sohn / der Herzog Albrecht / Erb-fürsten von Brandenburg Tochter / zur Gemahlin hatte / erwehlet / und ist dieses Namens der ander / Herzog zu Württemberg genennet worden.

Anno 1497. war abermal ein herlich fruchtbartes Jahr / dergleichen zuvor schon drey gewesen / darin / den Früchte / Wein / und alles wol gerahmen / und obwohl der Wein in der Blütt Schaden genommen / so ist

so ist doch ein sehr guter Herbst darauff erfolgt.
Der Scheffel Dünckel galt 8. Bas. 8. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 17. fr. 3½. hlr.
Ehlingen	1. fl. 49. fr.
Canstatt	3. fl. 6. fr.
Schorndorff	2. fl. 24. fr.
Weiblingen	2. fl. 1. fr. 1. hlr.
Lauffen	1. fl. 12. fr.
Brackenheim	2. fl. 35. fr. 5. hlr.

In dieser Zeit waren zwei Ehelute zu Benigheim/mit Namen Adam Stroßmann/und Barbara Schmorerin/die hatten in währender iher Ehe 53. Kinder erzeuget / 38. Knäblein / und 15. Töchterlein / welche mit allen Gliedern und unverkennbarem Leib in diese Welt geboren worden / von welchen aber nur erliche unthaltige Tauff kommen / massen in ermeldtem Benigheim ein Epitaphium darven zu finden.

Anno 1598.war ein ungeschlacht/kalt und nasses Jahr / in welchem von Früchten ein seine Odohten/aber wenig und savorer Wein erwachsen.

Der Scheffel Dünckel galt 8. Bas. 8. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 17. fr. 3½. hlr.
Ehlingen	1. fl. 50. fr.
Canstatt	3. fl. 6. fr. 4. hlr.
Schorndorff	2. fl. 23. fr. 5. hlr.
Weiblingen	3. fl. 16. fr. 1. hlr.
	Marp.

Marpach

2. fl. 3. f. fr. 1. bl.

Lauffen

2. fl. 3. f. fr.

Anno 499. in diesem Jahr seyn die Früchte und
der Wein / wie auch andere Erden-Gewächse auf
beste geraheen.

Der Scheffel Dünckel galt

6. Vas. 6. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer

2. fl. 41. fr. 3. bl.

Eßlingen

2. fl. 23. fr. 2 $\frac{1}{2}$. bl.

Canisstæt

1. fl. 44. fr. 4 $\frac{1}{2}$. bl.

Schorndorff

3. fl. 24. fr.

Weiblingen

1. fl. 47. fr.

Lauffen

2. fl. 31. fr.

Anno 1500. wuchs viel und gute Früche / der
Wein aber hat im blühnen Schaden genommen / da-
hero wenig aber gut worden.

Der Scheffel Dünckel galt

8. Vas. 2. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer

2. fl. 25. fr. 4 $\frac{1}{2}$. bl.

Eßlingen

1. fl. 34. fr. 2 $\frac{1}{2}$. bl.

Canisstæt

2. fl. 19. fr. 3. bl.

Schorndorff

2. fl. 2. fr. $\frac{1}{2}$. bl.

Weiblingen

2. fl. 47. fr. 1. bl.

Lauffen

1. fl. 59. fr. 1. bl.

Brackenheim

1. fl. 26. fr. 2. bl.

Anno 1501. war ein fast unfruchtbare Jahr / darum
in allen immer Regen und Nebel / daher dann taube
Früchte / und wenig und saurer Wein erwachsen.
Ist also cir Hungen im Land eingefallen / daß man die
Früch-

Früchte zu Straßburg abholen müssen.

Der Scheffel Döcken galt

3½ R.

Weine Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	2. fl. 51. fr. 3. hlr.
Eßlingen	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Cannstatt	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Schorndorff	2. fl. 19. fr. 3. hlr.
Weiblingen	2. fl. 19. fr. 3. hlr.
Laußen	1. fl. 27. fr. 1. hlr.
Brackenheim	2. fl. 11. fr. 5. hlr.

Jahr 1502. war ein mittelmäßtg. Jahr da war
eine Mohndürft an Früchte und Wein erwachsen / ist
aber ein Sterblich im Lande eingefallen / daß allein zu
Stuttgart in 4000 Menschen begraben worden.

Der Scheffel Döncel galt 8. Wdg. 8. Q.

Weine Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	2. fl. 51. fr. 3. hlr.
Eßlingen	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Cannstatt	2. fl. 48. fr. 3½ hlr.
Schorndorff	2. fl. 19. fr. 3. hlr.
Weiblingen	1. fl. 27. fr. 1. hlr.
Laußen	1. fl. 9. fr. 4½ hlr.
Brackenheim	18. fr. 9. hlr.

Jahr 1503. war ein solch reich gesegnetes Jahr
dass Früchte und Wein so wöl gerahmen / daß Kästen
und Keller gefüllt worden. Es fielen auch mancher-
ley Krankheiten von alterley Farben/ den Leuten auf
die Kleider/ und wurden drey Papst erkrankt/ so daß
große Unruh in Italien verursacht.

Der Scheffel Döncel galt 6. Wdgens
Welle.

Kleine Württembergische Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	1. fl. 13. fr. 2 $\frac{1}{2}$. Mfl.
Eßlingen	1. fl. 34. fr. 2 $\frac{1}{2}$. hfl.
Cannstatt	1. fl. 24. fr. 3 $\frac{1}{2}$. hfl.
Schorndorff	2. fl. 50. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hfl.
Weiblingen	1. fl. 27. fr. 1. hfl.
Lauffen	1. fl. 9. fr. 4 $\frac{1}{2}$. Mfl.
Brackenheim	49.:fr. 11

Anno 1504: war abermal ein solch fruchtbares Jahr/ so dem vorigengleich.

Der Scheffel Dünkel galt 16. Wagen.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	1. fl. 27. fr. 1. hfl.
Eßlingen	2. fl. 18. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hfl.
Cannstatt	1. fl. 31. fr. 3. hfl.
Schorndorff	1. fl. 39. fr. 1. hfl.
Weiblingen	1. fl. 27. fr. 1. hfl.
Lauffen	57. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hfl.
Brackenheim	1. fl.

In disem Jahr ist Eberhard der ander/ Herzog zu Württemberg und Heck/ Graf zu Mömpelgardt in Gott selig verschieden/ von demne nichg denckwürdiges zu schreiben z. weilen er sich des Regiments auch Land und Leuten wenig geache/ und nur von seinem Ort zum andern gereist. Ist im Schloß Can- denfels gestorben / und zu Heidelberg zum H. Geist begraben worden.

Darauff ist seines Bruders Sohn/ Graf Henrichs/ Ulrich genant/ zu einem Herzogen und Fürsten

ken in Württemberg eingesezt worden. In seiner Jugend / da er nur 17. Ihr alt / hat er vom Kaiser Befehl empfangen / dem Churfürsten / und Pfalzgrafen zu Heidelberg / wegen seines Ungehorsams / ins Land zu fallen / hat er mit 20000. zu Fuß / und 800. Pferden Maulbronn / Kielingen / Weinsberg / Neußtatt und Möckmühl / mit allen Dörfern / eingenommen / den Grafen zu Löwenstein / so denk Pfalzgrafen Hülf geleistet / überrumpelt / ihm seine Grafschaft / zwar solcher condition , daß selbige zu ewigen Zeiten Württembergische Lehen leue / und darzu Landsassen seyn sollen / wider überlassen. Nachfolgends ist auf dem Reichstag zu Edlin verglichen worden / daß Herzog Ulrich zu Württemberg / nach dem er in seiner Jugend den Harmisch erstmals angesehen / alle Pfälzische Drei behalten solle.

Anno 1505. ist abermal ein gut fruchbar Jahr gewesen. Den Wein betreffend / seyn die Neben auff den halben Theil wind-dürz / und vil abgeschnitten worden / ist derowegen wenig / aber doch guter Wein entwachsen.

Der Schöffel Dünkel gale

6. Bay.

Wine Rechnung zu Stuttgart/

Der Elmet	2. fl. 10. fr. 4½. hlr.
Eßlingen	1. fl. 27. fr. 1. hlr.
Gärtnstatt	2. fl. 10. fr. 4½. hlr.
Schorndorff	1. fl. 39. fr. 1. hlr.
Weiblingen	2. fl. 7. fr. —
Lauffen	1. fl. 7. fr. 2½. hlr.
Brackenheim	1. fl. 12. fr.

anno

58 Kleine Württembergische
Anno 1506. war wider eine gute Erndt / ist aber wenig doch guter Wein gewachsen / dieweilen er erfrohren.

Der Scheffel Dürnkel galt 5. Vas. 5. Q.
Wein-Rechnung zu Stuttgart,

Der Eimer	2. fl. 27. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	2. fl. 10. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.
Canstatt	2. fl. 25. fr. 2 $\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	2. fl. 39. fr. 5. hlr.
Weiblingen	2. fl. 30. fr. 3 $\frac{2}{3}$. hlr.
Lauffen	1. fl. 13. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	2. fl. 39. fr. 5. hlr.

Anno 1507. war ein Seet so dslir: Wetter / daß die Frucht erst umb Weihenachten unter dem Schnee herfür kommen / und haben die Mäuse vil gefressen / hat also wenig Garben geben / ist aber vll / doch zimlich saurer Wein erwachsen.

Der Scheffel Dürnkel galt 2. Vas. 8. Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart,

Der Eimer	2. fl. 18. fr. $\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	2. fl. 18. fr.
Canstatt	2. fl. 23. fr. 4. hlr.
Schorndorff	2. fl. 15. fr. 5. hlr.
Weiblingen	2. fl. 10. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.
Lauffen	1. fl. 22. fr. 4. hlr.
Brackenheim	1. fl. 19. fr. $\frac{1}{2}$. hlr.

Anno 1508. ist abermals wenig Frucht / aber vll und guter Wein erwachsen.

Wein-

Der Scheffel Dünckel galt 22. Wass. 6. 8.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 6. fr. 2½. hlr.
Eßlingen	2. fl. 25. fr. 2. hlr.
Cantstatt	2. fl. 13. fr. ½. hlr.
Schorendorff	2. fl. 43. fr. 3. hlr.
Weiblingen	2. fl. 10. fr. 4½. hlr.
Lauffen	1. fl. 20. fr. 3. hlr.
Brackenheim	1. fl. 18. fr. 3. hlr.

Anno 1509. glengen die Früchte sehr dünn auf/
und fiel ein Mühlshadte in die Blüt / davon das
Korn taub wurde / und deswegen im-treschen und
bohren wenig gabe / ist aber vil und guter Wein er-
wachsen.

Der Scheffel Dünckel galt 1. R. 1. Wass. 10. 8.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 31. fr. 1. hlr.
Eßlingen	2. fl. 18. fr. ½. hlr.
Cantstatt	3. fl. 1. fr. 3½. hlr.
Schorendorff	2. fl. 25. fr. 4½. hlr.
Weiblingen	2. fl. 28. fr. 1½. hlr.
Lauffen	1. fl. 51. fr. 5. hlr.
Brackenheim	1. fl. 27. fr. 5. hlr.

Anno 1510. hat es im Mersen noch alle Tag ge-
frohren/davon die Früchte aufgesogen/dahero es ein
schlechte Ernd geben/ist aber vil und guter Wein er-
wachsen.

Der Scheffel Dünckel galt 2. R. 3. Wass. 5. 8.

Kleine Württembergische Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 28. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlt.
Eßlingen	2. fl. 25. fr. 2. hlt.
Canisstatt	2. fl. 6. fr. 2 $\frac{1}{2}$. hlt.
Schorndorff	2. fl. 10. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlt.
Weiblingen	2. fl. 5. fr.
Lauffen	1. fl. 38. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlt.
Brackenheim	1. fl. 27. fr. 5. hlt.

Anno 1511. war ein naß und kaltes Jahr / darin Frucht und Wein übel geblüht / und deshwegen war abermals ein schlechter Ernt und Herbst / in welchem wenig und saurer Wein erntachsen. Ist also die Erntezeit fort gefahren.

Der Scheffel Dinkel galt 2. fl. 6. dr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 13. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlt.
Eßlingen	5. fl.
Canisstatt	2. fl. 54. fr. 2. hlt.
Schorndorff	3. fl. 6. fr.
Weiblingen	2. fl. 57. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlt.
Lauffen	2. fl. 21. fr. 2. hlt.
Brackenheim	2. fl. 15. fr. 5. hlt.

Den 11. Martii hiebt Herzog Ulrich ein stattliche Hochzeit mit Gräfin Sabina / Herzogin auf Württemberg / daben Chur- und Fürsten / Grafen / Ritter / und vil vom Adel waren / und wurden in 7000 fl Pferd einquartirt. Es ist auch ein Brunn mit Weine gelossen.

Anno 1496. war abermals ein kalt / naß und unfruchtbare Jahr / in welchem alles genau zusammen gängent

gangen / wuchs wenig Frucht / und darzu ein saurer Wein.

Der Scheffel Dünckel galt 2. fl. 1. Bak. 1. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl.	8. fr.	4. hlr.
Eßlingen	4. fl.	50. fr.	4. hlr.
Gantstatt	5. fl.	3. fr.	2½. hlr.
Schorndorff	5. fl.		
Weiblingen	4. fl.	38. fr.	½. hlr.
Louffen	4. fl.	10. fr.	3. hlr.
Brackenheim	4. fl.	7. fr.	4½. hlr.

Anno 1513. erfroren nach Georgii hohe und niedere Weingärten / daher wenig / doch guter Wein gewachsen / und war auch eine gute Ernd.

Der Scheffel Dünckel galt 1. fl. 4. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl.	56. fr.	3. hlr.
Eßlingen	4. fl.	58. fr.	
Gantstatt	4. fl.	44. fr.	3. hlr.
Schorndorff	4. fl.	53. fr.	½. hlr.
Weiblingen	4. fl.	42. fr.	
Louffen	4. fl.	5. fr.	4½. hlr.
Brackenheim	3. fl.	47. fr.	4½. hlr.

Anno 1514. war ein herrlich fruchtbare Jahr / in welchem Wein / Frucht / und alles außs bestie ge- rathen.

Der Scheffel Dünckel galt 1. fl. 8. Bak. 5. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl.	42. fr.	1. hlr.
Eßlin-			

Eßlingen	3. fl. 16. fr.	1. Mr.
Canstatt	2. fl. 28. fr. $1\frac{1}{2}$. hlt.	
Schorndorff	2. fl. 47. fr. $5\frac{1}{2}$. hlt.	
Weiblingen	2. fl. 48. fr. $3\frac{1}{2}$. hlt.	
Marppach	2. fl. 34. fr.	
Brackenheim	2. fl. 23. fr. 5 . hlt.	
Lauffen	2. fl. 32. fr. $3\frac{1}{2}$. hlt.	

In diesem Jahr sind in Württemberg erschreckliche Wunderzeichen geschehen / darauff hat Herzog Ulrich / ehe er in Hessen gezogen / das Gewicht in dem Land geringert und geschwächt. In währender Zeit haben die Bauern im Schorndorffer Amt / eine Rebelleren angefangen / in dem ein Bauer von Beutelsbach / der arme Eunz genant / und der Geiß Peter / sampt andern leichtfertigen Untertanen / mit Pfeisen und Trommeln sich zusammen gerottet / das new geringerte Gewicht in die Kimbs geworffen / und gesprochen : Haben wir Bauern rechte / so fasse das Gewicht zu Boden / hat der Fürst rechte / so schwimme es empor : Das Gewichte aber ist / der Natur gemäß / zu Boden gesunken. Hierauf nun haben die Bauern vermeint Rechte zu haben / und darauff in 1000. zusammen gezogen / Schorndorff / ihre Amt- Stadt eingetoinnen / ihr Lager bey Beutelsbach auf dem Cappelberg geschlagen / und endlich in 1800. stater worden. Als nun Herzog Ulrich nach seiner Heimfahrt ihnen entgegen gezogen / haben ihme 1600. einen Fußfall gehan / und umb Gnad gebettet / die sie dann auch erlanget haben / und sind der Rädlinger-führer 16. enthauptet worden / die andern aber seyn aufgewichen.

Anne

Anno 1515. war ein fast naß Jahr / darin ein
feine Ernd/und vil und savorer Wein erwachsen.

Der Scheffel Dünctel galt 1.fl. 1.Was. 1.Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3.fl.	19. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	3.fl.	1. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlr.
Canistatt	3.fl.	12. fr.	3. hlr.
Schorndorff	2.fl.	58. fr.	4. hlr.
Weiblingen	2.fl.	50. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Marppach	2.fl.	19. fr.	3. hlr.
Lauffen	2.fl.	21. fr.	3. hlr.
Brackenheim	2.fl.	11. fr.	5. hlr.

Den 12. May ist Herzog Christoph zu Urach in
die Welt geboren worden.

Anno 1516. seyn die Weinberg im Winter er-
frohren/verowegen wenig/aber doch guter Wein er-
machsen / die Früchte/Obs und Erdengewächs sind
auch wol gerahmt.

Der Scheffel Dünctel galt 14. Was. 5.Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2.fl.	54. fr.	2. hlr.
Eßlingen	3.fl.	1. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlr.
Canistatt	2.fl.	54. fr.	2. hlr.
Schorndorff	3.fl.		1. hlr.
Weiblingen	2.fl.	49. fr.	2. hlr.
Marppach	2.fl.	10. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Lauffen	2.fl.	51. fr.	3. hlr.
Brackenheim	2.fl.	45. fr.	5. hlr.

Anno 1517. waren die Früchte sehr dünn / und
ein geringe Ernd/der Wein hat im blühnen Schaden

54 Kleine Württembergische
genommien / dahero wenig / und ein mittelmäßiger
Trunk erwachsen.
Der Scheffel Dünkel galt. 1. fl. 8. Vas. s. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl. 14. fr. 3½ hlr.
Eßlingen	4. fl. 43. fr. 3½ hlr.
Cantstätt	5. fl. 17. fr. 3. hlr.
Schorndorff	3. fl. 1. hlr.
Weiblingen	5. fl. 48. fr. 4. hlr.
Marpach	3. fl. 46. fr. 3. hlr.
Lauffen	6. fl. 32. fr. 2½ hlr.
Brackenheim	6. fl. 23. fr. 3½ hlr.

Anno 1518. war ein fruchtbar / gut und därres
Jahr / darinnen alles woh gerahmen / der Wein aber
ist im Weinert und Frühling erfrohren / dahero we-
nig / aber ein Aufwind erwachsen.

Der Scheffel Dünkel galt 11. Vasen.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 1½ hlr.
Eßlingen	2. fl. 25. fr. 2. hlr.
Cantstätt	4. fl. 18. fr. 5. hlr.
Schorndorff	3. fl. 46. fr. 1. hlr.
Weiblingen	3. fl. 23. fr. 2½ hlr.
Marpach	3. fl. 3. fr. ½ hlr.
Lauffen	2. fl. 53. fr. 1. hlr.
Brackenheim	2. fl. 47. fr. ½ hlr.

Anno 1519. ist abermals Frucht / Wein / Obst
und vergleichsweise sehr woh gerahmen.

Der Scheffel Dünkel galt 14. Vas. 2. S.

Wein-

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl. 28. fr. 1½. hlr.
Eßlingen	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Cannstätt	2. fl. 28. fr. 1½. hlr.
Schorndorff	2. fl. 24. fr. 3. hlr.
Weibslingen	2. fl. 13. fr. 4. hlr.
Marybach	2. fl. 2. fr. ½. hlr.
Lauffen	1. fl. 27. fr. 2. hlr.
Brackenheim	1. fl. 18. fr. 3. hlr.

In diesem Jahr ist der thewre Kaiser Maximilianus mit rode abgangen/ und mit ihm Herzog Ulrichs Glück fast gänzlich abgestorben/ indem er mit Reutlingen/ wegen eines Todesfalls/ so auß Württembergischen Boden geschehen/ sie aber den Thäter nicht herausgebettet wollen/ im Handel getachten/ selbige belägeret/ und hartnägescht/ ledlich auch gar einbekommen/ und einen Württembergischen Vogt dahin gesetzt. Derohalben der Schwäbische Bund in Ulm zusammen kommen/ Herzog Ulrich für einen Zerstörer des gemeinen Friedens erkennet/ und haben einander Absagbrief zugeschickt. Herzog Ulrich stieß bey den Schweizern 15000. Mann werben/ und stieß mit 16000. zu ihnen. Die Reichsstädte aber hatten 30000. Mann zu Fuß/ und 5000. zu Pferd/ und machten Herzog Ulrich einen seltsamen Bossen/ indem sie den Schweizern zuschrieben/ warumb sie einem Reichs-Friedbrüchigen Volk zuschickten? darauf die Schweizer ihr Volk wieder zurück geforderte/ und den Herzogen mit seinen 16000. Män verlassen haben/ der sich dann mit einem so kleinen-

Haußen gegen noch so vil nicht wagen dorffte / dor-
auff dann sein Volk wider nach Hauß passirte. Die
Bündsgenossen aber haben das ganze Württember-
ger Land eingenommen / und ist der Fürst nach Mühl-
pelgart / seine Gemahlin aber / samte den 2. Fürstl.
Kindern / in Bährn zu ihrem Bruder geflohen / und
wurde demnach das ganze Fürstentumb aufge-
plündert / verbrennet und verheerte. Hierauf hat
Herzog Ulrich wider etlich rausend Mann zusam-
men gebracht und etliches im Land ohne grossen wi-
derstand eingenommen. Als er nun den Eßtingern
wieder großen schaden zufügte / jagte ihn der Schwä-
bische Bund mit 17000. Mann zum andern mal
auf dem Land.

Anno 1520. war ein naß / kalt und unsfruchtbare
Jahr / darinnen simlich Früchte / aber wenig und sa-
rer Wein erwachsen.

Der Scheffel Dünkel galt 12. Mäss. 6. R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl.	48. fr.	4. hlr.
Eßtingen	5. fl.	36. fr.	2. hlr.
Cantstätt	4. fl.	58. fr.	4. hlr.
Schorndorff	5. fl.	48. fr.	4. hlr.
Weiblingen	4. fl.	50. fr.	4. hlr.
Marbach	5. fl.	2. fr.	1. hlr.
Lauffen	5. fl.	2. fr.	1½. hlr.
Brackenheim	5. fl.	18. fr.	3. hlr.

In diesem Jahr ist König Carl der Fünfte aus
Hispania / vorigen Käyser's Enkel / im 20. Jahr
seines

seines Alters / zu Frankfurt am Main zum Römi-
schen Oberhaupt und Kaiser erwählt worden.

Als nun die Bundesgenossen das Herzogtumb
Württemberg genug verherrigt / und die Unterthanen
mit harten Schägungen aufgesogen und geschnur-
den / haben sie es dem neuen Kaiser Carolo zu kau-
fsgabe / da ihme dann die Untertanen gehuldiget/
und ist also der Titel den Österreichischen / wie noch
zuvorlebt worden. Unterdessen hat sich Herzog
Ulrich zu Eucern im Schweizerland aufzuhalten /
die Festung Hohen Zweiß von einer Adelichen Wie-
sbü von Ellingenberg erkauft / angerüst / und darauff
sich selbst und seine bestre Sachen / verwahret / welches
aber den Reichsstädten übel gefallen.

Anno 1521. war aber malein herrlich fruchtbarens
Jahr / darinnen Frucht / Wein / Obs / und alle Kü-
chenspeiß gerahmt.

Der Schöffel Dünckelgast 10. Mar. 10. Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	3. fl. 23. fr. 2. hlr.
Eßlingen	3. fl. 23. fr. 2. hlr.
Gaußstadt	2. fl. 40. fr. 1. hlr.
Gehrnbauß	3. fl. 30. fr.
Waiblingen	3. fl. 20. fr. 5. hlr.
Marppach	2. fl. 15. fr. 1. hlr.
Laußen	3. fl. 48. fr. 5. hlr.
Brackenheim	2. fl. 19. fr. 5. hlr.

In diesem Jahr hieß Kaiser Carl der V. einen
Reichstag zu Worms / da Herzog Ulrich von
Reichsstädten hars verklage worden / darüber in die

68 Kleine Württembergische
Achte erklärt / und das Land Württemberg König
Ferdinando Keysers Brüdern übergeben worden.

Auff welchen Reichstag Doctor Eucher auch ci-
rte / und mit Kaiserlichem Gleit und Sicherheit
von einem Herold / den 16. Aprilis zu Worms einge-
fahrt worden / vor dem Kaiser / Papsts Legaten /
Chur- und Fürsten / auch sehr vil Geistlich- uns ge-
lehrten Leuten / seine in Druck gegebene Blücher und
Schriften / beständhafft verantwortet / sich weder
mit Verheissung noch Bedrohungen / so von etlichen
beschohben / nicht abwendig machen lassen / wie der
Schleidanus alles ordentlich beschrieben / und in sei-
nem Buch zu finden / und obwohl vil Papisten der
Hoffnung gelebt / man solte ihm das versprochene
Kaiserliche Gleit nicht halten / sondern mit ihm
verfahren / wie mit Johann Husen / hat jedoch Churfürst
Friderich ein sonderbares wachendes Aug ge-
habt / bey dem Kaiser so vitvermögzt / dass er mit Fri-
eden von Worms auf / glücklich wieder nach Witten-
berg kommen.

Anno 1522. war ein gut fruchbar Jahr / und
Georgi aber die Weingärt von Reiffen erfroren / da
hero aller Orten / wo es Weinwachs / gar wenig / aber
doch guter Wein erwachsen.

Der Schöffel Dünkel galt 14. Was. 5. S.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 50. fr. 4. hlr.
Eßlingen	3. fl. 23. fr. 2½. hlr.
Canstatt	4. fl. 24. fr. 5. hlr.
Schorndorff	4. fl. 39. fr. ½. hlr.
	Waib-

Waiblingen	4. fl. 27. fr. 2. hlr.
Marppach	4. fl. 5. fr. 1. hlr.
Lauffen	3. fl. 48. fr. 5. hlr.
Brackenheim	4. fl. — $\frac{1}{2}$. hlr.

Känsers Bruder Ferdinandus, zeucht mit 400, Pferd nacher Stuttgart / und last Ihme die Unterthanen Erbholzdigung ihun.

Anno 1523. war abermal ein kostlich gute Jahr / darinnen Frucht / und Wein / vil und gut erwachsen. Der Schöffel Dünkel gale 11. Bas. 3. Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Einre	3. fl. 29. fr. 3. hlr.
Eßlingen	5. fl. 14. fr. 3. hlr.
Cantstätt	3. fl. 21. fr. 1. hlr.
Schorndorff	3. fl. 11. fr. 4. hlr.
Waiblingen	3. fl. 13. fr. 1. hlr.
Marppach	2. fl. 32. fr. 3. hlr.
Lauffen	2. fl. 21. fr. 3. hlr.
Brackenheim	2. fl. 33. fr. 5. hlr.

Anno 1524. von gutt wasser Sommer / darinnen Fruchthabt Wein eine besy Blühe / auch heches ge- dore im sommer ganges und Wein auch himlich sauer werden.

Der Schöffel Dünkel gale 14. Bas. 2. Q.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Einre	5. fl.
Eßlingen	5. fl. 14. fr. 3. hlr.
Cantstätt	4. fl. 56. fr. 3. hlr.
Schorndorff	5. fl. 20. fr. 2. hlr.
Waiblingen	4. fl. 54. fr. 3. hlr.
Mar-	

Marbach	4. fl. 39. fr. $\frac{1}{2}$. hlt.
Lauffen	4. fl. 20. fr. 4. hlt.
Brackenheim	4. fl. 31. fr. $4\frac{1}{2}$. hlt.

In diesem Jahr war zu Speyer ein grosser Staubend, daß das Kaiserliche Cammer-Gericht nach Eßlingen verrückt worden.

Anno 1525. war ein Mittelmaßiges Jahr / und zimtliche gute Ernd, der Wein aber umb Georgij erfrorren, dahero wenig doch ein guter Wein gewachsen. Der Schöffel Dünkel galt 1. fl. 2. Mdl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart / 1525.

Der Eimer	4. fl. 4. fr. 1. hlt.
Eßlingen	5. fl.
Canstatt	3. fl. 2. fl. 4. hlt.
Schorndorf	3. fl. 21. fr. 2. hlt.
Waiblingen	3. fl. 38. fr.
Marbach	2. fl. 54. fr. 2. hlt.
Lauffen	2. fl. 24. fr. $4\frac{1}{2}$. hlt.
Brackenheim	2. fl. 44. fr. 1. hlt.

Zy Weinsberg war volden Württemberg ein gemeiner Rauffstand, welche kein Schatzung / Rente / oder Güter wiede reichen wollten, wodurch sie aber im Land herumb / vornemlich aber bey den benachbarten württem Adel vermassen übel hausten, endlich man sie gestillt / und den Aufwüsteren die Köppf abgefesselt / es hat das Unglück noch kein Aufhören / sondern als Herzog Ulrich mit 6000. Schweizern abermals sein Heil versuchen wollt / Türlingen / und andere Städte bis nach Stuttgart / da er auch schon die zwei Vorstädte eingetommen / der Statthalter zu Stuttgart mit Nacho

Macht zu Ross und Fuß auff ihne dargezogen / er und sein Volk Wehrlos die Flucht genommen / sein Geschätz / und alles im Stich gelassen / darauff jedermann ernstlich verboten / von dem vertriebenen Fürsten nichts mehr zu reden / da hat ein Bauerlein seinen Amtmann gefragt / ob er auch an seinen Fürsten nicht gedencken dürffe / warüber er in Thurn gesetzet worden.

anno 1526. ist Wein und Frucht übel gerahmt / die Früchte waren so dick mit Gras / daß gar wenig Frucht in die Garben kommen / der Wein aber hatte eine böse Blüthe / deswegen auch wenig und sauer erwachsen.

Der Schöffel Dündel galt

i. fl. 6. ℥.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 51. kr. 2½. hlr.
Eßlingen	4. fl. 21. kr. 3½. hlr.
Cannstatt	4. fl. 50. kr. 4. hlr.
Githendorff	4. fl. 58. kr. 4. hlr.
Waiblingen	4. fl. 36. kr. 1. hlr.
Marppach	4. fl. 21. kr. 3½. hlr.
Kauffen	3. fl. 48. kr. 5. hlr.
Brackenheim	4. fl. 4. kr.

anno 1527. war abermal ein ungeschlachtes Jahr / die Früchte waren sehr dünn / daher es ein schlechtes Ernt / der Wein wurde vor Kälte erfroren / und im Herbstmonat / ehe die Trauben geztig / sehr Kreissen gegeben / darvon der Most so sauer / daß man nicht trinken kome.

Der Schöffel Dündel galt

i. fl. 2. ℥. 5. ℥.

Weina

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	4. fl. 21. fr. 3½. hlr.
Eßlingen	4. fl. 35. fr. 1. hlr.
Canstatt	4. fl. 30. fr. 4. hlr.
Schorndorff	4. fl. 34. fr. 4. hlr.
Waiblingen	4. fl. 24. fr. 3. hlr.
Marppach	3. fl. 46. fr. 4. hlr.
Lauffen	3. fl. 48. fr. 5. hlr.
Brackenheim	3. fl. 47. fr. 4½. hlr.

Anno 1528. seynd die Früchten abermal übel gesahien/ dann im Früling der April noch immer hart gefroren hat / die Frucht davon aufgezogen / dahero es wenig / und taub worden / den Dünkel abgerben müssen / des Weins aber ein guter Herbst / und ein Aufbund erwachsen.

Der Schößel Kernen galt

4. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	2. fl. 28. fr. 1. hlr.
Eßlingen	2. fl. 39. fr. 5. hlr.
Canstatt	2. fl. 14. fr. 2. hlr.
Scherndorff	2. fl. 11. fr. 1. hlr.
Waiblingen	1. fl. 58. fr. 3½. hlr.
Marppach	1. fl. 33. fr.
Lauffen	1. fl. 27. fr. 1. hlr.
Brackenheim	1. fl. 24. fr.

Anno 1529. war wieder ein unsruchbar Jahr / weil es im verwichnen Säes so dürr / daß es nicht aufgehen kunte/ endlich aber es spät gnug herfür grünete / und die Mäuse zum theil aufgefressen / daß die

Kern

Kern gand dünn worden / und eine schlechte Ernd er-
wachsen / der Wein hatte wegen Regenwetters ein bö-
se Blühe / die Kochmonaten kalt und naß / daß er
sauer / und der Widereußler genennet worden.

Der Schöffel Dünkel galt 2. fl. 4. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	2. fl. 25. fr. 2. hlr.
Eßlingen	2. fl. 37. fr.
Canstatt	2. fl. 25. fr. 2. hlr.
Schorndorff	2. fl. 32. fr. 3½. hlr.
Waiblingen	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Marppach	2. fl. 2. fr. ½. hlr.
Lauffen	1. fl. 9. fr. 4½. hlr.
Brackenheim	2. fl.

In diesem Jahr gab es an S. Veitstag unerhör-
te Wasserglüß / in Eßlingen fanden sich Morabren-
ner / deren 4. gerädert worden.

Anno 1530. gab es umb Walburgatag Reissen /
davon der Rock und Wein erfroren / deswegen beeds
wenig erwachsen / der Wein aber sehr gut.

Der Schöffel Keruen galt 5. fl. 12. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	6. fl. 37. fr. 1. hlr.
Eßlingen	5. fl. 55. fr. 4½. hlr.
Canstatt	6. fl. 46. fr. 5. hlr.
Schorndorff	6. fl. 10. fr. 3. hlr.
Waiblingen	6. fl. 6. fr. 1. hlr.
Marppach	5. fl. 2. fr. 2½. hlr.
Lauffen	5. fl. 2. fr. 2½. hlr.
Brackenheim	4. fl. 35. fr. 4. hlr.

74 Kleine Württembergische

In diesem Jahr hat Ferdinandus, so König in Ungarn und Böhmen, auf dem grossen Reichstag zu Augspurg das Herzogthum Württemberg vom Kaiser Karl zu Lehen empfangen, der Actus ist aber nicht in der Stadt, sondern auf freiem Feld, als Herzog Christoph und etliche vornehme Potentaten für seinen vertriebenen Vatter, ohne wieder zu Gnaden aufzunehmen, bey dem Kaiser gebeten, hat der Kaiser ihnen die Antwort geben, er habt mit dem Schwerd verloren, er mögs auch wieder mit dem Schwerd gewinnen.

Anno 1531. seind die Früchte genau zusamengangen, der Wein aber wolgerahien, und güt worden. Der Schöffel Kernen galt 4 fl. 14. Vas.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 52. fr. 2. hlr.
Eßlingen	3. fl. 23. fr. 5. hlr.
Cannstatt	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Schorndorff	3. fl. 38. fr.
Waiblingen	3. fl. 7. fr. 5. hlr.
Marpach	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Lauffen	2. fl. 32. fr. 3½. hlr.
Brackenheim.	2. fl. 31. fr. 5. hlr.

Anno 1532. war ein klaglich Jahr, und eine kleine Zeit, wegen der Theurung, und Überlast der Königischen Soldaten, welche die Unterthanen mächtig preessen, und waren noch darzu keine Früchten zu bekommen.

Der Schöffel Kernen galt 6. fl.
Wein-

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 24. fr. 3. hlr.
Eßlingen	4. fl. 21. fr. 3½ hlr.
Canisstatt	4. fl. 21. fr. 3½ hlr.
Schorndorff	4. fl. 50. fr. 4. hlr.
Waiblingen	4. fl. 21. fr. 3½ hlr.
Marppach	2. fl. 40. fr. 4. hlr.
Lauffen	2. fl. 53. fr. 3. hlr.
Brackenheim	2. fl. 43. fr. 5. hlr.

Anno, 1533. war gleichermaßen ein uufruchtbar Jahr / darinnen wenig Frucht / desgleicheng ein schlechter Herbst erwachsen / und gar kein Obs gerahmen.

Der Schöftel Kernen galt 5. fl. 3. Mar. 8. D.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 12. fr. 5. hlr.
Eßlingen	6. fl. 3. fr. 2. hlr.
Canisstatt	3. fl. 44. fr. 1. hlr.
Schorndorff	4. fl. 42. fr. 4. hlr.
Waiblingen	3. fl. 55. fr. 2. hlr.
Marbach	3. fl. 14. fr. 3. hlr.
Lauffen	2. fl. 42. fr. 4. hlr.
Brackenheim	2. fl. 59. fr. 4. hlr.

In diesem Jahr ist Kaiser Carl der V. in Hispania gezogen / deswegen Herzog Ulrich sein Gelegenheit erschen / und heimlich mit seinem Vettern Landgrafen auf Hessen / die Sach angestellt / den König in Frankreich dessen der Kaiser ein abgesagter Feind / umb Hülf angeprochen / ist ihm gegen Verfehung Mümpelgart im nechsten Jahr hernach will-

Fah-

76 Kleine Württembergische
fahret/ und geholffen worden/ hat ihnen auch gelum-
gen.

Anno i s 34. siengen die gute fruchtbare Jahr wie-
der an/ und erwuchse wieder ein gute Ernd/ weiln
aber kein Vorraht vorhanden/ es doch nicht vil wol-
feiler worden/ der Wein im Frühling von Reissen
Schaden genommen/ dahero dessen wenig aber gut
worden.

Der Schöffel Kernen galt 6. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl. 39. fr. 3. hlr.
Eßlingen	4. fl. 50. fr. 4. hlr.
Canistate	6. fl. 16. fr. 4. hlr.
Schorndorf	6. fl. 2. fr. 3. hlr.
Waiblingen	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Marppach	5. fl. 22. fr. 3. hlr.
Läuffen	5. fl. 2. fr. 2. hlr.
Brackenheim	5. fl. 11. fr.

Hertzog Ulrich von Württemberg/ und Landgraf
Philipp auf Hessen/ bringen 30000. Mann zu Fuß/
und 5000. Pferd zusammen/ darauff der Königliche
Stathalter zu Stuttgart/ in der Eil 10000.
Mann zu Fuß/ und 4000. Pferd aufgebracht/ bey
Läuffen das Läger geschlagen/ Herzog Ulrich/ und
Landgraf Philipp zogen mit ihrem Volck so nahe an
das Königliche Läger/ daß sie einander unter die Au-
gen sehen kunden/ und den 13. May sich ein ernstli-
cher Streit angefangen/ und als der Stathalter von
einem Stück in Fuß/ und sein Pferd unter im er-
schossen/ der Königl. Feldobrisse/ Christoff Scherter/

ent Erbprinz von Waldburg / neben vielen Officiern
 und gemeinen Knechten umbkommen / der Königlichen
 Armee der Macht entfallen / die Flucht genommen /
 vil gefangen / und in Neckar gesprengt worden / dar-
 auf Herzog Ulrich auff Stuttgart geeilte / und ohne
 Widerstand eingenommen / die Burger so an threm
 angebornnen Fürsten / welcher i 4. Jahr sich im Exi-
 lio auffgehalten / und vertrieben gewesen / trennlos in
 ihrem Gewissen befunden / und gut Königlich gewe-
 sen / die seyn mit endlossen / welche aber redlich sich ih-
 res lieben Landsfürsten Ankunfft höchstlich erfreuet /
 die habens auch künftiger Zeit genossen / immassen
 sich die unverständige Kinder auff den Gassen hören-
 lassen / bide / bide / pomp / der Herzog Ulrich kompt /
 er liegt nicht weit im Feld / bringt ein grossen Seckel
 mit Gelt / ja mehr denn soviel / denn der vertrübne Fürst
 wieder gute fruchtbare Jahr / und alles Glück und
 Heil mitgebracht / darauf euch / weil die reine Evan-
 gelische seligmachende Lehre / von dem heuren Mann
 Doctor Lucher herfür gebracht / Chur: Fürsten /
 Städte und Länder / so wol auch Herzog Ulrich ange-
 nommen / und darzu sich betennt / das Land wieder
 eingetümmt / den Pfaffen und München außer-
 legt / entweder das Evangelium unverfälscht zu pre-
 digen / oder sich auf dem Land zu packen.

Eben in diesem Jahr ist die Jesuiter Secte / damit
 das ganze Römische / und fast alle Königreich / mit
 beschmeist / auffkommen.

Anno i 535. war wieder ein gut fruchtbare Jahr /
 darinnen Früchte / Wein / Obs / und alles wolgerah-
 tet /

78 Kleine Württembergische
ten / und nach den halben Theil wieder abgeschlagen.
Der Schöffel Kernen galt 3. fl. 10. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 4. fr. 3. hlr.
Eßlingen	3. fl. 1. fr. 3½. hlr.
Cannstatt	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Schorndorff	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Waiblingen	2. fl. 37. fr.
Marppach	1. fl. 36. fr. 1½. hlr.
Lauffen	1. fl. 52. fr. 3½. hlr.
Brackenheim	1. fl. 51. fr. 5. hlr.

In diesem Jahr hat Herzog Ulrich das Städtlein Asperg abbrechen / ein Dörfung dahin / und unten am Berg ein Dorff bauen lassen / hat damalen das ganze Land / nach Form der Augspurgischen Confession reformirt, und in Feste purificationis die Messe abgeschafft.

Anno 1536. war so ein heißer Sommer / daß Brunnen und Bäch versigen / war grosse Nothe an Wasser / bey Menschen und Vieh auff der Alb / und stunden die Mühlen mißig / wuchs aber vil Früche und Wein / ein Aufsbund / das Jüder 17. fl.
Der Schöffel Kernen 2. fl. 6. Barr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 14. fr. 3. hlr.
Eßlingen	3. fl. 38. fr.
Cannstatt	3. fl. 36. fr. 3. hlr.
Schorndorff	3. fl. 32. fr. 3. hlr.
Waiblingen	3. fl. 14. fr. 2. hlr.
Marppach	2. fl. 41. fr.

Lans-

Lauffen	2. fl. 25. fr. 1. hlr.
Brackenheim	2. fl. 31. fr. 4. hlr.

Hertzog Ulrich treibt zu Tübingen die Augustiner
Münch auf dem Stipendio.

Anno 1537 war ein gut Frucht Jahr / der Wein-
stock hatte aber eine böse Wüste / deswegen wenig / aber
guter Wein erwachsen.

Der Schöffel Kern	2. fl. 6. Bak.
-------------------	----------------

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	4. fl. 39. fr. 1½. hlr.
Eßlingen	4. fl. 43. fr. 2½. hlr.
Canistatt	4. fl. 24. fr. 3. hlr.
Schorndorff	5. fl. 12. fr. 2½. hlr.
Waiblingen	4. fl. 26. fr. 2½. hlr.
Marppach	3. fl. 52. fr. 3. hlr.
Lauffen	3. fl. 34. fr.
Brackenheim	3. fl. 5. fr. 4½. hlr.

Anno 1538 war ein kalte nass Jahr / wenig Frucht
und saurer Wein erwachsen.

Der Schöffel Kernen galt	3. fl. 5. Bak.
--------------------------	----------------

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	6. fl. 54. fr. 1. hlr.
Eßlingen	6. fl. 46. fr. 3. hlr.
Canistatt	6. fl. 30. fr. 1. hlr.
Schorndorff	7. fl. 16. fr.
Marppach	6. fl. 6. fr. 1. hlr.
Lauffen	5. fl. 48. fr. 4. hlr.
Brackenheim	5. fl. 45. fr.

Als sich Herzog Ulrich eines Einfalls seines Feindes
besorgte / hat er Kirch unter Thect / und Schorndorff

dorff besessiger / daran täglich in 1200. Taglohnem mit Trommeln und Pfeissen aufgeführt / und belohnt worden / ebenmässig darnach auch Hohenneiffen / Tübingen / und Asperg Wehrhaffter gemacht.

Anno 1539. war ein mittelmässig Jahr / darin nur Frucht und Wein / aber kein Überfluss erwachsen. Der Schößel Kernen galt 2. fl. 9. Bas.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	3. fl. 29. fr. 1½. hlr.
Eßlingen	3. fl. 30. fr. 4. hlr.
Canisstätt	3. fl. 36. fr. 3. hlr.
Schorndorff	3. fl. 16. fr. 1½. hlr.
Waiblingen	3. fl. 2. fr. 1. hlr.
Marppach	2. fl. 10. fr. 4½. hlr.
Lauffen	2. fl. 2. fr. ½. hlr.
Brackenheim	3. fl. 42. fr. 2. hlr.

Anno 1540. war so ein dürrer Sommer / davon man vil schreibe / darinnen ein Überfluss und Aufbund an Frucht und Wein erwachsen / von der Hitze vil Trauben eingehuzelt / und da man umb Bartholomäus gelesen / hat man die frischen Trauben abgenommen / als aber eine gute Durchfeuchte kommen / und die aufgedornte Fräulein wieder aufgelöst / hat man nochmal gelesen / und besserer Wein als vorher eingehau worden.

Der Schößel Dünkel

5. Bas.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Eimer	2. fl. 42. fr. 1½. hlr.
Eßlingen	2. fl. 32. fr. 3½. hlr.
Canisstätt	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Schorndorff	

Schorndorff	3. fl.	9. fr.	2. hlr.
Waiblingen	3. fl.	29. fr.	
Marppach	2. fl.	19. fr.	3. hlr.
Lauffen	2. fl.	26. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	2. fl.	7. fr.	

Anno 1541. ist in dßm Jahr ein sehr reiche Ernd erwachsen/dahero es noch wölfeiler worden/dß man 14. grosser Wecken umb 1. ss. geben / der Wein aber hat im Früling Schaden genommen/dßt wegen wenig/aber sehr gut worden.

Der Schöffel Kernengale 14. Mar.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2. fl.	37. fr.	1. hlr.
Eßlingen	2. fl.	32. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlr.
Gantstatt	2. fl.	37. fr.	4. hlr.
Schorndorff	3. fl.	5. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.
Waiblingen	2. fl.	40. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Marppach	2. fl.	2. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Lauffen	1. fl.	56. fr.	1. hlr.
Brackenheim	1. fl.	37. fr.	5. hlr.
Bietigheim	1. fl.	44. fr.	2. hlr.

Anno 1542. war ein gar spätes Jahr/das Früche und Wein erst umb Jacobi blühet/umb Laurentij erß Ernd/der Habern und Ohmet erst umb Gallentag eingehetimset worden / umb Simonis und Judas Herbst/an Catharina gekältert/an den Würen Eßgapsen eines Schuchslang gehangen / und ein sehr saurer Wein worden.

Der Schöffel Dünckel gale f. Mar.
Der Kernen 1. fl. 12. fr.

Kleine Württembergische Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3.	fl.	10.	fr.	4.	hlr.
Eßlingen	3.	fl.	16.	fr.	1.	hlr.
Cantstätt	3.	fl.	25.	fr.	1.	hlr.
Schorndorff	3.	fl.	16.	fr.	1.	hlr.
Waiblingen	3.	fl.				
Marppach	2.	fl.	40.	fr.	4.	hlr.
Lauffen	1.	fl.	56.	fr.	1.	hlr.
Brackenheim	2.	fl.	15.	fr.	1.	hlr.
Bietigheim	2.	fl.	21.	fr.	4.	hlr.

In diesem Jahr ist der grosse Zug wider den Türken in Ungarn gangen / da der Türkische Käyser Solyman die Christen geschlagen / und einen guten Theilselbigen Königreichs erobert.

Anno 1543. war ein gut fruchtbare Jahr / der Wein aber von vilem Regenwetter im Blühnen Schaden genommen / daß wenig doch sehr guter Wein erwachsen.

Der Schöffel Kernen gale 2. fl. 8. Wan.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7.	fl.	10.	fr.	1.	hlr.
Eßlingen	7.	fl.	1.	fr.	2.	hlr.
Cantstätt	7.	fl.	7.	fr.	1.	hlr.
Schorndorff	7.	fl.	21.	fr.	2.	hlr.
Waiblingen	7.	fl.	1.	fr.	2.	hlr.
Marppach	7.	fl.	7.	fr.	2.	hlr.
Lauffen	7.	fl.	7.	fr.	2.	hlr.
Brackenheim	6.	fl.	30.	fr.	1.	hlr.
Bietigheim	6.	fl.	35.	fr.	5.	hlr.

Anno

Anno 1544. war ein unfruchtbareß Jahr / im Frühling kalt/windig und frostig / die Früchten aufgezogen / das Rebwerck gar Winddürz worden / deswegen wenig Frucht und Wein erwachsen.

Der Scheffel Kern galt 2. fl. 52. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7. fl. 16. fr.	
Eßlingen	7. fl. 16. fr.	
Cantstätt	7. fl. 30. fr.	1. hlr.
Schorndorff	7. fl. 21. fr.	2. hlr.
Weislingen	7. fl. 8. fr.	1. hlr.
Marppach	6. fl. 6. fr.	1. hlr.
Lauffen	6. fl. 6. fr.	1. hlr.
Brackenheim	5. fl. 44. fr.	4. hlr.
Biebighheim	5. fl. 58. fr.	3. hlr.

In diesem Jahr war eine schreckliche Finsterniß
daß die Sonne bey nahe gar verfinstert wurde / dar-
auf eiliche hohe Potentaten mit Tod abgangen / und
grosse Unruhe im Reich entstanden.

Anno 1545. ist die Winterfrucht/ Wein/ Obs/
und verglichen / wol gerahmen / die Sommerfrüchte
aber sind wegen grosser Dürre genaw zusammen-
gangen.

Der Scheffel Kern galt 2. fl. 5. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl. 41. fr.	3. hlr.
Eßlingen	5. fl. 48. fr.	4. hlr.
Cantstätt	6. fl. 3. fr.	1½. hlr.
Schorndorff	6. fl. 34. fr.	4½. hlr.

Weiblingen	5. fl.	24. kr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Marpach	4. fl.	59. kr.	$2\frac{1}{2}$. hlr.
Lauffen	4. fl.	52. kr.	4. hlr.
Brackenheim	4. fl.	35. kr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Wiesighheim	4. fl.	26. kr.	

Anno 1546. war abermal ein herzlich fruchtbareß Jahr / und in allem ein Überfluß / dahero Frucht und Wein in Abschlag kommen.

Der Scheffel Kern galt 1. fl. 48. kr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl.	30. kr.	4. hlr.
Eßlingen	3. fl.	16. kr.	1. hlr.
Cantsstatt	3. fl.	23. kr.	$2\frac{1}{2}$. hlr.
Scherndorff	5. fl.	5. kr.	1. hlr.
Weiblingen	3. fl.	11. kr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Marpach	2. fl.	42. kr.	4. hlr.
Lauffen	2. fl.	32. kr.	3. hlr.
Brackenheim	2. fl.	15. kr.	5. hlr.
Wiesighheim	2. fl.	32. kr.	3. hlr.

In disem Jahr ist vil Spanisch Volk ins Reichs wider die Augspurgische Confessions Verwandten/ geführet worden. Als sie nun ein Treffen bey Engelstat gehabt / haben die Evangelische die Schlache verloren / und wurden Churfürst Johann Friderich in Sachsen / und Landgraf Philips auf Hessen / gefangen. Hierauf ist ganz Schwaben voll mit Käyserischen Völkern belegt / und von den Reichsstädten / so sich zum Evangelischen Glauben bekennen / eine grosse Summa Gelds gefordert worden / unter welchen

chen Eßlingen allein 40000. Gulden hat erlegen müssen. Herzog Ulrich wurde auf seinem Land vertrieben / und musste sich auf Hohen Twiel begeben/ bis er nach Verfliessung eines Jahrs/beym Kaiser wider aufgesöhnt worden/welches aber mit schweren conditionibus geschehen/in dem er in eigener Person auf öffentlichem Markt zu Stuttgart hat depreciren - auch noch darzu 3. Tonnen Goldes zur straff geben müssen/und wurde beim Kaiser Asperg/Kirchen und Schorndorff zum Pfand gesetzt.

Anno 1547. ist Frucht / Wein und andere Erden-Gewächse reichlich und wol gerahmt.

Der Scheffel Kern galt 2 fl. 7. Bag.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl.	8. fr.	1. hlr.
Eßlingen	5. fl.	2. fr.	2½. hlr.
Canstatt	5. fl.	44. fr.	2½. hlr.
Schorndorff	6. fl.	17. fr.	4½. hlr.
Weiblingen	4. fl.	56. fr.	3. hlr.
Marppach	4. fl.	21. fr.	3½. hlr.
Lauffen	3. fl.	59. fr.	4½. hlr.
Brackenheim	3. fl.	47. fr.	3½. hlr.
Wiesighheim	3. fl.	59. fr.	4½. hlr.

Die Spanier lagen noch im Land/so mit plündern / rauben und morden grossen Schaden thäten/ und darbey die Unterthanen mit unerträglicher constraint belästigten.

Anno 1548. war ein mittelmässig Jahr / darin Frucht / Wein/ Obs/ und dergleichen / eine Mohe durfti erwachsen.

86 Kleine Württembergische
 Der Scheffel Kern galt z. fl. 8. Maren.
 Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl. 16. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	5. fl. 16. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Cannstatt	5. fl. 9. fr. 3. hlr.
Schorndorff	6. fl. 17. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Weiblingen	5. fl. 8. fr. $\frac{1}{2}$. hlr.
Marppach	4. fl. 50. fr. 4. hlr.
Lauffen	4. fl. 50. fr. 4. hlr.
Brackenheim	4. fl. 39. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Biechigheim	4. fl. 51. fr. 1. hlr.

In diesem Jahr stellte der Kaiser einen Reichstag zu Augspurg an/ darauf eine Enderung der Religion vorgenommen worden / und weil die Kaiserliche vor Magdeburg und Cöstniz den Kopf sündlich verstoßen/ seyn sie etwas bequemlichs/ als vorhergangen/ und ist durch Gottes Hülffe so hart es auch angestanden/ die Evangelische Religion vom Kaiser endlich zugelassen/ und dem leidigen Krieg abgeholfen worden.

Anno 1549. wuchs vil und gute Frucht / der Wein aber hat im Frühling von Reissen Schaden genommen / und wegen zu vil Regen weiters übel geblüht / auch sind die Trauben vom Wetterleuchten verbrennt worden / dahero wenig/ aber guter Wein erwachsen.

Der Scheffel Kern galt z. fl. 4. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl. 17. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	6. fl. 25. fr. 1. hlr.

Cannstatt	6. fl.	3. fr.	$1\frac{1}{2}$.	hfr.
Schorndorff	5. fl.	2. fr.	$1\frac{1}{2}$.	hfr.
Weiblingen	4. fl.	3 $\frac{1}{3}$. fr.	1.	hfr.
Marppach	4. fl.	50. fr.	4.	hfr.
Lauffen	4. fl.	55. fr.	$\frac{1}{2}$.	hfr.
Brackenheim	4. fl.	15. fr.	$4\frac{1}{2}$.	hfr.
Wieshheim	4. fl.	39. fr.	$4\frac{1}{2}$.	hfr.

Anno 1550. war wider ein mittelmässig Fruchte-Jahr / ist aber vil und köstlicher Wein erwachsen.
Der Scheffel Kern gale 1. fl. 48. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl.	51. fr.	3.	hfr.
Eßlingen	4. fl.	36. fr.	1.	hfr.
Cannstatt	4. fl.	44. fr.	5.	hfr.
Schorndorff	5. fl.	2. fr.	1.	hfr.
Weiblingen	4. fl.	33. fr.	1.	hfr.
Marppach	3. fl.	52. fr.	3.	hfr.
Lauffen	3. fl.	5. fr.		
Brackenheim	3. fl.	27. fr.	1.	hfr.
Wieshheim	3. fl.	27. fr.		

Den 6. Novembr ist der Durchleuchtig/ Hoch-geborene Fürst und Herz/ Herr Ulrich/ Herzog zu Württemberg und Heck/Graf zu Mümpelgarte/; C. im 67. Jahr seines Alters/ todes verblichen/ und zu Tübingen begraben worden. Er war ein frommer und bestandhafter Fürst/ und daben ein herrlich woh-geübter Kriegsmann/ welcher vil Elend von den Reichsstädten/ auch wegen der allein seligmachenden Lehr/ Augspurgischer Confession, aufgestanden/ und

und z. mal von Land und Leuten ist vertrieben wor-
den / doch alles mit grosser Geduld vertragen und er-
litten hat.

Anno 1551. war ein herlich fruchtbar Jahr /
in welchem Wein / Frucht / und alles aufs beste ge-
trahen.

Der Scheffel Kern galt

1. fl. 12. ft.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl. 51. fr. $2\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	7. fl. 1. fr. 2. hlr.
Cantzstätt	6. fl. 38. fr. 4. hlr.
Schorndorff	7. fl. 19. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Weiblingen	6. fl. 9. fr. $\frac{1}{2}$. hlr.
Marppach	5. fl. 34. fr. $1\frac{1}{2}$. hlr.
Lauffen	5. fl. 42. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	5. fl. 36. fr. $\frac{1}{2}$. hlr.
Wietzighheim	5. fl. 35. fr.

Im Eingang dieses Jahrs ist Herzog Christoph
an seines Herrn Vaters statt ins Regiment getrete-
nen / welcher sich Anno 1544. mit Fräulein Anna
Maria / Marckgraf Jörgen von Anspach Tochter/
vermählet hat.

Anno 1552. ist Frucht / Wein / und allerley Kü-
chenspeiß / wol und nach dem besten erwachsen.

Der Scheffel Kern galt

3. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 19. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	3. fl. 23. fr. 2. hlr.
Cantzstätt	3. fl. 35. fr. $4\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	

Schorndorff	3. fl. 33. fr.	3. hlr.
Weiblingen	3. fl. 7. fr.	2. hlr.
Marppach	5. fl. 17. fr.	
Lauffen	2. fl. 2. fr.	1. hlr.
Brackenheim	1. fl. 56. fr.	2. hlr.
Biechigheim	2. fl. 10. fr.	4½ hlr.

Anno 1553. war ein grausamer kalter Winter/
dass/ was nicht bezogen/ ja auch vil fruchtbare Bäume
erstohren / im Frühling und Sommer hernach hat
es geschlacht Wetter geben/ dass noch ein feine Ernd/
zimlicher Herbst/ und guter Wein erwachsen.

Der Scheffel Kern galt 1. fl. 13. Bas.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 8. fr.	5. hlr.
Eßlingen	2. fl. 54. fr.	2. hlr.
Canistate	2. fl. 54. fr.	2. hlr.
Schorndorff	2. fl. 55. fr.	2. hlr.
Weiblingen	2. fl. 51. fr.	3. hlr.
Marppach	2. fl. 10. fr.	4½ hlr.
Lauffen	2. fl. 2. fr.	1. hlr.
Brackenheim	1. fl. 51. fr.	5. hlr.
Biechigheim	1. fl. 59. fr.	5. hlr.

Anno 1554. war ein mittelmässig Frucht. Jahr/
des Weins aber wurde/ wegen viler Anstoß/ wenig/
aber sehr gut.

Der Scheffel Dünkel galt 2. fl. 4. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 55. fr.	1. hlr.
Eßlingen	4. fl. 36. fr.	1. hlr.
Canistate	5. fl. 2. fr.	1. hlr.
Schorndorff		

90	Kleine Württembergische	
Schorndorff	4. fl. 43. fr.	2. hlr.
Weiblingen	5. fl. 22. fr.	3. hlr.
Marppach	4. fl. 7. fr.	1. hlr.
Lauffen	5. fl. 32. fr.	4. hlr.
Brackenheim	3. fl. 51. fr.	3. hlr.
Biethigheim	4. fl. 5. fr.	1. hlr.

Am Neuen Jahrstag ist der chevre Fürst / Herzog Ludwig / in Stuttgart geborn / und von der Landenschaft auf der Tauff gehoben worden.

Anno 1555. ist wider / wie das vorige / ein mittelmaßig Jahr gewesen / darinnen der Früchten eine zimliche Nohidurfft / des Weins aber / wegen Regenwetters / bösen blühens / auch der Reissen / so in dem Herbstmonat zu früh eingefallen / kein Überflüß / darzu ein frischer Trunk erwachsen.

Der Scheffel Kern gale 2. fl. 20. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 58. fr.	2. hlr.
Eßlingen	4. fl. 50. fr.	4. hlr.
Cannstatt	4. fl. 36. fr.	1. hlr.
Schorndorff	4. fl. 50. fr.	2½. hlr.
Weiblingen	4. fl. 30. fr.	2. hlr.
Marppach	3. fl. 23. fr.	2. hlr.
Lauffen	2. fl. 42. fr.	4. hlr.
Brackenheim	3. fl. 8. fr.	5. hlr.
Biethigheim	2. fl. 52. fr.	5. hlr.

Anno 1556. war dem vorigen Jahr / sambt der Wein-Rechnung / in allem gleich.

Anno 1557. ist ein nasser Sommer eingefallen / in welchem gleichwohl eine Nohidurfft an Frucht er-
wacht.

Wachsen der Wein aber weil er spät geblüht ist nun
lich sauer worden.

Der Scheffel Kern gale 2. fl. 12. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 54. fr.	2. hlr.
Eßlingen	4. fl. 43. fr.	2. hlr.
Canstatt	3. fl. 44. fr.	1. hlr.
Schorndorf	5. fl. 22. fr.	3. hlr.
Weiblingen	4. fl. 38. fr.	
Marppach	4. fl. 44. fr.	1. hlr.
Enzaffen	3. fl. 36. fr.	3. hlr.
Brackenheim	3. fl. 29. fr.	1. hlr.
Wietighheim	3. fl. 33. fr.	3. hlr.

Anno 1558. war ein gut fruchtbareß Jahr/darin
Frucht und Wein vll und gut erwachsen.

Der Scheffel Kern gale 2. fl. 12. fr.

Wein-Rechnung wie in vorigem Jahr.

In diesem Jahr gieng Kaiser Karl der Fünfte
mit röde ab/ darauf ihme sein Bruder Ferdinandus
Primus Römisch-Ungarisch- und Böhmischer Kä-
sir succedit, und zum Römischen Kaiser erwöhle
wurde. Er war ein gütiger und glimpflicher Herr/
der seine Untertanen gern anhörte/dann als aufß ei-
ne Zeit ein armes Weib kōmen/ etwas zu klagen/ sein
Cämerer aber dasselbige abgewiesen/welches der Käi-
ser wahr genommen/seinen Cämerer mit Worten
abgestraft/ und gesage: Wann wir arme Leut nicht
hören/ so wird uns Gott auch nicht hören.

Anno 1515. war ein kale/spat und naß Jahr ge-

G wesent/

92 Kleine Würtembergische
wesen/darinne Frucht und Wein genarz zusammen-
gangen/deßwegen die Früchten aufzuschlagen.
Der Scheffel Kern gale 3.fl. 24.fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl. 20. fr. 2½. hfr.
Ehlingen	5. fl. 35. fr. 3. hfr.
Cantstatt	5. fl. 40. fr. 3. hfr.
Schorndorff	6. fl. 11. fr. 3½. hfr.
Weiblingen	5. fl. 19. fr. 4. hfr.
Marppach	5. fl. 2. fr. 1½. hfr.
Lauffen	4. fl. 36. fr. 1. hfr.
Brackenheim	4. fl. 18. fr.
Wiesheim	4. fl. 34. fr. 4. hfr.

In diesem Jahr hat Kaiser Ferdinand/der erste
dieses Namens/einen Reichstag zu Augspurg gehal-
ten / und ist Herzog Christoph zu Würtemberg/re.
vom Kaiser und den Thürfürsten / in einer wichti-
gen Sach / zum König in Frankreich / (in deren
Sprach er wol geübt/massen er sich in seiner Jungzo-
eiliche Jahr am Königlichen Hof zu Paris aufzu-
halten/als ein Legat verschickt worden.

Anno 1560. gab es einen geschlachten Frühling/
daß alles zu wachsen schnell fortgefahren/weilen aber
umb Johann Regenweiter eingesallen/und lang ge-
währet/ hat Frucht und Wein übel geblüht / die
Wasser übergelauffen/und sehr vil Schaden gerichtet/
deßwegen ein zimlich schwache Ernd und mittelmäßi-
ger Herbst erwachsen.

Der Scheffel Kern gale 3.fl. 24.fl.
Wein-

Bein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	1 fl. 20. fr.	$2\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	1 fl. 8. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.
Canstatt	1 fl. 29. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	5. fl. 36. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.
Wiblingen	4. fl. 50. fr.	4. hlr.
Marppach	3. fl. 52. fr.	2. hlr.
Equissen	2. fl. 54. fr.	2. hlr.
Brackenheim	3. fl. 16. fr.	1. hlr.
Bierighheim	3. fl. 33. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.

Anno 1560. ist ein kalte/ naß und spat Jahr/ mit
vielen bösen Nebeln und Honigharz / so die Früche
und Weinblätter schwererwerbet / beedes rottig / darzu
ein saurer Wein erzeugt.

Der Scheffel Kern galt 3. fl. 40. fr.

Bein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl. 36. fr.	
Eßlingen	6. fl. 33. fr.	4. hlr.
Canstatt	6. fl. 39. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	6. fl. 3. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.
Wiblingen	6. fl. 6. fr.	1. hlr.
Marppach	5. fl. 48. fr.	4. hlr.
Equissen	5. fl. 16. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	5. fl. 16. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Bierighheim	5. fl. 32. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.

Anno 1562. Obwohlen in diesem Jahr alles Erden-
Gewächs früh auff der Bahn/gab es doch umb Laur-
entii ein böß Hagelwetter/ welches auff 18. Meilen
durchs Würtembergeland einen Streich genom-
men/

Kleine Württembergische

men/ und alles/ was es angekoffen/ Frucht/ Bettw/ Obs/ ja die Vogel im Flug/ tröschlagen/ daher die Frucht noch schwerer worden.

Der Scheffel Recht galt

s. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl.	17. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlt.
Eßlingen	7. fl.	1. fr.	$2\frac{1}{2}$. hlt.
Canisstatt	6. fl.	7. fr.	1. hlt.
Schorndorff	6. fl.	57. fr.	1. hlt.
Weiblingen	6. fl.	28. fr.	5. hlt.
Marppach	5. fl.	22. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlt.
Lauffen	4. fl.	50. fr.	4. hlt.
Brackenheim	4. fl.	56. fr.	5. hlt.
Wiesighausen	5. fl.	2. fr.	4. hlt.

Anno 1563. war ein spat Jahr / weilen der für Frühling zu lang gelegene Schnee alles Gedächtnis verhindert/ daß es erst umb Ulrichs Tag angefangen zu blühen/ darauß vll Regen und kalt Wetter etfolger/ derowegen wenig Frucht und ein sawrer Wein erwachsen.

Der Scheffel Dunkel galt

s. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl.	37. fr.	1. hlt.
Eßlingen	5. fl.	31. fr.	2. hlt.
Canisstatt	6. fl.	3. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlt.
Schorndorff	5. fl.	50. fr.	2. hlt.
Weiblingen	5. fl.	22. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlt.
Marppach	4. fl.	21. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlt.
Lauffen	3. fl.	29. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlt.
Brackenheim			

Brackenheim	3. fl. 40. fr.	5. hlr.
Wiesheim	3. fl. 48. fr.	4. hlr.

Anno 1564. ist an Exaudi das Rebwerck erfrohen/ so gar/ daß keine Kelter umbgangen/ derowegen eine Maß Wein in den Herbergen auff 5. Kreuzer kommen / welches den Leuten unerhört vorlcam / an Früchten aber ist ein gute Nochedurst gerahmen.

Der Scheffel Kern gale	4. fl.
------------------------	--------

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7. fl. 23. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	7. fl. 45. fr. 1. hlr.
Entstalre	8. fl. 17. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	7. fl. 41. fr. 2. hlr.
Weiblingen	7. fl. 44. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.
Wairppach	7. fl. 45. fr. $\frac{1}{2}$. hlr.
Gaußen	7. fl. 16. fr.
Brackenheim	6. fl. 44. fr.
Wiesheim	6. fl. 36. fr. 3. hlr.

Den 30. May ist Herzog Christophs Frau
Mutter/ geborne Herzogin in Bayern/ zu Mühl-
ingen/ quiss ihrem Witwensitz/ mit todt abgangen/ und
in Tübingen begraben worden.

Anno 1565. ist an Invocavit-Berg und Thal
vom Winer erfrohren / deswegen eine gute Nocht-
durst an Frucht / aber wenig und sawrer Wein er-
wachsen. Der Scheffel Dünckel gale 28. Wag.
Der Scheffel Kern gale 4. fl. 12. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7. fl. 3. fr. 1. hlr.
G ill	Eßlin-

Kleine Württembergische

Eßlingen	7. fl. 59. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlr.
Cantstatt	7. fl. 59. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	7. fl. 37. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Weiblingen	7. fl. 9. fr.	$4\frac{1}{2}$. hlr.
Marppach	7. fl. 7. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.
Lauffen	7. fl. 7. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	7. fl. 48. fr.	
Bleichigheim	5. fl. 2. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.

Anno 1566. war ein kalter naß Jahr / in welchem
zwar ein selte End/ auch süßlich doch savorer Wein
erwachsen/ und doch das Fuder 50. und der alte 60.
Gulden golten: so internalen erhöret worden.

Der Scheffel Kern galt 3. fl. 48. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl. 1. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	4. fl. 50. fr.	4. hlr.
Cantstatt	4. fl. 50. fr.	4. hlr.
Schorndorff	5. fl. 4. fr.	$2\frac{1}{2}$. hlr.
Weiblingen	4. fl. 37. fr.	2. hlr.
Marppach	3. fl. 52. fr.	3. hlr.
Lauffen	3. fl. 23. fr.	2. hlr.
Brackenheim	3. fl. 23. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Bleichigheim	3. fl. 18. fr.	2. hlr.

In dissem Jahr fiel ein grosser Scherbend ein / welcher zu Tübingen stark anhielt / deswegen die Hölle
versucht nach Eßlingen verrückt worden.

Anno 1567. gab es so vil Mayenkäfer / welche das
Eiub von den Bäumen gefressen / und war so ein dürrer Sommer / daß die Wiesen aufgedorrt / wenig
Herr / und kein Ohmet geben / deswegen ein Wanne

Herr

Hew auf 7. Gulden kommen ist aber vil Frucht und Wein/darzu ein Ausbund erwachsen.

Der Scheffel Kern galt 3. fl. 24. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl. 34. fr.	2. hlr.
Eßlingen	4 fl. 12. fr.	5. hlr.
Cantstatt	4 fl. 34. fr.	2. hlr.
Schorndorff	4 fl. 49. fr.	3. hlr.
Weiblingen	3. fl. 33. fr.	3. hlr.
Marppach	3. fl. 33. fr.	3. hlr.
Lauffen	3. fl. 12. fr.	3. hlr.
Brackenheim	3. fl. 8. fr.	5. hlr.
Diehigheim	3. fl. 11. fr.	4. hlr.

Den 28. Decembris ist der Durchleuchtig/Hochgeborene Fürst und Herr/Herz Christoph/Herzog zu Württemberg und Elect Graf zu Münnpelgare/et. im 53. Jahr seines Alters/und 18. seiner Regierung/odes verblichen / und zu Tübingen in dero Vor-Etern Kuhstatt bengesetz worden. Ohnbeschreiblich ist mit was Christlich- und herlichen Eugenden dieser fromme und ehewre Fürst von Gott gesalret gewestt / dann er nicht nur allein ein Beförderer der Gerechtigkeit / deswegen er vil schöne Ordnungen verfassen / und im Land auffrichten lassen / sondern auch ein rechter Liebhaber und ohnerschrockener Bekannter der reinen/wahren und allein seligmachenden Evangelischen Religion/ eiveriger Befürderer aller schönen und Christlichen Eugenden/ auch gnädiger Beschirmer aller Frommen/und hergegen ein abgesagter Feind aller Unzügenden und Laster war / und

Kleine Württembergische
 bülich also mag genennet werden. In gewissten 15.
 Jahren seiner Regirung welche er in gneum Frieden
 angebracht hat er im Land hin und wider seien Fürst-
 liche Häuser / in deren jedem ein Fürst wol zu beher-
 bergen / von Grund auff erbauet und vollführt / auch
 selbsten Baumeister gewesen / als : Stuttgart / Göpp-
 ringen / Hohen-Enzel / Brackenheim / Edwenberg /
 Nierenburg / Grafeneck / Pfullingen / Steinhülsben /
 und Walkenbuch / ohne was er an vil alte und neuen /
 von seinem Herrn Vatter bey wenig Jahren erbau-
 ten Häusern / verbessert und erweiterte. Keine neue
 Befestigung hat er angefangen / sondern die alten zu
 wesenlichem Bau ohnabgängig erhalten und ge-
 bessert / dann er auff Gott zuvorderst / seine Unschuld
 und seiner Unterthanen Sicherigkeit sich mehr / als
 auff Befestigung / beröste und verlassen. Dann
 er wol mit seinen Löblichen Vorfahren in Wahrheit
 sagen könne / daß er keinen Unterthanen in seinem
 Land habe / dome er nicht bey Macht in einem wilden
 Wald einsam in dem Schos schlaffen dörffe. Es-
 tlich / und kern vor seinem seligen Absterben / hat er
 auch die Evangelien zu Stuttgart demassen reichen-
 ten und erbauen lassen / daß sie zu einer Königlichen
 Evangelienigualt wäre. In Summa / seine Einf-
 art zu bauen gab genügsames Zeugniß / daß sein Stank
 und Gemüte nicht zum verwirren / abzirechnen
 zuſichren geneigt war.

Dem jungen Fürsten / Herzog Ludwig / weif er
 erst 15. Jahr alt war / seynd Marchgraf Georg Tri-
 berich zu Brandenburg / und Marchgraf Carl von
 Baden /

Boden / in Wormsindern / und Graf Henrich von Castel zum Seadthalter gesetzet worden.

Anno 1568. war ein mittelmässig Jahr / darin die Früchte zimlich gerahien / die Reben aber von Weissen erfrohren / derowegen wenig und sauer Wein erwachsen.

Der Scheffel Kern galt 4. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl. 34. fr.	1. hlr.
Eßlingen	5. fl. 48. fr.	4. hlr.
Gantstätt	5. fl. 26. fr.	1. hlr.
Schorndorff	5. fl. 7. fr.	
Weiblingen	4. fl. 47. fr.	2. hlr.
Wettpach	2. fl. 33. fr.	4. hlr.
Lauffen	3. fl. 33. fr.	1. hlr.
Bractenheim	3. fl. 23. fr.	2. hlr.
Gleishheim	3. fl. 18. fr.	2. hlr.

Anno 1569. war ein sehr strenger Winter / daß der Rhein / Thonaw / Neckar / und alle Wasser so harrt erfrohren / daß man mit geladenen Wagen davon fahren konte / seyn also die Winterfrüchten unter dem Schnee erstickt / und ob man wol auf solche Früchte Sommerfrüchte gesät / seyn sie doch auch vom Hagelwetter erschlagen worden / dahero es ein gar schlechtes Frucht-Jahr war / und weil der Wein vom Winter erfrohren / und einen schlechten Herbst jedoch guten Wein geben / als sieng dis Jahr eine sibenjährige Erwerbung an.

Der Scheffel Kern galt 6. fl. 30. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl.	19. fr.	1½. hlr.
Eßlingen	6. fl.	32. fr.	2. hlr.
Cannstatt	5. fl.	52. fr.	
Schorndorff	6. fl.	47. fr.	3. hlr.
Weiblingen	6. fl.	3. fr.	3. hlr.
Marppach	5. fl.	43. fr.	
Lauffen	5. fl.	22. fr.	3. hlr.
Brackenheim	5. fl.	22. fr.	3. hlr.
Wiesighheim	5. fl.	25. fr.	2. hlr.

Anno 1570. und 1571. waren aven gleiche unfruchtbare / naß und kalte Jahr / darin die Früchte gar nicht gerahet / der Wein ein böse Blüht gehabt / und deswegen wenig und sower worden. Der Schef sel Wecken / so von Straßburg heraus gebracht worden. gilt 7. fl. 30. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	10. fl.	40. fr.	5. hlr.
Eßlingen	10. fl.	43. fr.	4. hlr.
Cannstatt	9. fl.	50. fr.	
Schorndorff	9. fl.	19. fr.	3. hlr.
Weiblingen	8. fl.	38. fr.	4. hlr.
Marppach	3. fl.	38. fr.	4. hlr.
Lauffen	7. fl.	13. fr.	2. hlr.
Brackenheim	8. fl.	20. fr.	
Wiesighheim	8. fl.	8. fr.	2. hlr.

Das 1571. Jahr war dem vorigen / sambe des Wein Rechnung / in allem gleich.

Anno

Anno 1572. den 14. Febr. seyn die Weingärten so nicht bezogen / und darauff den 17. April die Jungen so bezogen / von Reissen erfroren / wer aber die Reben nicht abgeschnitten / hat noch einen guen Theil Wein gelesen / und daran einen Aufbund. Die Früchte verressend / seynd derselbigen sehr wenig worden / weilen sie gar zu dick mit Gras gestanden.

Der Scheffel Kern galt

10. R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Elmer	9. R. 9. fr. 2. hlr.
Eßlingen	9. R. 40. fr. 1. hlr.
Canstatt	8. R. 16. fr.
Schorndorff	9. R. 40. fr. 1. hlr.
Wiblingen	9. fl. 9. fr. 2. hlr.
Märppach	8. fl. 16. fr. 3. hlr.
Lauffen	7. fl. 41. fr.
Brackenheim	7. fl. 37. fr. 4. hlr.
Bierighelm	7. fl. 37. fr. 4. hlr.

Anno 1573. seynd abermal die Weingärten vom Winter / und im Frühling von Reissen erfroren / deswegen weil der Sommer gat naß / übel geblüht / saetig und sauren Wein etwachsen / und weilen wie voriges Jahr / auff den Ackerne mehr Gras / als Früche / als wurde ein schlechte Ernd eingethan / hernach man erst das Gras abgemähet / und Herv. darquuff gemacht worden / daß Ohmet und der Ha. bette auff dem Feld verdorben / dis Jahr / weil man in Schaffburg kein Frucht mehr haben können / auf dem Frankenland hergebracht werden müssen / welches

102 Kleine Württembergische
dass die Obrigkeit selbst verbachen lassen / unterstossen
den Kahlhäusern einem jeden / nach dem er mit
Haushesind umbgesellt.

4. B. lauter Rothenbrot.

2. Bors. 2200

Wein-Rechnung zu Stuttgart / 1574

Der Eimer	9. fl. 29. fr. 3 $\frac{1}{2}$. hlr.
Eßlingen	9. fl. 26. fr. 4. hlr.
Canisflatt	9. fl. 16. fr. 2. hlr.
Schorndorff	9. fl. 16. fr. 2. hlr.
Waiblingen	9. fl. 5. fr. 1. hlr.
Marppach	7. fl. 48. fr. 11. hlr.
Lauffen	10. fl. 4. fr. 1. hlr.
Brackenheim	7. fl. 48. fr. 11. hlr.
Wietigheim	7. fl. 44. fr. 11. hlr.

Anno 1574 war gleichermaßen ein naß und kühles
Jahr / darinnen ein Stohedurst Frucht / aber wenig
und saurer Wein erwachsen / daher der Alte Anno
72.iger der Eimer auf 16. fl. 40. fr. kommen / und
schling die Frucht ein wenig ab / galt ein Schöpfel
Kern.

Der Eimer	9. fl. 42. fr. 4. hlr.
Eßlingen	8. fl. 57. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.
Canisflatt	9. fl. 9. fr. 2 $\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	9. fl. 11. fr. 2. hlr.
Waiblingen	8. fl. 28. fr. 4. hlr.
Marppach	8. fl. 8. fr. 2. hlr.
Lauffen	7. fl. 45. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	8. fl. 8. fr. 2. hlr.
Wietigheim	7. fl. 37. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.

Bors.

Auno 1575. war ein herlich gnt fruchtboreß
Jahr/ Frucht/ Wein/ Obs/ und dergleichen wolge-
rahten/ und doch die Früchtern/ weil kein alter Vor-
taht vorhanden/ ein wenig abgeschlagen.

Der Schößel Kernen galt 9. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl.	6. fr.	1. hlt.
Eßlingen	5. fl.	31. fr.	2. hlt.
Cannstatt	5. fl.	51. fr.	5. hlt.
Schorndorff	6. fl.	45. fr.	1. hlt.
Waiblingen	5. fl.	20. fr.	$\frac{1}{2}$. hlt.
Marppach	5. fl.	20. fr.	$\frac{1}{2}$. hlt.
Lauffen	5. fl.	22. fr.	$3\frac{1}{2}$. hlt.
Brackenheim	5. fl.	16. fr.	$2\frac{1}{2}$. hlt.
Wiergheim	4. fl.	49. fr.	1. hlt.

In diesem Jahr hat sich Ihr Fürstl. Gn. Herzog
Ludwig mit Gräfin Dorothea Ursula geborne Mar-
grafin von Durlach vermähltet/ und stand die Hoch-
zeit gehalten/ bei deren Graf Ulrich/ von Hohen-
lohe/ als man schmiedet/ tödlich verwund/ auch darin
der gestorben.

Auno 1576. war ein reich/ und von Gott geseg-
netes Jahr/ an Frucht/ und allem Erden-Gewächs
aufgenommen/ der Wein am Churfreytag von Reis-
sen erfroren/ daß wenig/ aber ein Aufblind erwach-
send und schlungen die Früchtern wieder schnell ab/ daß
der Schößel Kern wiederumb nur 2. fl. 30. fr. golten.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	9. fl.	12. fr.	2. hlt.
			Epist.

Eßlingen	9. fl. 41. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlr.
Cangstatt	8. fl. 43. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlr.
Schorndorff	9. fl. 9. fr. 3. hlr.
Weiblingen	7. fl. 52. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hlr.
Marppach	7. fl. 30. fr. 5. hlr.
Laußen	6. fl. 13. fr. 1. hlr.
Brackenheim	6. fl. 58. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hlr.
Wietzheim	6. fl. 15. fr. 1. hlr.

Auff Ableibeth Ferdinandi des Ersten ist den 1.2.
Ocrobr. Maximilian sein Sohn zum Röm. Kaiser
erwechlet worden / seinem Herrn Kaiser ih allen
Zugenden nachgefölger.

Anno 1577 war ein naß und kalt Jahr / da der
Wein eine böse Blühe / dessen wenig und saur /
Früchten aber eine gute Ernd erwachsen / dieweil
der Leibige naß eingekommen / sich nicht angeschüttet
lassen. Der Schöffel Kernengale. 4. fl. 30.

Beiz-Nachtrung zu Stuttgart/

Der Gimer	3. fl. 44. fr. 2. hlr.
Eßlingen	8. fl. 56. fr. 2. hlr.
Cangstatt	8. fl. 32. fr. 2. hlr.
Schorndorff	9. fl. 1. fr. 2. hlr.
Weiblingen	8. fl. 13. fr. 2. hlr.
Marppach	8. fl. 21. fr. 2. hlr.
Laußen	8. fl. 21. fr. 2 $\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	7. fl. 33. fr. 3. hlr.
Wietzheim	8. fl. 54. fr. 1. hlr.

Anno 1578. war ein guter dörter Sommer / in
welchem Früchte und Wein ein gute Motturfft / dar-
zu ein Ausbund erwachsen.

Der Schöffel Kernen galt 4. fl. 30. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl.	7. fr.	$\frac{1}{2}$	hlr.
Eßlingen	5. fl.	2. fr.	$1\frac{1}{2}$	hlr.
Cannstatt	4. fl.	39. fr.	$4\frac{1}{2}$	hlr.
Schorndorff	5. fl.	36. fr.		
Weiblingen	4. fl.	39. fr.	$4\frac{1}{2}$	hlr.
Marppach	4. fl.	4. fr.	1.	hlr.
Lauffen	4. fl.	39. fr.	$4\frac{1}{2}$	hlr.
Brackenheim	4. fl.	4. fr.	1.	hlr.

Anno 1579. war ein herlich erwünschtes Fruchte Jahr / der Wein aber weil es im August und Herbst monat zu lang Regenwetter eingefallen / vil / aber frisch und sauer worden.

Der Schöffel Kernen galt 4. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	4. fl.	50. fr.	4.	hlr.
Eßlingen	5. fl.	48. fr.	4.	hlr.
Cannstatt	4. fl.	19. fr.	2.	hlr.
Schorndorff	5. fl.	54. fr.		
Weiblingen	4. fl.	19. fr.	2.	hlr.
Marppach	4. fl.	4. fr.	1.	hlr.
Lauffen	4. fl.	94. fr.	1.	hlr.
Brackenheim	3. fl.	40. fr.	1.	hlr.
Wietigheim	3. fl.	33. fr.	3.	hlr.

Anno 1580. war ein unfruchtbare Jahr / da gleichwohl ein seine Ernd / aber der Wein in Blüthen durch langwehrendes Regenwetter Schaden genommen / daher wenig und sauer / auch gar kein Obs erwachsen.

106 Kleine Württembergische
Der Schöffel Kernen galt 5. fl. 5. hlr.
Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Ettner	7. fl. 27. fr. 3. hlr.
Eßlingen	7. fl. 37. fr. 4. hlr.
Cannstatt	7. fl. 27. fr. 3. hlr.
Schorndorf	7. fl. 52. fr. 4. hlr.
Weiblingen	7. fl. 33. fr. 2. hlr.
Marppach	6. fl. 42. fr. 5. hlr.
Lauffen	6. fl. 46. fr. 4. hlr.
Brackenheim	6. fl. 16. fr.

In diesem Jahr ist das Lusthaus im Thiergarten
zu Stuttgart zu bauen angefangen worden.

Anno 1581. war gar ein warmer Winter / das
auff aber ein gar nasser Sommer erfolget / wodurch
feine Ernd / aber wenig / und saurer Wein erwach-
sen / und fiel ein grosser Pestilenzischer Sierbenid im
Land ein.

Der Schöffel Kernen galt 5. fl.

Der Ettner	5. fl. 15. fr. 4. hlr.
Eßlingen	5. fl. 48. fr. 5. hlr.
Cannstatt	5. fl. 4. fr. 4. hlr.
Schorndorf	5. fl. 52. fr. 3. hlr.
Weiblingen	4. fl. 55. fr.
Marppach	4. fl. 6. fr. 4. hlr.
Lauffen	4. fl. 6. fr. 5. hlr.
Brackenheim	4. fl. 4. fr. 1. hlr.
Wettringheim	3. fl. 43. fr. 2. hlr.

Anno 1582. wuchs viel Grün und Wein / allein
ist im

Ist in der Erde wegen Regenwetters die Frucht naß eingekommen / hierdurch auch durch solch langwirrig Regnen / die Erde auf welche sie anfangen zu zeitigen / gefaulet / schmäcklich sauer worden / die Frucht blieb im vorzigen Kauf.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl. 3. fr. 2. hlr.
Eßlingen	5. fl. 56. fr. 4. hlr.
Canisstatt	5. fl. 16. fr. 2. hlr.
Schorndorff	6. fl. 32. fr. 2. hlr.
Weiblingen	5. fl. 13. fr. 1. hlr.
Marppach	4. fl. 58. fr. 1. hlr.
Laußen	4. fl. 2. fr. 5. hlr.
Brackenheim	4. fl. 2. fr. 5. ble.

In diesem Jahr ist der Durchleuchtige Hochgeborene Fürst und Herr / Herr Johann Friedrich Herzog zu Württemberg / und Tzsch / Große zu Mümpfert / Herr zu Heidenheim / v. d. d. 5. May in Mümpfert geboren.

Anno 1583. war wieder ein gut fruchtbars Jahr / so an Früchten und Wein / vil und que erwachsen / und man an Fässern Mangel erschinen / dann man mit Most in Butten und Zuber einschlagen müssen. Der Schößel Kernen gale 4. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	3. fl. 45. fr.
Eßlingen	4. fl. 15. fr.
Canisstatt	3. fl. 59. fr. 4. hlr.
Schorndorff	3. fl. 23. fr. 2. hlr.

D

Weib.

Weiblingen	3. fl. 11. fr. 1. hlr.
Marbach	2. fl. 21. fr. 3. hlr.
Lauffen	1. fl. 49. fr. 4. hlr.
Brackenheim	3. fl. 28. fr. 2. hlr.
Wetzighausen	3. fl. 3. fr.

anno 1584. war abermal ein fruchtbates Jahr / darin kein in allein ein Überfluss erwachsen / wegen so grossem Herbst / der Eimer Fäß 3. fl. gelten / danoch will in Zuber und Büttlen eingeschlagen und ward Wein und Frucht sehr unverh. / Der Schöffel Kernen galt 3. fl. 44. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart.

Der Eimer	2. fl. 41. fr. 2. hlr.
Eßlingen	2. fl. 54. fr. 2. hlr.
Cannstatt	2. fl. 39. fr. 1. hlr.
Schorndorff	3. fl. 50. fr.
Weiblingen	2. fl. 43. fr. 3. hlr.
Marpach	2. fl. 19. fr. 2. hlr.
Lauffen	1. fl. 49. fr.
Brackenheim	2. fl. 16. fr. 4. hlr.

anno 1585. erzeugt sich der Früling auf das allerbeste / daß Frucht und Wein ein schnellen Fortgang hätte / vor Johanni aber da beede blühben soll / ein langwehrend Regentwetter aufkommen / welches großen Schaden gehan / ein seine Ernd aber kalter Herbst / daß der alte Wein / wiewolen dren Hälften vor diesem gerahren / wieder ausschlug. / Der Schöffel Kernen / wie voriges Jahr.

Wein

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Etter	4. fl. 55. fr.
Schlingen	5. fl. 31. fr. 2. hfr.
Cannstatt	5. fl. 12. fr. 2. hfr.
Schöntorf	5. fl. 32. fr. 2. hfr.
Wesslingen	3. fl. 54. fr. 2. hfr.
Marppach	3. fl. 3. fr.
Lautzen	2. fl. 51. fr.
Brackenheim	2. fl. 39. fr. 3. hfr.
Wiesighem	3. fl. 3. fr.

Auff Ableiben Herzog Ludwigs erste Gemahlen,
er die andere Hochzeit mit Ursula

Antio i 586. war ein unfruchtbare Jahr, da die
Weingärten vom Winter erstoren / im Sommer ein
große Dürre / daß Bäume und Brunnen versiegen / da
es aber blühen soll / vil Regentwetter eisfiel / davon
der Wein Schaden genommen / die Frucht gär taub
werden / also wenig Früchte und Wein / darzu nicht
köstlich erwachsen.

Der 2. jährig Wein der Etter auf 25. fl. kommtien.

Der Schöpfel Reben galt 8. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Etter	7. fl. 42. fr. 5. hfr.
Schlingen	7. fl. 45. fr. 2. hfr.
Cannstatt	7. fl. 29. fr. 1½. hfr.
Schöntorf	8. fl. 35. fr. 2. hfr.
Lautzen	7. fl. 30. fr.
Brackenheim	7. fl. 16. fr. 2½. hfr.
Wiesighem	7. fl. 22. fr. 3. hfr.

320 Kleine Württembergische

In diesem Jahr / den 21. Januarij / ist Herzog
Ludwig Friderich zu Württemberg / &c. in Mümpel-
gau auf die Welt geboren.

anno 1587. war ein unfruchtbare das Jahr /
dortinnen die Früchten wegen Mülthanes gewoh-
nusamlich gangen / des Weins / wegen vil Regen-
wetters im Blühen die Trauben herabgesunken / also
wenig und sauer worden / galt doch der neue 14. fl.
der alte aber 33. fl.

Der Schöffel Kernen gale

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7. fl. 39. fr. 4. hlr.
Eßlingen	7. fl. 45. fr. 2. hlr.
Cantstätt	7. fl. 30. fr. 3. hlr.
Schorndorff	8. fl. 1. fr. 4½. hlr.
Marppach	6. fl. 35. fr. 4. hlr.
Lauffen	7. fl. 7. fr. 2½. hlr.
Brackenheim	7. fl. 7. fr. 1½. hlr.
Bietigheim	6. fl. 36. fr. 4. hlr.

anno 1588. umh Weihenachten abgeträchtens
Jahrs / sehn die Weingärten gefroren / und was noch
mitbringen / vil Anstoß den Sommer hindurch gehabt /
an Betrag gab es schädliche Wassergüsse / und durch
viertiges Regentwetter im Blühen / und bis in Herbst
wenig und sauer Wein erwachsen / der nicht gale
20. der alte aber ein Eimer 36. fl.

Der Schöffel Kernen gale

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	13. fl. 56. fr.
-----------	-----------------

Eßlin

Epplingen	13. fl. 19. fr. 3 $\frac{1}{2}$. blz.
Constance	14. fl. 30. fr. 1. blz.
Schorndorff	14. fl. 12. fr. 3. blz.
Weblingen	11. fl. 47. fr. 4. blz.
Marppach	12. fl. 12. fr. 3. blz.
Gaußen	22. fl. 12. fr. 3. blz.
Brackenheim	13. fl. 52. fr. 9. blz.
Bietigheim	22. fl. 17. fr. 4. blz.

Den 3. Junij dieses Jahres / ist Herzog Julius
Friderich zu Würtemberg / in Mümpelgart gebo-
ren.

Amon 1582. war abermal ein unfruchtbare Jahr /
den Sommer durch arvil kalter Regen / das Frucht
und Wein im Blühen Schaden genommen / der Ha-
ber / Heim und Ohmee auf dem Feld verdorben / die
Weinrebe schwach und naß eingetragen / des
Weins wenig und sauer erwachsen.

Der Schößel Kernen gale 7. fl.

Wein Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	10. fl. 18. fr. 4. blz.
Epplingen	18. fl. 99. fr. $\frac{1}{2}$. blz.
Constance	12. fl. 59. fr. 4 $\frac{1}{2}$. blz.
Schorndorff	18. fl. 57. fr. 4. blz.
Marppach	26. fl. 57. fr. 4. blz.
Gaußen	18. fl. 54. fr.
Brackenheim.	20. fl. 41. fr. 2 $\frac{1}{2}$. blz.
Bietigheim	16. fl. 47. fr. 3. blz.

Anno 1590. erfioren vom Winzer Berg und
Zhal / was nicht in die Erden gelege / dass Weinhofe
aber

aber war nicht romig / und wer es nicht abgeschafft hat wieder Augen getrieben / noch ein Herbst zu hoffen / und Georgt das Auffgesogene von Reissen erfreuen / wegen guten Wetters noch ein feines Herbststein erwachsen / ein Morgen in andern auff 1 $\frac{1}{2}$. Etiner / aber solchen kostlichen Wein geben / daß in hunderte Jahren desgleichen nicht eingetragen worden / desgleichen ein seine Ernd / und gute Fench.

Der Schöffel Reben gale 7. fl. d. Etine.

Wein-Rechnung zu Stuttgart / 1592

Der Etiner	13. fl. 19. fr. 4. hle.
Eßlingen	14. fl. 10. fr. 3. hle.
Canisius	13. fl. 34. fr. 2. hle.
Schorndorff	14. fl. 21. fr. 1 $\frac{1}{2}$. hle.
Marbach	13. fl. 34. fr. 2. hle.
Lauffen	14. fl.
Brackenheim	13. fl. 30. fr.
Blerighelm	12. fl. 27. fr. 4 $\frac{1}{2}$. hle.

Zu Eßlingen im Spital / Anno 612. welches
von folcheln Wein vorhanden.

Anno 1591. haben die Mäus (deren es dieses Jahr sehr vil gab) den Saamen auff dem Feld / der alten bärren Wetters in der Saat nicht auffgehen können / bei nahe allen auffgefressen / und weilten ein mässer Sommer darauff erfolgt / ist wenig Frucht / obwohl Untreue darzu wenig und sawer Wein erwachsen.

Der Schöffel Reben gale 7. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Etiner 9. fl. 50. fr.

Eßlingen	10. R. 10. fr. 4. hlr.
Cannstatt	9. R. 49. fr. 1. hlr.
Scherndorff	10. R. 7. fr. 1. hlr.
Wärppach	7. R. 7. fr. 1. hlr.
Kauffen	7. R. 16. fr. 2. hlr.
Breitenheim	7. R. 7. fr. 1. hlr.
Wietigheim	6. R. 52. fr.

In diesem Jahr / den 25. Aprilis / ist Herzog Albrecht 3. Herzog zu Württemberg / so seine Residenz in Neuflaide / bey der grossen Lünen gehabt / zu Weilmpfingst geborn.

Anno 1592. er frohren die Weinberg an Eßlind / umb Johann siel Regentwetter ein / davon die Erde Stein in der Blüte abgefallen / ist also wenig und infestmässiger Wein / aber eine gute Menge durft ein Korn erwachsen.

Der Scheffel Wein kostet galt 9. R. 5. 250.

III. Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Stomer	13. R. 13. fr. 4½. hlr.
Eßlingen	24. R. 32. fr. 2. hlr.
Cannstatt	23. R. 59. fr. 3½. hlr.
Scherndorff	24. R. 54. fr. 3. hlr.
Wärppach	23. R. 49. fr. 1½. hlr.
Kauffen	23. R. 33. fr. 4½. hlr.
Breitenheim	23. R. 44. fr. 2. hlr.
Wietigheim	24. R. 29. fr. 1½. hlr.

Anno 1493. war es umb Eichhmeß so watum / daß man umb Eichhmeß anfang / Habern zu säen / und die Weinberg zu hacken / nach Gastnacht aber siel wurde ein

174 Kleine Württembergische
ein Schnee, darauff es so kalt wurde, das Grundzeit
3. Wochen lang gieng, und die Weingärten einfielen.
froheen ist aber eine gute Ernd darauff erfolgt, und
wenig, jedoch guter Wein gewachsen.

Der Scheitel Dünkel galt

f. R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart,

Der Etmer	13. fl. 24. fr.
Eßlingen	24. fl. 18. fr. 3. bl.
Kamstatt	13. fl. 13. fr. 4½. bl.
Schorndorf	16. fl. 14. fr. 1½. bl.
Marppach	11. fl. 15. fr. 1. bl.
Kauffen	13. fl. 34. fr. 1. bl.
Brächenbrück	12. fl. 58. fr. 3. bl.
Wieschheim	11. fl. 45. fr. 1. bl.

Dem 8. Augusti dieses 1593. Jahrs ist der Durch-
leuchtig, Hochgeborene Fürst und Herz. Herz. Edo-
wig, Herzog zu Württemberg mit Theil, Graf zu
Rümpelgarten, ohne Leibeserben in Gott selig ent-
schlaffet, und der verbliebene Letztherr zu den
Eldern aufgestellt und bestattet worden. Dieser Herrliche
Fürst war: alter Ehren und Lobs würdig, indem er
gütig, frölich, barmherzig, gnädig, guthierig, fröhlich
sehr ehmkalle Tyrannen, ein Feind aller ungetreuen
Gathen, ein Fürst eines ohnübermöglichen hohen
Verstands, und männiglich, hohen und manigfache
Grande Person mit Hülff, Rahmen, Thaevor-
driß, gegeangen und beförderlich war. Sein großes
Lust und Freude habe er am hagen, deswegen er auch
allezeit ein Jügerhören kann an sich gernzen. Die-
weilen nun dieser frölings und friedfertige Fürst seinem
mann.

wauatlichen Leibeserben / wie obgemeldt hinterlassen /
 harder Durchleuchtige Hochgeborene Fürst in Herz /
 Herz Friderich / Herzog in Würtemberg und Heck /
 Graf zu Mümpelgart / Herr zu Hendenheim und
 Oberkirch / &c. so zu Mümpelgart Hof gehalten / und
 die anscheinliche Grässchafft / fandt dem Harrburger
 Ländlein / beherrschet / als der nechste Blutsfreund /
 das lobliche Herzogthum Würtemberg an sich ge-
 etzt / und gleich darauß zufließter Hoffaltung / sampt
 den vier jungen Güsten / Namens Johann Frider-
 ich / Ludwig Friderich / Julius Friderich und Ach-
 ist Friderich / welche er zu Mümpelgart mit dero
 Fürstl. Gemahlin erzielte / nacher Stuttgart ver-
 wöllet. Gott dem Allmächtigen sei ewig Lob und
 Danck gesage / daß er das Hochfürstl. Haus Wür-
 temberg thun als nicht den jenigen / so unsrer selig-
 machenden Evangelischen Ehr engegen / hinsassen
 lassen / sondern mit manlicher Herrschaft wider-
 stand reichlich abgebot / und besiehter so väterlich er-
 habniss / der wolle auch diesen Hochfürstl. Stam-
 men / durch schriftliche glädigen Willen / nach ferren /
 und bis ans Ende der Welt / seiner heiligen Christo-
 logia Kirchen zum Risten / und dessen Wiederhanen
 und Erpst und ewigen Heil / retschlich gründen und
 wachsen lassen.

1. Die Fürstl. Grap Wimblt ist nachgebends auf
 ihren Wittenberg nach Nürtigen gezogen / alda sie
 zw Jahr / und bis in ihr sümliches Alter / in ihrem
 Wittewestand verblichen / endlich selig abgeschieden /
 und in den Geist Stuttgart bengesetzt worden.

116 Kleine Württembergische

Anno 1594. ist umb Exaudi das Rebswerct er-
frohren / und weilen vor dem Herbst zu bald Reissen
eingefallen / ehe die Fräublein reifig worden / als ist
wenig und savorer Wein erwachsen / und weilen auch
ein schlechte Ernd war / hat man die Früchte aus
Böhmen in das Land bringen müssen.

Der Scheffel Kern galt

	Wein-Rechnung zu Stuttgart/	1594
Der Eimer	10. R. 15. fl.	1. 11. 15.
Eßlingen	11. R. 11. fl.	6. 11. 15.
Cannstatt	12. fl. 32. fl. 45. fl.	11. 11. 15.
Schorndorff	5. R. 48. fl.	2. 11. 15.
Weiblingen	10. fl. 35. fl.	1. 11. 15.
Marppach	10. fl. 49. fl.	3½. 11. 15.
Lauffen	11. fl. 43. fl.	5. 11. 15.
Brackenheim	12. fl. 41. fl.	5. 11. 15.
Wieshöheim	11. fl. 25. fl.	3. 11. 15.

Anno 1595. war ein fahlt und spares Jahr & da man
man an Georgi noch kein geschwollen Angenommen,
wuchs zwar ein gute Ernd / aber ähnlich und spärlich
Wein.

Der Scheffel Kern galt

	Wein-Rechnung zu Stuttgart/	1595
Der Eimer	10. fl. 18. fl.	1. 11. 15.
Eßlingen	12. fl. 8. fl.	6. 11. 15.
Cannstatt	10. fl. 58. fl.	11. 11. 15.
Schorndorff	12. fl. 19. fl.	2½. 11. 15.
Marppach	9. fl. 9. fl.	2½. 11. 15.
Lauffen	8. fl. 30. fl.	1. 11. 15.

Brackenheim 9. fl. 9. fr. 2½. hlt.
Wessigheim 10. fl. 25. fr. 3. hlt.

In diesem Jahr hat Herzog Friderich zu Würtemberg Wessigheim / Mundelsheim / Lötzgau / Wessigheim und Wahlheim von Ernst Friderichen / Marckgrafen zu Baden / mit allen Zugehörden / Häusern / Schlössern / Gebäuden / auch aller hohen und niedern Obrigkeit zugehörige Unterthanen / Geist- und Weltlichen / Frucht- / Zehenden und Betriebsfällen / Fischwässern / Gütern / Gärten / Wiesen / Wecken / Waldung / &c. erkaufft / welchen Kaufs- Tractaten beiderseits Fürstl. Gnaden / so wol auch Baltasar Murschell / zu Kirchheim unter Teck persönlich bewohnt / die Übergab aber ist in ermeltem Wessigheim bescheinet / darauf auch alles in die gemeine Württembergische Ordnung gerichtet worden / und ist der Kauf-Schilling / über allen gebührenden Abzug der Besoldung und anders angelossen
Anno 1596. 986. Gulden / das ist / drey Tonnen Golds / haben und achzig tausend / neun hundert und achzig Pfennig Gulden.

Anno 1596. kam ein warmer geschlachter Frühling / aber im Sommer ist ein grosse Dürre eingefallen / daß gar Klettebeerlein an den Eräublent geben / als sie aber von etlich geschlachten Regelein wieder erquickt / es einen halben Herbst / doch edlischen Wein gotten / den man den Beerlinswein genennt / dabei etlich gute Ernd erwachsen / darbey aber ein Westenwischer Sterbend eingerissen.
Der Schiffel Stein galt.

4. fl.
Weins

Kleine Württembergische Wein-Rechnung zu Stuttgart/			
Der Eimer	15. fl.	36. fr.	2. hlr.
Eßlingen	15. fl.	52. fr.	2. hlr.
Cannstätt	15. fl.	20. fr.	2½. hlr.
Schorndorff	16. fl.	8. fr.	1½. hlr.
Lauffen	15. fl.	30. fr.	
Brackenheim	15. fl.		

Anno 1597. gabel es umb Pfingsten bey Stuttgart und Cannstätt ein schädlich Hagelwetter / nach dem Blühen / was noch vorhanden / beschneissen vil. Kab. wirm / vorm Herbst vil Regentwetter eingefallen / eine Fäule / ehe die trüblein zetig / vertrübsche / dehnen / gen es wenig und sauren Wein geben / der Metre ein Eimer 10. fl. der alte Beerleinswein 34. fl. darbeh aber ein stattliche Ernd erwachsen / und wärere der Sierbend noch.

Der Scheffel Kern gale 4. fl. 12. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/			
Der Eimer	9. fl.	9. fr.	2½. hlr.
Eßlingen	9. fl.	41. fr.	1½. hlr.
Cannstätt	8. fl.	49. fr.	1½. hlr.
Schorndorff	10. fl.	10. fr.	2. hlr.
Marybach	7. fl.	16. fr.	
Lauffen	8. fl.	8. fr.	2. hlr.
Brackenheim	7. fl.	16. fr.	
Wieshigheim	7. fl.	7. fr.	1½. hlr.

Anno 1598. fiel so ein langligender tiefer Schnee / daß die Winterfrüchten darunter erstickten / die Adern man mit Sommerfrüchten besetzt / uumb Wieshigheim

Iohannes aber / wegen zuviel Regen / der Haber / Ohmes / und alle Sommerfrüchten auf dem Feld verfaulter / und wässr. 1. Tag vom Herbst schön Wetter eingefallen / die verfaulce Eräublein schimlich / und aufgedorret / daß wann man im Herbst dem Tretter ein Buttendoll eingeschütt / vor Staub man etiander nicht sehen konten.

Der Schöffel Kern gale

7. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	8. fl. 47. fr. 3½. hlr.
Eßlingen	9. fl. 12. fr. 2. hlr.
Cantstätt	8. fl. 38. fr. 3. hlr.
Schorndorff	8. fl. 23. fr. 3½. hlr.
Marppach	6. fl. 48. fr.
Lauffen	9. fl. 9. fr. 2½. hlr.
Brackenheim	8. fl. 54. fr. 1. hlr.
Wiesighheim	7. fl. 48. fr.

Anno 1599. gab es ein herzlichen geschlachten Gesichting / daß der Wein umb Pfingsten verblühet / Großeber und Kirschen zeitig / ein köstliche Ernd / und ein Aufbund von Wein / gab ein dürren Nachsommer / daß man nichts beziehen kont / hernach Berg und Thal erstroren / das Kinderbiß gieng auch in der Urzgallen hinweg.

Der Schöffel Kernengale

5. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7. fl. 30. fr. 4½. hlr.
Eßlingen	6. fl. 46. fr. 5. hlr.
Cantstätt	6. fl. 52. fr.

Schorndorf

Schorndorff	7. fl. 27. fr. 3½ hlt.
Marppach	6. fl. 6. fr. 2½ hlt.
Lauffen	7. fl. 37. fr. 4½ hlt.
Brackenheim	7. fl. 37. fr. 4½ hlt.
Wiesighheim	6. fl. 6. fr. 1½ hlt.

Anno 1600. war ein unfruchtbareß Jahr / die Reben vom Winter übel erfroren / und waren endlich grün / spargezeitig / also ein mittelmäßiger Ernter / aber vil / und gute Früchien.

Der Scheffel Kern galt

Wein-Rechnung zu Esslingen/

Der Eimer	9. fl. 9. fr. 2½ hlt.
Eßlingen	10. fl. 10. fr. 2. hlt.
Cantstätt	8. fl. 54. fr. 1. hlt.
Schorndorff	10. fl. 10. fr. 2. hlt.
Marppach	8. fl. 18. fr. 4. hlt.
Lauffen	7. fl. 55. fr. 2½ hlt.
Brackenheim	8. fl. 54. fr. 2½ hlt.
Wiesighheim	7. fl. 27. fr. 3½ hlt.
Grödingen	7. fl. 7. fr. 1½ hlt.

Anno 1601. In diesem Frühling war es so platt / daß vil Früchien nach dem Säer nicht ausggewachsen / daher es ein geringe Ernd geben / so hat das ehrige fallene Regentwetter im Blühen Schaden gehabt / daß die Eräublein sampt den Stilen herabgesunken / deswegen ein sanrer / und wenig Wein erwachtet.

Der Scheffel Kern galt

7. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	11. fl. 5. fr. 1½. hlt.
Eßlin-	

Eßlingen	11. fl.	14. fr.	
Gengenbach	11. fl.	2. fr.	4. hlr.
Schorndorff	10. fl.	55. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Marppach	6. fl.	9. fr.	$2\frac{1}{2}$. hlr.
Laußen	8. fl.	43. fr.	$1\frac{1}{2}$. hlr.
Brackenheim	9. fl.	30. fr.	
Wiesighheim	8. fl.	8. fr.	2. hlr.
Öhningen	8. fl.	24. fr.	4. hlr.

In diesem Jahr ist der unglückselige Bohmische König und Churfürst Friderich Pfalzgraf zu Heidelberg auf diese Welt geboren/in solcher Stund ein groß Erbiden gesessen.

Anno 1602. ist den 12. April Berg und Thal erfroren/ so gar daß selbig Jahr kein Kälter umgangen/ die Früchten aber wohgerahmen.

Der Scheffel Dünkelgast 5. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	17. fl.	26. fr.	4. hlr.
Eßlingen	18. fl.	30. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Gengenbach	17. fl.	43. fr.	1. hlr.
Schorndorff	18. fl.	27. fr.	4. hlr.
Marppach	18. fl.	14. fr.	$\frac{1}{2}$. hlr.
Laußen	20. fl.	40. fr.	4. hlr.
Brackenheim	20. fl.	40. fr.	2. hlr.

Eßlingen ist kein Kälter umgangen.

Anno 1603. hat es den 4. May so ein gefrorenen Kälten geben/ daß man vermeint/die Grund Wein/ gärt wären gar dahin / das mittelmäßige aber / in deme noch gut geschlacht Wein eingefallen/ hat das Wider noch das Batterlohn / das Mittelsfeld einen halben

122 Kleine Württembergische
halben/ und das hochgelegne/ einen doppelten Herbst
geben/ darzu ein Aufbund/ desgleichen die Früchten
auch wolgerahmen.

Der Scheffel Kern galt

4. fl. 12. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	11. fl. 42. fr. 2. hlr.
Eßlingen	12. fl. 6. fr. 4. hlr.
Cannstatt	11. fl. 46. fr. 2. hlr.
Schorndorff	12. fl. 12. fr. 3. hlr.
Marppach	10. fl. 50. fr. 2. hlr.
Lauffen	11. fl. 30. fr.
Brackenheim	12. fl. 52. fr. 2. hlr.
Wieschigheim	10. fl. 51. fr. 2. hlr.
Gröningen	10. fl. 51. fr. 2. hlr.

Anno 1604. gab es einen kalten Frühling / daß
alles spät heraußter wachsen thät / jedoch darnach sein
warm Wetter eingefallen/ daß noch ein guter Wein/
und reicher Herbst/ und soviel/ daß man denselben den
Doppelführer genennt/ auch ein gute Ernd erwach-
sen / und weilen wegen der Dürre / das Gras so gar
ausgebrennen / daß ein Wannen Herd auf 11. fl.
kommen.

Der Scheffel Dünkel galt

4. fl. 15. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	6. fl. 1. fr. 1. hlr.
Eßlingen	5. fl. 56. fr.
Cannstatt	6. fl. 10. fr. 3. hlr.
Schorndorff	5. fl. 22. fr. 3. hlr.
Lauffen	5. fl. 48. fr. 4. hlr.
	Bracken-

Brackenheim	5. fl. 40. fr. 4. hlr.
Gröningen	9. fl. 56. fr. 3. hlr.
anno 1605. war in allem ein fruchtbareß Jahr / darinnen Frucht, Wein, und Obs erwachsen, der newe Most galt im Herbst wegen seiner Güte 10. fl. und der alk Doppelsührer, ein Eimer nur 5. fl.	
Der Schöffel Kernen	4. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart.

Der Eimer	6. fl. 1. fr. 4½. hlr.
Ehlingen	5. fl. 48. fr. 4. hlr.
Canisflatt	5. fl. 39. fr. 2. hlr.
Schorndorf	5. fl. 39. fr. 2. hlr.
Weingädel	4. fl. 20. fr. 4. hlr.
Lauffen	4. fl. 16. fr.
Brackenheim	4. fl. 34. fr. 4. hlr.
Wittighausen	4. fl. 4. fr. 1. hlr.
Gröningen	4. fl. 4. fr. 1. hlr.

anno 1606. im Anfang des Jahrs / fielen gar vil
Schnee aufeinander / und wurde so tief / daß man
von einem Dre. zum andern schaufen mußte / da vil
Menschen / auch vil fruchtbare Bäume erfroren /
Frucht und Wein haßt eine böse Blühe / und weilt
vorm Herbst geschehene Reissen / der Wein an Stö-
cken erfroren / samt dem Holz so noch nicht leitig /
dahero man das beste abgelesen / das andere armen
Leuten gelassen / daß mancher so keine Weingärt / z.
auch 3. Eimer sauren Wein gemacht.

Der Schöffel Kernen galt nach der Ernd 5. fl. 20. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Güter	4. fl. 21. fr. 3½. hlr.
Eßlingen	4. fl. 21. fr. 3½. hlr.
Gaußtace	4. fl. 34. fr. 4. hlr.
Schorndorff	4. fl. 21. fr. 3½. hlr.
Weißlingen	4. fl. 21. fr. 1. hlr.
Marppach	4. fl. 20. fr. 4. hlr.
Lauffen	3. fl. 56. fr. ½. hlr.
Brackenheim	3. fl. 22. fr. 2. hlr.
Wiertgheim	4. fl. 36. fr. 1. g. hlr.
Grönningen	4. fl. 20. fr. 1. g. hlr.

Anno 1607 gab es im Land vil Hagenauer und Eßlingen und anderer Orten wegen vil Regenwetters der Wein übel geblüht gab vil Wassergüsse so vilnew und anders verflost wußte ein halbst Herbst aber sehr starker Wein ein reiches Land Der Scheffel Kern gale 6. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Güter	12. fl. 36. fr. 3½.
Eßlingen	12. fl. 43. fr. 1. g. hlr.
Gaußtace	12. fl. 39. fr. 3. hlr.
Schorndorff	12. fl. 57. fr. 3. hlr.
Lauffen	12. fl. 57. fr. 3. hlr.
Brackenheim	12. fl. 28. fr. 1. hlr.
Wiertgheim	12. fl. 43. fr. 1. hlr.

Anno 1608 den 9. Januarj ist in Gott selig verschieden der Durchleuchtige Hochgeborene Fürst und Herr Herr Friderich Herzog zu Württemberg und Lez Grafe zu Mümpelgard Herz zu Heidenheim

heim / und Oberkirch / Ritter beider Königlichen
Ordens / Frankreich / und Engelland / ic. Welcher
ein solcher Ernst-Mannhaffer / und beherbeier Thius /
dass ihn alle Benachbarre geforchtet / inmassen seine
Ritterliche Tharen / an der Eron-Frankreich / und
Engelland / umb dessen willen er zum Ritter geschla-
gen warden / gnugsam erwiesen.

Anno 1599. ist dertheure Fürst nachet Rom mit-
bekannter weiß / selb acht / auf Jubelfest gezogen / dem
Papst selbst hören Mess lesen / und was mehrers zu
Rom zu schen gewesent / durch vtfältige Berichtun-
gen / alles wol unter Augen gebrachte / insonderheit
aber eines Italianischen stetnen Barves gewahr
worden / denselben den Barumeister Schickart abrei-
sen / und entwerffen lassen / auch in dero wieder An-
heimskunste / den neuen Baro ganz künstlich / dem
in Rom stehenden Palatiuvgleichförmig in Grund
legen / daran 3. Jahr lang (und doch nicht gar voll-
führ) bauen lassen / von Herzog Johann Griderl-
chen gut zierlich durchaus alle Gemach gewölbt / mit
Kupffer überdeckt / und auf dermassen aufgefertigt
worden / daß solcher Baro sich wol schen lassen datß
auch ein gresse Summa Geles gekostet.

Die Fürstliche Frau Wittenau ist nachet Leon-
berg auf ihren Widum Sit gedogen / und alda auch
seliglich von diser Welt abgeschieden / beide Fürst.
Leichnam / im Stiffe zu Stuttgart gesetzet worden.

In diesem Jahr / gab es so ein kalten Winter / daß
die Weingärt / so nicht in die Erd gelege / und vñ
fruchtbare Bäum erstoren / die Früchten untern

126 Kleine Württembergische
Schne erstickt / nicht weniger Frucht und Wein
übel geblüht / dahero bedes im Außschlag.

Der Scheffel Kern galt

7. fl.
Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Elmer	11. fl. 52. fr. 1. hlt.
Eßlingen	12. fl. 48. fr.
Canstatt	12. fl. 56. fr. 3. hlt.
Schorndorff	11. fl. 58. fr. 4. hlt.
Marppach	12. fl. 12. fr. 2. hlt.
Brackenheim	12. fl. 30. fr.
Vietenheim	12. fl. 11. fr. 2. hlt.
Gröningen	10. fl. 10. fr. 2. hlt.

Anno 1609. ist der Durchleuchtige Hochgeborene
Fürst und Herr / Herr Johann Friedrich Herzog
zu Württemberg und Teck / Graf zu Mümpelgard
Herr zu Heidenheim / &c. ins Fürstliche Regimenter
getreten / und den 5. November mit der auch Durch-
leuchtigen Hochgeborenen Fürsten / und Frauen /
Frauen Sophia Barbara geborne Marggräfin zu
Brandenburg / &c. eine stattliche Fürstliche Hochzeit
zu Stuttgart gehalten.

In diesem Jahr war alles frisch auß der Bahn / daß
man umb Fassnacht zeitige Erdbeer sand / darauf aber
wieder ein Schnee gefallen / und die Kälte dem Rebs-
werck stark zugesetzt / auch eine böse Blühe / und wil-
Hagelwetter geben / im Herbst zu bald Reissen begin-
nen / dahero ein feine Ernd / aber wenig / und sauer /
Wein einkommen.

Der Scheffel Kern galt

7. fl.

Wellen

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	15. fl. 31. fr.
Eßlingen	15. fl. 59. fr. 3. hlt.
Cannstatt	15. fl. 50. fr. 3. hlt.
Schorndorff	16. fl. 54. fr. 2. hlt.
Mattpach	15. fl. 31. fr.
Lauffen	16. fl.
Brackenheim	16. fl.
Gröningen	13. fl. 34. fr. 1. hlt.

Anno 1610. seynd die Früchte gar zu spat herfür kommen / auch durch vil kaltes Regenwetter im Frühling aufgezogen / im Mayen vil Hagelwetter geben / daß umb Tübingen / Pforzen / und Heilbrunn 4. pfündig Stein geworffen / Frucht und Wein erschlagen / dahero es noch heurer worden.

Der Scheffel Kern gale

8. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	20. fl. 16. fr. 1. hlt.
Eßlingen	9. fl. 55. fr. 5. hlt.
Cannstatt	9. fl. 23. fr.
Schorndorff	9. fl. 20. fr. 2. hlt.
Lauffen	5. fl. 20. fr.
Brackenheim	9. fl.
Gröningen	7. fl. 48. fr.

Am 1611. hat man an Georgs die Weinstöcke schon verbrochen / und an warmen Manren blühet Trauben geben / war so dürr / daß man nicht alles haeten kan / so müßte man Bogen machen / und umb Pfingsten seyn die Pfäl / da es ein Durchfeucht ge-

I iii ben/

28 Kleine Württembergische
hen erst gesetzt worden hat auch vitschäuficht Wer-
ver geben / offt z. zu mahl / und an allen Dingen einge-
schlagen / vor Michaeli gab es Reissen / daß das Land
an Strecken alles abgefallen / ein schwache Ernd / und
sauren Wein geben.

Der Scheffel Kern galt

8. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	8. fl. 25. fr. 4½. hlt.
Eßlingen	8. fl. 28. fr. 4. hlt.
Cantstätt	8. fl. 28. fr. 4. hlt.
Schorndorff	9. fl. 46. fr. 2½. hlt.
Wettringen	8. fl. 17. fr. ½. hlt.
Marppach	13. fl. 6. fr. 3. hlt.
Lauffen	7. fl. 30. fr.
Brackenheim	7. fl. 31. fr. 1½. hlt.
Gröningen	6. fl. 6. fr.

Anno 1612 seyn die Weingärt umb Weyhenach-
ten erfroren / im Mayen war in Stuttgart ein Wel-
kenbruch / daß die Keller in der Eßlinger Vorstadt /
alle voller Wasser / und grossen Schaden gehan / gab
ein böse Blühe / auch ein nassen Herbst / daß Ohmec
und Habern schwerlich einkommen / wuchs vil und
gute Früchte / aber wenig / doch guter Wein.

Der Scheffel Kern galt dannoch

9. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	12. fl. 36. fr.
Eßlingen	12. fl. 15. fr.
Cantstätt	12. fl. 28. fr. 4. hlt.
Schorndorff	13. fl. 48. fr. ½. hlt.
Wettringen	

Schöftingen	13. fl.	29. Fr.	3½. Hlr.
Marpach	15. fl.	15. Fr.	3. Hlr.
Brackenheim	14. fl.	35. Fr.	1½. Hlr.
Wiesighheim	12. fl.	28. Fr.	4. Hlr.
Grötzingen	11. fl.	43. Fr.	

1 Anno 1613. war ein warmer Winter / aber im
Maien gab es ein schädlich Hagelwetter und Gewal-
ter / daß zu Kirchheim unter Teck einen Schich vor
sich genommen / herüber auf Rahmschal hinzufft bis
nach Redersburg / Früchte / Wein / und was ange-
troffen / erschlagen / Menschen / Vih / Mühlen / und
Häuser von Wasser zu Graub gängen / wuchs ein
saurer Wein / doch zimlich vil / und wo das Wetter
nicht gewesen / noch ein keine Ernd geben.

Der Scheffel Kern galt 8. R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	14. fl.	10. Fr.	3. Hlr.
Ehlingen	11. fl.	37. Fr.	3. Hlr.
Cannstatt	10. fl.	32. Fr.	1. Hlr.
Schorndorff	10. fl.	10. Fr.	2. Hlr.
Marpach	7. fl.	28. Fr.	
Lauffen	8. fl.	20. Fr.	
Brackenheim	8. fl.	28. Fr.	
Grötzingen	6. fl.	32. Fr.	2. Hlr.

Anno 1614. fielen im Eingang 36. Schirre auf-
einander / daß weithie sie lang gelegen / die Früchte
erstickt / deswegen die Früchten mehrers aufschlingen/
so wuchs auch wenig / und saurer Wein.

Der Scheffel Kern galt 12. R.

3 flis

Weine

kleine Württembergische Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	8. fl. 26. fr.	4. hlr.
Eßlingen	8. fl. 43. fr.	2½. hlr.
Cannstatt	8. fl. 14. fr.	1½. hlr.
Schorndorf	8. fl. 42. fr.	1. hlr.
Weiblingen	8. fl. 21. fr.	2½. hlr.
Marppach	6. fl. 46. fr.	5. hlr.
Brackenheim	8. fl. 8. fr.	3. hlr.
Biehigheim	6. fl. 46. fr.	5. hlr.
Lauffen	8. fl. 30. fr.	
Gröningen	6. fl. 36. fr.	4. hlr.

In diesem Jahr/ fanden 16. Decem. Herzog Eberhard der III. zu Württemberg in Stuttgart geboren.

Anno 1615. war es an Ostern so warm/das alles heraus wuchs/ aber den 5. Mai ist vom Retten hoch/ und nieders erfroren/ erlich wieder Behaugen/ und grosse Trauben/ wuchs vil und gute Frucht/ wenig Wein/ aber ein Aufbund.

Der Scheffel Rett galt f. fl. 30. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	16. fl. 57. fr.	4. hlr.
Eßlingen	15. fl. 3. fr.	2½. hlr.
Cannstatt	15. fl. 1. fr.	2½. hlr.
Schorndorf	16. fl. 24. fr.	3. hlr.
Weiblingen	15. fl. 53. fr.	4. hlr.
Marppach	15. fl. 56. fr.	1. hlr.
Lauffen	16. fl. 30. fr.	
Brackenheim	16. fl.	1. hlr.
Biehigheim	15. fl. 12. fr.	2. hlr.

Zins-

Anno 1616. war abgmal nach Weinherrnachren
so warm/ daß man 4000. Klaßter Holz den Deckel
herab zu Fürstlicher Hofhaltung gehörig / gewiß
aber im Februario fiel wieder ein großer Kalbertritt
das was nicht bezogen / Hoch- und Höfers erfreuten
und das bezogene den 1. May von Reissen hingän-
gen/ umb Johanni man schon Dünckel geschnitten
den 4. Sept. auch schon anfangē zu lesen/ von Deutche
wenig aber kostlicher Wein erwachsen.

Der Schöffel Kernen gale

4. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Elmer	14. fl.	3. fr.	$1\frac{1}{2}$.	hlf.	
Ehlingen	10. fl.	51. fr.	$\frac{1}{2}$.	hlf.	
Cannstatt	13. fl.	41. fr.	$4\frac{1}{2}$.	hlf.	
Schorndorff	13. fl.	5.	fr.	$\frac{1}{2}$.	hlf.
Weiblingen	13. fl.	34. fr.	1.	hlf.	
Marppach	11. fl.	32. fr.	1.	hlf.	
Brackenheim	12. fl.	2.			
Bietigheim	10. fl.	51. fr.	$\frac{1}{2}$.	hlf.	
Lauffen	12. fl.	20. fr.	$\frac{1}{2}$.	hlf.	
Gröningen	11. fl.	11. fr.	$2\frac{1}{2}$.	hlf.	

Anno 1617. war ein sehr früher Jahrgang/ da
innen man in der 5. Wochen anfangen hadden mit
Hebern/ und war kostlich Wetter/ bis zur Weinblüte
herbach fiel Regentwetter ein/ aber weil es so gut dor-
let Trauben hengt/ gemäßlich zeitiger/ war ein reicher
Herbst/ doch saurer Wein/ den man lang nicht an-
merden können/ die Früchte waren auch wolgerah-
ten doch wehe es soll naß einkommen.

271.

3.

Der

Der Schöffel Kernen galt

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer.	6. fl.	6. fr.	$1\frac{1}{2}$.	fl.
Eßlingen	6. fl.	32. fr.	2.	fl.
Cannstatt	6. fl.	1. fr.	$4\frac{1}{2}$.	fl.
Schorndorff	6. fl.	41. fr.	$\frac{1}{2}$.	fl.
Weiblingen	5. fl.	22. fr.	$3\frac{1}{2}$.	fl.
Marppach	5. fl.	30. fr.		fl.
Lauffen	5. fl.	30. fr.		fl.
Brackenheim.	5. fl.	12. fr.	2.	fl.
Bietigheim	6. fl.	32. fr.	2.	fl.
Großungen	4. fl.	36. fr.	5.	fl.

In diesem war eben hundert Jahr/ daß Papst Leo
ein Ablaufkrämer/nemlich Johann Tegel in Teutsch-
land geschickt/ Gelt zuersamten/ hingegedenet/ so solche
kauffen/ Vergebung der Sünden/ und das ewig Er-
ben versprochen worden/ wider solche Krämerey/ sich
Martin Luther/ als er noch ein Augustiner Mönch/
geprediger/ geschrieben/ und widerlegt/ die Leut ge-
trewlich von solcher Betrügerey abgemahnet/ Gottes
Wort von den Menschenfassungen geläutert/ die
reine allein seligmachende Evangelische Religion ge-
lehrt/ gepredigt/ und vil heilsame Bücher aufzugeben
lassen/ zu welchen Lehr/ und Augspurg. Confessio,
König/ Chirfürsten/ Fürsten/ Grafen/ Freiherrn/
Adelspersonen/ in grosser Anzahl/ nicht weniger vil
Reichsstädet/ sondern auch vil tausendmal tausand
Menschen/ gefallen/ noch bekennen/ und beharthaft
darbey verbleiben/ weil nun der gereue Gott/ bis am
heros/

heraus so anschlich hohe Kosten waren / Königreich / Fürstentum / ja vil Land und Leue / 100. Jahr erhalten / ist von Hochgedachten Evangelischen Churfürsten / und Ständen / als Bekener der seligmachenden Evangelischen Religion / ein Jubelfest auß den Monaten August. dieses Jahrs / Gott zu Dank / zu halten angesetzt / gleichermassen celebriert worden / mit Singen / Geistl. und Christlicher Lobgesang / Predigen / und Dankesagungen / welches aber die Papisten übel gekühselt.

Anno 1618. waren die Weingärten / welche nicht bezogen / im Winter erfroren / ist gleichwohl ein feiner Herbst darauff erfolge / und die Früchte / Obs und Bergleychen / wol gerahet.

Den 9. Octobr. dieses Jahrs ist Weihingen / die Umbezade / fast gar abgebronnen / und in dem Herm. Keller / sowol auch den Burgern / vil Wein zugrund gangen.

Der Scheffel Kern gale 3 fl. 45 kre.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	8. fl. 28. kr. 4. hlt.
Güdingen	8. fl. 43. kr. 1. hlt.
Cannstatt	8. fl. 8. kr. 2. hlt.
Schorndorf	8. fl. 35. kr. 3. hlt.
Wettingen	7. fl. 14. kr. 1. hlt.
Wappach	8. fl. 5. kr.
Lützen	8. fl. 30. kr.
Brackenheim	8. fl. 8. kr. 2. hlt.
Göppingen	5. fl. 24. kr.

In diesem Jahr ist etliche Wochen ein Comet im Himmel gestanden/ welcher einen Schein eines Gestirnen Balcken von sich geben/ dessen Bedeutung kann man im ganzen Römischen Reich gerügsamt verfahren.

Anno 1519. Obwohl verwichenen Jahrs alii Earthaftes Tag die Weingärten erfrohren / ist es doch nicht darben verblieben/ sondern was noch gutes im Frühling überblieben/ den 26. April. von Reiffen gar verderbet worden / und sehr wenig / doch guter Wein/ auch an Frucht eine gute Ernd erwachsen.
Der Scheffel Kern galt 3 fl. 4 fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	9. fl.	12. fl.	2. hlr.
Eßlingen	9. fl.	41. fl.	1. hlr.
Cantzlate	9. fl.		4. hlr.
Schorndorff	9. fl.	15. fl.	1. hlr.
Weiblingen	8. fl.	43. fl.	1. hlr.
Marppach	7. fl.	7. fl.	1. hlr.
Lauffen	7. fl.	30. fl.	
Brackenheim	7. fl.	7. fl.	1. hlr.
Wietigheim	6. fl.	21. fl.	2. hlr.
Gröningen	6. fl.	28. fl.	

In diesem Jahr ist Kaiser Matthias mit tode abgestorben/ an dessen Statt ist Ferdinandus I. zum Römischen Kaiser gekrönet worden / darüber wünschen die Böhmen aufrührisch / und wollen mit Gewalt einen eigenen König haben/ derowegen sie solche Heiligkeit dem Thur fürsten in Sachsen angeboten/ der sich aber

aber solcher Königlichen Würde bedachte, und lieber Frieden haben wollte, worauf sie zu Churfürst Friedrichen/Pfalzgrafen bey Deheim kommen, der dann selche so bald angenommen. Hierauf hat er sein edel Churfürstenthum verlassen, und ist umb Herbstzeit mit seiner Gemahlin, Frauenzimer, Räthen, und ganzen Hoflager sammt seinen besten Freib/ mit ohnträglich vil Fuhrten, nach Prag in Böhmen gezogen, und den 21. Octobr. sich und seine Gemahlin, welche ohne das von Königlichem Stamme aus Engelland war, zu einem König in Böhmen krönen lassen. Inzwischen machte der Kaiser mit den Catholischen Fürsten eine Bündniß, und ließen Volk werben, so vil sie konnen, desgleichen dann die Evangelische auch thäten, und brachten also beiderseits vil Volk auf, der Catholischen Volk wurde der Liga Völcker, und der Evangelischen die Union-Völcker genannt.

Den 23. Februarii/ nächst folgenden Jahts/ seyn 3. Sonnen am Himmel gestanden.

Anno 1629. den 5. May/ sieng es an all Reissen zu geben, darvon die midige Weingärten Abel, und das Mittel halb erfroren. Es seyn auch am Sonnmer vil Regen, Wind und Hagelwetter darauff gefolgt, welche bei der Stadt in 10. Gießen allein niedergeschlagen haben, jedoch ist ein feiner Herbst und vil gute Früchte erwachsen.

Der Schöfft Kirchengale

5. fl.

der Schöfft Kirchengale

171.

Wein-

Kleine Württembergische Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	10. fl.	32. fr.	1. hfr.
Eßlingen	10. fl.	39. fr.	2. hfr.
Cannstatt		8. fl.	50. fr.
Schorndorff	12. fl.	28. fr.	
Weiblingen	12. fl.	28. fr.	
Lauffen	13. fl.	20. fr.	
Brackenheim		9. fl.	5. fr.
Gröningen	10. fl.	10. fr.	2. hfr.

Marggraf Joachim Ernst von Anspach / war zum General über der Union geworben Völker gesetz / sich nechst den Ulm eingestanze / nicht verdars von das Beymerische Völker / dorffte aber kein Theil sein Glück versuchen / sondern machen einen Aufstand / weiln Graf Spiniola mit Spanischen Völckeln / sich der Pfalz nahet / Marggraf Joachim Ernst von Anspach / mit der Unions Armee mit grossem Verlust durchs Württemberg herab / den Spaniern zu begegnen / und obwoln der Deutschen Völcker 81 oder 10. mal mehr als der Spanier / haben sie doch denselben den Plan gerathen / daranff ihelis Unions Verbündeten / ihren Völckern abgewartet / die schone Arme zerrennt / der Nam verloren / bald hernach die Catholische Armees bey Prag auf dem weissen Berg den nernen König in die Flucht geschlagen / das Königreich wieder erobert / also der Pfalzgraf Friderich / sein eigen Land die edle fruchtbare Pfalz / samt seinem frembden Königreich /

reich / neben viel Geld und Gut verloren / sehr Flüche
in Schlesien genommen. Es schlugen die Guldins
und Silbermünzen gähltigen auf / daß ein Ducat
4. ein Thaler 2. fl. golten.

Anno 1621. seynd die Weingärten im Horning
erstrocken / sonst war es durchaus ein Fruchtbar
Jahr / außerhalb wenig / und saurer Wein erwach-
sen. Der Thaler ist schon auf 5. fl. 30. kr. kom-
men / hingegen Graf Crafft 5. und 3. Dächer halb/
Kupffer gemünzt.

Der Schöffen Kernen galt schlecht Geld 12. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart /

Der Elster	14. fl. 45. kr. 2. hlr.
Göttingen	14. fl. 39. kr. 3½. hlr.
Guntzweier	14. fl. 41. kr. ½. hlr.
Schorndorff	13. fl. 42. kr. 1. hlr.
Weitlingen	13. fl. 34. kr. 1. hlr.
Marppach	13. fl. 34. kr. 1. hlr.
Laußen	15. fl.
Brackenheim	13. fl. 23. kr. 3½. hlr.
Württemberg	12. fl. 39. kr. ½. hlr.
Gröningen	12. fl. 53. kr. 2½. hlr.

Der Spanische General Spinola, hat die Pfalz/
was übern Rhein liegend / ohne Blutvergießen einge-
nommen / und als er in Wilderland gereist / das Com-
mando dem Consalvo Corduba übergeben / hat den
Kopf gewaltig vor Frankenthal verstoßen.

König Friederich / und Christian Fürst zu Anhalt
sind in die Achte verklart worden / weil aber Herzog
Chri-

138 Kleine Thüringenburgische
Christian umb Gnad gebettet / ist er beyne Käyser
wieder aufgesöhnt worden.

König Friderich begab sich unter die Holländer in
Schutz.

Der Käyser händiger dem Beyerfürsten wegen
seiner geleisteten treuen Dienst die Pfalz ein / und dem
Churfürsten auf Sachsen die Laufniss.

Der Herzog Christian auf Braunschweig bringt
dem König Friderich zu Ereb ein Armee auff / aber
gleich wieder zerrent und geschlagen worden.

Anno 1622. erfroren die Weingärten umb Eicke-
meh / vor Johanni ist Regenwetter eingefallen / da-
hero die Weinblüthe Schaden genommen / daß ein
Morgen in andern 2.. Eimer erschlagen / die Früch-
ten vom Mühlbach auch verderbt / daß die Frucht sehr
raub und grob / Garben nichs wol ein Schöffel Dün-
kel geben.

Der Scheffel Kern gale

9. fl.

Wein Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	58. fl.	9. kr.	2½. hlr.
Eßlingen	54. fl.	34. kr.	3. hlr.
Cannstatt	54. fl.	36. kr.	1. hlr.
Schorndorf	61. fl.	böß Geld.	
Laußent	80. fl.		
Brackenheim	73. fl.	52. kr.	
Gröningen	51. fl.	33. kr.	2½. hlr.

Das gute Gelt ist so hoch gestigten / daß ein Ducat
38. fl. der Thaler auf 10. fl. kommen. Hingegen ei-
nig leicht und nützenswerthige Münzen / von lauter
Kupf-

auszugs gemünke. In diesem Jahr ließ unser gnädiger Fürst und Herr / die Hirsch/ auch halbe / und
fünffachen Kreuzeret münzen/ allein auff sein Juris-
diction mit Landmünz / es war aber ein jämmerlich
ding/daf̄ kein Taglobner/ oder Handwercksmān/ mehr
anhab Gelt/ sonder umb mancherley Viechtalient arbet-
ten wolt/ man gebe ihnen dann Frucht/ Wein/ Brod/
Schmalz/ oder Salz / c. M. Brods für 1. fl. 1.
Gimeri Salz / Habermeele/ Erbis jedes insonder-
heit 8. fl. 1. maß Wein 2. Hirsch/ oder A. fl. 1. M.
Schmalz/ oder schlechter 1. fl. 20. fr.

In diesem Jahr bringt Marggraf Friderich zu
Wüden/ ein anschlich geworben Volk zusammen/
vyschicke sein Glück mit dem Thile zu schlagen / in-
massen sic bei Wimpffen / und Oberelsses / den 26.
Aprilis/ gegen einander unter Augen gezogen / an-
griffen/ und ein Tressen geliefert/ der Marggraf aber/
mit Verlust erlich hundert Pagagi/ vilem Volk und
Geschütz in die Flucht geschlagen worden / da dann
ein junger Fürst aus Württemberg / so ein Obriss
über ein Regiment bestelle / ein tapfferer Held/ Her-
zog Magnus Friderich umkomen/ welcher zwey-
mal durch seines Feinds Läger durchgeschlagen/ das
dritte mal / als er kein Quartier annemmen wollen /
mit erlich tödlichen Schüssen auff dem Platz bliben.

Anno 1623. gab es im Mayen zeitlich Hagelwe-
ter/ daß umb Stuttgart in 1200 Morgen Weingär-
ten übel erschlagen und verflezt / im Glühen schäd-
lich Regenwetter eingefallen/ vil Träublein gerühret/
also wenig Wein/ und nicht gar zum kostlichsten. die

140 Kleine Wässerikalische
Früchten auch übermal durch Matth. Verdonck
worden / seyn sie in höhern Werth kommen.
Der Scheffel Korn gale 12 fl. gut Geld

Wein-Rechnung zu Stuttgart.

Den Stmer	21. fl. 40. fr. 3. blz.
Ehingen	27. fl. 37. fr. 2½. blz.
Cannstatt	21. fl. 23. fr. 3. blz.
Schorendorff	22. fl. 21. fr. 1½. blz.
Weiblingen	21. fl. 42. fr. 2½. blz.
Marybach	18. fl. 19. fr. ½. blz.
Lauffen	20. fl.
Brackenheim	18. fl. 59. fr. 4½. blz.
Bietigheim	17. fl. 26. fr. ½. blz.
Grönningen	16. fl. 17. fr.

In diesem Jahr seyn von Pfinzertl. Marckt / Chur- und Reichs- Gränden / die nichtsgültige Kupffermünzen gar abgeschafft / und die gute Reichs-Sorten in ihren alten Werth / den Thaler zu 1½. fl. die Du- caten zu 40. Duzen auff dem Churfürsten Tag zu Regensburg abgesetzt worden.

Auff erst ermeletem Churfürstenstag / darben zwar weder Churfürst in Sachsen / noch Brandenburg erschinen / ist dem König Friderich die Chur ab / und Herzog in Beyernugesprochen worden.

Francenthal ergiebt sich den 17. Julij den Spaniern.

Anno 1624. im Eingang dieses Jahrs / den 9. Januarij / erstraten die niedere Weingärten / was nichts unvergelegt worden / darnach es glücklich fortgefahrener.

vor/ gab einen herzlichen ob derer und Wüthenvi und
ben Stuttgart aber/ den 3 d. Junij/ ein solch schä-
lich Hagedorfer und Gewässer/ das hiit 900. Mlob-
igen/ die nicht 3. Eimer Wein geben/ erschlagen/ und
über verflößt/ in Ulmreuthen den 23. Julij/ gte-
tetermassen geschehen/ wo aber das Wetter mit
Schaden gehan/ Frische/ Wein/ Obs/ und ein
reicher Eichel äckerlich erweichen/ darzu aufzufleste.
Der Schaffel Kern galt

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	22. fl.	30. fr.	1. hlt.
Ehlingen	11. fl.	37. fr.	3½. hlt.
Eggestatt	11. fl.	32. fr.	4. hlt.
Schorndorff	12. fl.	28. fr.	
Weiblingen	11. fl.	57. fr.	12. hlt.
Marppach	10. fl.	51. fr.	11. hlt.
Kamffen	14. fl.	26. fr.	2. hlt.
Brackenheim	12. fl.	32. fr.	1. hlt.
Wettringen	14. fl.	29. fr.	3½. hlt.
Gröningen	14. fl.	39. fr.	4½. hlt.

Das Jahr war das vierde der Ehetwag/ und das
fethste des verderblichen Kriegswesens.

Es hat sich in sein erbörsen Sankt Gallen/ und keine
kein sonderbarem Feind/ verweichen/ ob auch in Europa
im Reich gesucht werden könien/ so dann aber es die
Uebeltheit die darin geblieben/ und daß gefasst
waren.

Dem Würgräfeli zu Durlach/ und in Speyer/
wollt Cammer die Grafschaft Baden abgesprochen/
Die Quartischen durch Entleingestey.

Jahrs 1625. war es im Februarlo sommerlich/ daß die Bäume sich heraus triben/ der May/ und Brachmonat sehr naß / im Hermonat ein gählinge ^{Sturm}/ davon die Früchten taub worden / daß so. Gärten nicht wol ein Schöffel Dinkel geben / Gemmenfrüchte / Obs/ und andere Kuchenspeiß / molgerabz gen/ der Wein aber hat eine böse Blühe/ und in Erzenber. ill. Käppwürmz im September zu bald Reissen/ deswegen ein halber Herbst / und mindermaßigster Trunk erwachsen.

Der Schöffel Reingärt

1626.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	2	2	14. fl. 48. fr. 2. hlr.
Gütingen	22	22	15. fl. 45. fr. 2. hlr.
Güntzau	22	22	15. fl. 25. fr.
Schönenberg	2	1	17. fl. 15. fr. 3. hlr.
Weihlingen	2	1	14. fl. 32. fr. 2. hlr.
Märkisch	2	1	13. fl. 54. fl. 1. hlr.
Laußen	2	1	16. fl.
Wretzenbach	2	1	23. fl. 48. fr. 5. hlr.
Gröningen	2	1	12. fl. 54. fr. 5. hlr.

Den 16. Januart/ hat das Wetter zu Ehrenbach
die Schneburg geschnitten/ verbricht/ und die Schloßteile verschmolzen.
Seynd auch die Württembergische Salpassen
gedanke worden.

Jahrs 1626. den 17. 18. und 20. gabtes Reissen/
daß die Weingästen in Berg und Thal/ so wold die
Kosten erstraken/ mit die Reben abgeschwommen/ zuerst

der Städte gekommen / wer es stehen lassen / grosse Weine
vom Hergobens angewehdet / umb die Erndt nach Wetter
eingefallen / die Früchten in Scheinen abgängen /
dich niemand niesen können / dahero wegen der grossen
Theurung vil Leut sich aufs Beeten begeben müssen /
wer sich dessen geschämt / Hungers gestorben /
seyn auch vil tausend Menschen aus Benenn in
Württemberg gezogen / theils geschafft / theils gehet-
sel / daranß ein grosser Pestilenzischer Sterbend
kommen / daß vil Menschen gestorben.

Der Scheffel Kern galt

18. fl.

Nach der Erndt rücker

7. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart.

Der Einier	17. fl. 48. fr. 3. hlr.
Eßlingen	18. fl. 10. fr. 2. hlr.
Canisstatt	18. fl. 59. fr. 4½. hlr.
Schorndorff	18. fl. 25. fr. 3½. hlr.
Weiblingen	17. fl. 26. fr. 4. hlr.
Marppach	16. fl.
Lauffen	17. fl. 17. fr.
Brackenheim	16. fl. 17. fr.
Öttingen	16. fl. 17. fr.

Anno 1627. gab es einen spaten Früttling / der
Schnee so lang bis in Meeren nicht weichen wolt / die
Früchten darunter erstickten / im Mayen erstocen
die niedere Weingärten / hat auch vil Hagebutten ge-
bret / so grossen Schaden gehan / umb Lantensiel
Kegelwerter em / und mehrere bis Martini / dahero es
auch waffen Söer geben / auch die Früchten auf dem

R. III

Feld

144 Kleine Württembergische
Feld aufgewachsen / und übel heim kommen / der Ha-
ber / und Ohmz gat verborben / deswegen ertragen
ge Ernd / wenig und saurer Wein / und doch steht
am Herbst / der Most 23. und der Alte que zu R. gal-
ten. Der Scheffel Kern galt 8 R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	14. fl. 31. fr. 3½. hlr.
Eßlingen	9. fl. 26. fr. 1. hlr.
Cantstätt	9. fl. 2. fr. 1. hlr.
Schorndorff	14. fl. 28. fr.
Beiblingen	15. fl. 25. fr. 3½. hlr.
Marppach	14. fl. 55. fr. 3½. hlr.
Lauffen	14. fl.
Brackenhelen	14. fl. 55. fr. 3½. hlr.
Göppingen	11. fl. 37. fr. 3½. hlr.

In diesem Jahr ist Ferdinand der III. zum Unga-
rischen König erweckter worden.

Ayno 1628. ist wieder ein kalte nach Jahr im Früh-
ling vil Schnee und Regen gefolget / dadurch der
Wein übel geblüht / umb Ulrichstag erst Ernd / die
Frucht nach einholzen / daß für vil 1000. R. Werth
verborben / daß so gat die Schwein nicht fressen wol-
len / desgleichen ehe der Wein raus / Gefrore eingefallen / und erfroren / daß in 200. Jahren kein so san-
ker Wein erwochsen / inmitten dann an vielen Orten
die Trauben mit Staubflock verflossen / wischen wider
fernigen saurer Wein galt 1. Einen 30. fr. oder 3.
und 44 jährige 15. auch 11. fr. welches markt die
Wein geschenkt / nicht erhöht worden / so wie man
findet/

findet / das von Anno 1559. bis 566. kein Weinge-
zahlen / dannoch der Eimer höher nicht als umb 60.
fl. kommen / damalda auch im Cantstädter Amt nicht
20. Fuder Wein gefunden worden / die Maß alten
Wein 45. fr. goltent.

Der Scheffel Kern gale.

8.fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	24. fl. 28. fl.
Eßlingen	27. fl. 47. fr. 3. blt.
Cannstatt	25. fl. 20. fr.
Schorndorff	26. fl. 1. fr. 4. blt.
Weiblingen	15. fl. 15. fr. 3. blt.
Maribach	14. fl. 55. fr. 3. blt.
Kauffen	17. fl. 20. fr.
Brackenheim	24. fl. 55. fr. 4. blt.
Gröningen	22. fl. 12. fr. 3. blt.

Den 18. Juli ist in Gott schig abgeschieden / der
Durchfeuchtige Hochgeborene Fürst und Herr / Herr
Johann Friderich / Herzog zu Würtemberg / und
Zeck / Grafe zu Mainpelgare / Herren zu Heideheim &c.
der ein frommer fridsliebender Fürst gewesen / bey so
tribseligen Kriegskäussen / und höchster Religions-
Gefahr / immer geschen / daß er bey Kapserlicher
Stadt erhalten möchte werden / so bald aber der ge-
treue Gott / den frommen Fürsten auf dieser Welt ge-
nommen / das Land voller Erangsal / Jammer und
Eiland worden / nach dem Ihr Fürstl Gnaden / Her-
zog Eberhard noch zu jung zum Regiments / ist End-
igt Friderich / Herzog zu Würtemberg / und Mühl-
berg

R 10

pel-

246 Kleine Süßlandsgeschichte
wurde / zu dem Administratoren und Ver-
ordnet wurde / dasscher ein guter und genauer Haush-
halter / auch sich des Landes und Unterthanen / mit
Zufriedenheit angenommen.

In dieser Zeit hatte Zülle / und Wallsteinet sowol
Kloster / und über grosse Städte / als ob die ganze
Schule zu Waffen stand / und der Officier ein solche
Ansicht / das man Regtimente darvon aufzrichen
könne / doch gäbe kein Feind / dannoch müsse man immer
fort überben / zur Bezahlung deren / ist das gute
Deutschland sehr mit Quartier und Contribu-
tion beschwert worden.

Anno 1529. war im Anfang geschlacht weiter /
dass im Jenner die Frühbäum sich heraus thieben
heinaach es wieder talk worden / das niedere Feld / so
solche haogen erfröten / daranff wieder gut weiter
angefallen / das Frucht und Wein / 14. Tag vor
Johannit verblühten / so ein treffliche Ernd / und ihm
sich guter Wein erzeugten.

Der Schaffel Kriegsliste

7. R.

Wein Rechnung zu Stuttgart

Der Elmer	15. fl. 54. fr. 5. hlt.
Eßlingen	16. fl. 25. fr. 4. hlt.
Cannstatt	15. fl. 50. fr. 3. hlt.
Schorndorff	16. fl.
Weblingen	14. fl. 32. fr. 2. hlt.
Marppach	15. fl. 25. fr. 3. hlt.
Kauffen	14. fl. 40. fr.
Brackenheim	16. fl. 44. fr. 2. hlt.
Grötzingen	12. fl. 36. fr. 4. hlt.

ca

Ge hatten die Bischöff bey solcher Gelegenheit
seiner Käyser angebracht / was gestalten / bei Chur-
pfalz / Braunschweig / Brandenburg / Württem-
berg / und vilen Reichsstädten / für Elßter Benefizien
und Einkommen / als facirende Weissen zu finden /
dardurch das Exercitium Catholischer Religion
Abgang / die Processionen / und Erenzähling gehör-
tert werden / darneben bittend / solche Geistliche Einkom-
men in alten Stand zu bringen / dazufft schärff
Käyserlich Edict publicirt / und aller dero
Dreien angeschlagen worden / von dazu verordneten
Käyserlichen Commissario Rudolph von Ossen-
reformirt / Pfarrherrn / und Schuldienst abge-
schafft / Pfaffen / Mönchen und Nonnen eingefangen
obwohl die Evangelische Churfürsten mit Standt
durch vielfältig Schreiben / Flehen und bitten / davor
gebetten / mair sie nicht beantwortet / noch anhören
wollen / sonder solche Güter mit Verrohung der
Acht und Aberacht restituirt werden müssen.

Anno 1630 war abermals ein frisches Jahr / da alles
Erdengewächs unverhindert seinen Fortgang
hatte / Frucht / Wein und alles ein kostliche Blüher
und wolgerahmen / vil und besser Wein als fernab
Der Scheffel Dünckelgale

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7. fl. 20. fr.
Eßlingen	7. fl. 35. fr. 42. hlr.
Schorndorff	8. fl. 55. fr.
Wiblingen	7. fl. 36. fr. 3. hlr. R. v. 14. auf.

Schussen	7. fl.
Brackenheim	5. fl. 20. fr.
Besigheim	7. fl. 20. fr.
Gröningen	5. fl. 30. fr.

Der König in Schweden, alser Anno 1632, dem König in Polen auss Haupt geschlagen / und mit thurz Aufstand gemacht / mit seiner Armee auss Pomern / den Betringten Evangelischen zu hilf zu kommen / zugesogen / ein Ort nach dem andern eingenommen / die Kaiserischen Besatzungen aufgerissen.

Es ist auch ein Conventstag / und Versammlung aller Evangelischen Churfürsten / und Ständen des Reichs zu Leipzig aufgeschrieben worden / darben erschinen / Chur. Sachsen / und Chur. Brandenburg / 9. Evangelische Fürsten / von 7. Fürstlichen Gesandten / 4. Grafen / von 8. Grafen Gesanden / Reimisch- Fränkisch- und Schwäbischen Kreis abgeordnete / von 16. vornehmer Reichsstädte Aufschus / und dann spern vom Adel in grosser Anzahl / zu berahrschlagen / wie diesem Unheit / und elenden Zustand des Reichs möchte abgeholfen werden / oder wo es nicht seyn wolte / zur Gegenwöhr / Gelt / Volk / und Proviant ausgeschreckt würde / ins gesamte den Kaiser noch malen schriftlich ersicht / und höchst gebeten / das Römisch Reich zu beruhigen / das Edict der Geistlichen Güter zu cassiren / auch Andeutung gehabt / das der König in Schweden bereits auss dem Zeutschen Boden ankommen / Ihr Kaysr. Mayst. schen soll / was er zu schire.

Der

Der Kaiser ihnen Thür- Fürsten und Schänden
mit Antwort geben/ daß es mit dem Edict bei voriger
Resolution verbleibe / ob gleichwohl der König in
Schweden in fremde Händel sich einmische/ wodurch
er mit solcher Armee verschaffen/ seinen Widerthär-
ten zu begegnen.

Auff solche Resolution aller Dritten die Verhand-
lungen stark angangen.

Wie nun der König in Schweden Pommern be-
sezt/ hat er sein March auff Möckelburg genommen/
und selbige zween vertriebene Fürsten (deren Herzog-
thum der Kaiser dem Wallsteiner geschenkt) wie-
derum eingesezt.

So ist auch den 1. o. Marz/ nach langer Beläge-
rung/ das arme unschuldige Magdenburg von Zyg-
mad Pappenheimer eingenommen worden/ darinnen
sie mit Brennen/ Rauben/ Morden/ Weiberschän-
den/ ärger dann die Türken gehauset/ vsl Gold/
Silber/ Edelgestein/ Kaufmanns- Wahren/ Gele/
Wein und Bier/ in Kellern gebeutet/ und wurden
400 Bürger gefangen ins Läger geführt/ 6440.
Zuden Körper ins Wasser geworffent/ als sie nun
ein unsglichen Raub ins Läger hinauf gebracht/ ist
das Läger mit Feuer angangen/ da man nicht weiß
wie/ wir von ihrem erbeuteten Gut verbrennen/ in der
Gratt senn- & Pfarrkirchen/ und i 39. schöner Ge-
bäude verbronten.

In diesem Jahr den 28. Januarij/ ist Ihr FürstL
Gnaden-Herzog Ludwig Friderich zu Württemberg
Administrator auff den Reichsnacher Mümpelgau/
mit

150 Kleine Württembergische
mir Todt abgängen / und an solche Orte / Julius
Friderich Herzog zu Württemberg / ic. von Administratoren
verordnet worden.

In Dieses 63r. Jahrs / war abermal alles Erde
gewächs früh auf der Bahn / den 1. Martis man
mit den Augen ins Feld gefahren / den 21. Mai
des Weins aufzügen zu bilken / an Jacobi vlt gne
Zeit / schon in der Scheuer / vor Michaeli kostet /
und besser als die 2. vorhergehende Fahrgang / auch
nicht Weiß schon im Keller / und wegen der drey
auseinander reichen Herbst / der Wein sehr unvergleichlich
dass ein maß Wein / ein Biß / und ein Ei / eines so
viel als das ander / und jedes 1. fr. golten / man hätte
außer Mangel der Fass / vil in Witten und Zaden
eingeschlagen.

Der Schaffel Kern galt

4. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	5. fl.	6. fr.	1. hlt.
Eßlingen	5. fl.	16. fr.	4½. hlt.
Endstätt	5. fl.	9. fr.	3. hlt.
Schönbörr	5. fl.	13. fr.	½. hlt.
Weißlingen	4. fl.	52. fr.	3. hlt.
Laußert	4. fl.	20. fr.	3. hlt.
Gräfenhain	4. fl.		3. hlt.
Gröningen	3. fl.	48. fr.	3. hlt.

Julius Friderich Herzog / und Administratoren
zu Württemberg / ic. wirbt auf den Leibiger Schaffel
eine gewisse Anzahl Völcker / bey Eßlingen zusammen
führen thät / es sogen aber dem hant / der Schaffel

von

zu Ulm / Graf von Guise / Dietrich Münzen-
ger mit 20000. Mannen auf halten / aufs Wür-
temberger Land zu / lagerten sich gleichermassen bei
Zübingen in Reihung das Württembergisch Volk
angreissen / weil sich aber Herzog Justus Friedrich
Administrator zu schwach befunde er mit ihnen zu
ordnen / das geworben Volk abgedankt zu haben den
Leipziger Schluss sich begab / dem Röderfeld Adolfs
sich aufserne ordinanz Quartier mit jener entsprech-
enden räumten / darauf das Hauptquartier zu Unter-
wüschnitz genommen / die Völker im Land aufge-
teile / den 24. Juli aber anderst verglichen vor dem
dieselb aber ander. Ort mehr vom Leipziger Schluss
abgetrieben / die Armee aufgerochen / und allein zu
Compagnia am Land verbliben / und verlegte dort zum
welches aber auch nicht lang gelegen / sondern bald
abgeführt / den 7. Sept. hat der König in Schwer-
den den Tylle / bei Leipzig am Flecken Badelwig eine
Schlacht geliefern / der Tylle vom König geschlagen /
die Artillery erobert / zu die Flucht gejage worden /
und seyn beiderseits in 9000. darunter 700. Schwed-
ischer und vom Sachsischen / zum König gestoßen
nun geworben Volk 2000. der Englischen über
die 6000. umgekommen / also der König in Schwed-
en eine anschlichte Victoria erhalten / anzuschön des
Tyllis Armee zu 10000. Mann stärker gewesen /
sond sehr viel Gefangene in Schwedischer Arme-
einnahmen gestossen worden.

anno 1632. hatt der Wein ein schlechtes Jahr
gewesen / kein blüh / zu mit Wasserschäden die
Herbst

Kleine Württembergische
Herbsttage bald Gefeier / also wenig und kaum
Wein / aber eine gute Ernd erwachsen.
Der Schöffel Kern galt

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Steinmetz	6. fl. 39. fr.
Gütingen	7. fl. 59. fr. 3½. hfl.
Canisau	7. fl.
Schörndorff	6. fl. 28. fr. 4. hfl.
Weiblingen	6. fl. 12. fr. 2½. hfl.
Leuffen	7. fl.
Brackenheim	8. fl. 40. fr.
Grötzingen	6. fl.

Der König in Schweden erobert Gräflein / Rößlitz
Mühldorf / Münich / Bamberg / Würzburg / und
andere Päss mehr / darnach ist er aufs Märlberg mit
gänzer Miere geidgen / und als er dieselbe Stadt
gnugsam ver sichert / aufs Beyerland gangen / ein
guten Theilohne Widerstand / bis in 12. meil Wegs
erlangen können / der Zille sich über dem Lech / da er alle
Widerstand abwerßen lassen / beim Gräflein Rhäus
eingeschaut / und als er auf einer sehr des Ecker
mit seinen hohen Oßwatern Nähe gehalten / mit dem
Schönbergschen Gräflein durch das dicke Thal des
Schönbergs geschossen worden / sich nachher Haupte
statt führen lassen / alda er in etlich Tagen den Oßwatt
an sie geben / in der Nacht ist seine Armee außer Hornau
in stillem nachgezogen / das Ecker mit vil hinterblieben
vener Sachen verlassen / der König an dem Lech hin
auf / so mol auch Augsburg einbetont war aller dage
gen

hat ein grossen Vorrath gefunden / darauff Ingolstadt beläget / als der König / mit Marggraf Eustach von Durlach an der Thonaw ein wenig vom Lager geritten / gedachte dem Marggrafen mit einem Stücklein aus Ingolstadt / der halb Kopf weg / und dem König sein Pferd / so ein Schimmel / unter sich weg / und tot geschossen / daß er zu Fuß davon läuft zu eilen müssen / darauff der König die Belagerung aufgehebt / auf Landshut / Freisingen r und selber Ort sich bemächtiget / unter dem die älteste Herren in München / die Schlüssel entgegen tragen / und intact sampt der Armee eingenommen / im Zeughaus / so die Unterthanen selbst verräthen / man 140. Stück Geschütz / darunter eines so 30000. Ducaten gesteckt / vergraben finden / was des Königs Augen gefallen / sampt der Kunstkammer wegführen lassen / auch alle Städte ein grosse Summa Gelds zur Brandstichtung geben müssen / hingegen allen Unterthanen Schutz gehalten worden.

Unter dessenjenige Friedland auf Böhmen / auf Münberg / der König sorgt für selbige Stadt / auch mit der Armee auch dahin / und da Friedland gescheit / daß er nichts schaffen konte / schickte er sein Armee in den Theil / schickte ein Thell auf den Herzögen von Sachsen / den andern an die Thonaw / das übrige Volk behälter bei sich / zu sehen / wo der König in Schweden hinaus wolle / das Schwedisch Volk wird wieder anff Ingolstadt aufgeführt / und aufs neu beläget.

Erzherzog in Sachsen merkt / daß das Ränsel sehr

354 Kleine Württembergische
Wo Volk ein Absehen auf sein Land hatte / schreibt
der wegen dem König umb Hülff / welcher auch
gleich aufgebrochen / mit etlich Regimenten (das
ondre Volk ist dem Feldmarschall Hornen überla-
sen worden) auf den Thüringer Wald umgezogen .
Den 24. Octob. ist Herzog Bernhard zu ihm gesto-
ßen / 29000. Mann zusammen gebracht / und beim
Weissenfeld die Wenerischen / oder Kaiserischen in
Schlachtreihung angeraffen / deren 48000. Mann /
der Schwäbischen aber nur 20000. Der König sich
ben Ecken gesetzt / und zu schlagen so begierig / daß er
des Sachsischen und Lüneburgischen Volks nicht
erwarten wolt / sonder mit grossen Stückten / den 6.
Novemb. anfangē auf den Feind zu spielen / umb Mitter-
tag ist der Ernst reth angangen / der König so eisrig /
drauff gesetzt / und manchein den Rest geben / sich dar-
auf zu rieffen / Feind gelassen / daß er zween tödliche
Schuß / den einen durch den Kopf / den andern durch
den Leib empfangen / dadurch der glorwürdigste / ut
ganzer Welt hochgeprägne Held / der mit Weisheit /
Verstand / und Tapferkeit / von Gott begabet / sein
Leben enden müssen / das Volk ab des Königs Tod /
sehr entsezt / thut zur Flucht sich begeben / Herzog
Bernhard ihnen nieder zugesprochen / und mit son-
derbarem Fleiß / und Geschwindigkeit / die Armeen
wieder in Ordnung gebracht / den Feind Magnithof
angriffen / dessen Arrollern erobert / die Kaiserische
Armee geschlagen / zerstreut / und in die Flucht ge-
jagt / unter welchem Treffender Abbe von Fulda / welc
überaus schen wollen / und Pappenheim / auch in 6090.

Offic

Dritter und Soldaten auff der Schwedischen Seite
war hâß so vil umbkommen.

Des nunmehr so selig. und glorwürdigsten Königs
Gustavi Adolphi Pferd kam zu der Schwedischen
Armee zurück gelauffen / dasselbe wurde alsobald Her-
hog Bernharden vorgeführte. Wie dieser befand
dass beyde Pistolen gelöset / und ganz blutig waren.
Er mahnete er die Armee zur Beständigkeit. Wie sich
der dick entstandene Nebel wieder verlohr / comman-
dierte der Herzog 1000. Mann / den König zu füh-
ren. Diese fanden erstlich den einen Sattelnach /
welcher noch ein wenig lebte / der berichte / wie der
König in dem damahlichen dicken Nebel ohnvermuht
wund an eine Râysel. Parthen Konrassirer gestossen /
sich mit Lösung beyder Pistolen / und nachghendes
mit dem Degen defendirt habe / aber durch einen
Schuß / welcher ins Haupt gange / seye er vom
Pferd gefallen / darauf sie thure noch 9. Wunden ge-
ben / und ihn (imwissend / dass es der König war) alsso
wie den Sattelnach ligen lassen.

Nachmals fanden sie auch den seligsten König /
und endlich den andern Sattelnach.

Vor der Schlache / wortme der König / wie ge-
hört / nicht / sondern vor derselben gabt lieben / sang der
König dieses folgende Lied / welches Herr Doctor
Fabricius Seiner Majest. Reichsrat / mit an des
Königs Leich- und Waller-Predigt / die er / bei Ab-
fahrung der Königl. Leich von dem rechtschen Boden
zu Wolgast thare / hindan crücken lassen:

Derzage nicht. O Häufflein klein/
 Ob schon die Feinde willens seyn
 Dich gänzlich zu verstöhren.
 Und suchen deinen Untergang/
 Darvon dir wird recht angst und bang/
 Es wird nache lange währen.
 Troste dich nur, daß deine Sach
 In Gottes/ dem befahl die Racht/
 Und laß es ihn nur walken/
 Er wird durch seinen Gideon/
 Den er wol weiß/ dir helffen schon/
 Dich und sein Wort erhalten.
 So wahr Gott Gott ist/ und sein Wort/
 Mensch Teuffel/ Welt und Höllen-Pfort/
 Und was dem thut anhangen/
 Endlich werden zu Hohn und Spott/
 Gott ist mit uns/ und wir mit Gott/
 Den Sieg wollt wir erlangen.

Hierauß sagte er zu ermeitem seinem Belichter:
 Ich sehe wol/Gott wird meiner Armes
 ein Unglück begegnen lassen / dann die Menschen
 schen verlassen Gott/sezen ihr Vertrauen als
 kein auff mich/ und werden sicher.

Den 19. Novembr. ist Pfalzgraf Friderich 7 so
 sich zu Mainz auffgehalten / in dem 13. Jahr seines
 Exilii,

Exilium mit Todt abgängen / der war sein Land geschenkt / aber lebendig nicht hinein kommen.

Anno 1633 war ein gar feiner geschlachter Frühling / den 17. May aber erfrohren die Weingärten von Reiffen / auch geschah von Hagelwestern großer Schaden / und weilen umb den Herbst gar zu früher Frost eingefallen / daß man zu morgens dor zu gehen Uhren (wegen Kälte) nichts arbeiten könget ist gar wenig und saurer Wein / aber eine gike Ernd erwachsen.

Der Scheffel Kern galt

7. R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	10. fl. 10. fr.	3. hlr.
Eßlingen	11. fl. 56. fr.	2½. hlr.
Canistate	11. fl. 42. fr.	
Schorndorff	11. fl. 58. fr.	3. hlr.
Weiblingen	9. fl. 57. fr.	2½. hlr.
Lauffen	12. fl.	
Brackenheim.	12. fl.	
Gröningen	10. fl. 40. fr.	

Die Königl. Leich ward von Naumburg nach Wittenberg geführt / allda sie von der ganzen Universität / E. E. Mohre / und der Burgherschafft / mit Gesang und Glockenschall von der Elbe eingeholt / bis in die Schloß-Kirch begleitet / und die Nacht über von den Soldaten bewacht wurde.

Den folgenden Tag ist aufs bittliches ansuchen das Königl. Angesicht / vor welches in dem Sarct ein absonderliches Thürlein gemacht war / des morgens

158 Kleine Württembergische
gena sehr frühe eulich Adelichen Personen gesegnet
worden.

Umb 8. Uhr aber ward die Leiche mit einem fest
chen Proces wie sie eingeholt / auf eine gute Weise
meil Wegs / zum Schloßtor wider hinaus begleitet.

Hieselbst that Herr Doctor Fabricius , ^{Wittenberg} Alte
Herrn der Theol. gewesener Hofprediger und Reichs-
vater / eine schöne herz- und augenbrechende Dispu-
tation. Darauf ward von Herrn D. Hülsemanns
Theol. Professore zu Wittenberg respondirt.

In diesem Jahr ist von dem Schwedisch. Reichs-
Gangler Ochsensttin ein Convents- Tag / auf den
8. Martii / nacher Heilbronn aufgeschrieben worden
an dem welchem Frankförsche / Engelländische und
Dennemärkische Gesandten / auch erste von den
Fürst. Fürsten / Fürstinnen und Gräden in Person er-
schienen / die andern aber haben ihre Räthe dahin ab-
gesondert / darhey dann auch 5. Personen in schlech-
ten Batorenkleidern / auf dem Ländlein ob der Enz /
welche vom Adel / und Rechtsgelehrte gewesen schri-
follen / sich eingefunden. Der gemeldte Schwedische
Reichs-Gangler hat die Proposition , und hat / daß
die zu zwischen den Schweden / wegen ihres feligst ver-
schiedenen Königs / hinkunftig ferner beysezen / und
wir ihnen wider alle ihre Feinde beständiglich fechten
möchten. Darauf dann eine gross Summa so von
Zonnen Golds verwilliget / auch noch selbiges Tugend
zum theil erlegt und zusammen geschossen / was es aber
gestrichen / hat man folgendes Jahr hernach von
Mördlingen erfahren.

Das

Wittenbergs. Wittenberg. Jahr / hat die Durch-
feindig / Hochgeborene Fürst und Herr / Herr Erb-
herz. Herzog zu Württemberg und Elect. Graf zu
Rumpenheim / Herr zu Oeydenheim / c. im gantzen
Herzogthumb Erbhuldigung ihun lassen / und das
Regement getreten.

Der hat auch Ihr Fürstl. Gnaden / und die
Kinder im Land grossen Schaden gehabt / so dass
das Vieh hinweg gestrieben / und vloobnissvölkisch
verübt / Wolet werban lassen / desgleichen aus der
Aufwahl / solchen Mauwillen und feindlichen Ent-
fall zu verwehren / plocquirt / wordurch solche Kosten
soll einer indigenen Kosten verursacht / und man
einen Soldat / sonderlich die Schottländer / so wie
auch von der Aufwahl / vil tapfere Burgk und
heu kommen / cheils beschädiger / gefangen / und nach
Blosfeld gebracht worden.

Die Königl. Schwedische Elect. kam von Wittenberg nach Wolgast / daselbst sic in einen silbernen
Karre geschoben / und den 15. Junii mit folgendem
Proces nach Schweden abgeführt wurde :

Nach dem besagten Tag / in Abends desselben
König gewesener Hofs prediger / Herr D. Faberius
in der Schloss-Kirchen albie zu Wolgast / woselbst
die Königl. Elect. ruhere / eine herabbrechende Trauer
und schone Kraft-Predige / auf den Worten desselben
Capitels der Klag-Eieder Jeremiis / welche
also lauen : Die Krone deß Hauppes ist abge-
fallen / O wehe ! das wir so geflindiger haben /
mit

E III verrückt

250 Kleine Wittenbergische
verrichtet hatte / ward inzwischen alles in großer Ord-
nung gebracht / und stracks nach Vollendung dersel-
ben Predigt umb 5. Uhr der Königl. Procesz von
dem Fürstl. Hause zu Wolgast ab / auf diese Weise
gemachet :

Erstlich ritt der Obristke Aret Eitze.

2. Deme folgten 8 s. Glieder / jedes zu acht
Marschierkreis / alle in schwarz gekleidet / mit langen
Taffeten Binden umb die Hüte.

3. Hierauß 3 s. paar Schüler / mit welchen sechs
Schul-Collegen / die lieblich und submiss, oder ein
Wort niedrig gesungen.

4. Nach disen 50. Studiosi von Gryphswalde-
y. Hundert Deutsche / und 14. Schwedische
Priester. Diese alle waren mit langen Trauer-Män-
nern bekleidet.

5. Disen wurden jwen mit schönem schwarzen
Gewand überzogene Heerpaucken nachgetragen.

7. Wie dann auch 6. schwarz bekleidete Trom-
peter folgten / die an den Trompeten hangende Fah-
nen waren Damasch / und darauß das Königliche
Wappen mit Gold gestickt.

8. Absdarm wider zwei Heerpaucken / und sechs
Trompeter / gekleidet wie erst gedacht.

8. Hierauß kamen zween Heerholden einer war
ein Obristk. Leutenant / der ander ein Major / jedet
einen stattlich aufgearbeiteten Sceper in der Hand
aufgerichtet haltend. Sie waren mit schwarzen
Gammeren Röcken / aufs welchen vorne aufs die
Brust und hinten auf den Rücken das Königliche
Wappen

Wappen mit kostlichem Goldt fünsflich gestickt
war machen.

10. Disen ritten ein Marschall nach der war Herr
Erich Guldenstern / und mit demselben Ihre Chur-
Küssl. Durchl. zu Brandenburg / auch der beyden
Herrzogen von Mecklenburg Räbe.

11. Da folgten die von Adel in grosser Anzahl.

12. Hierauß trug Herr Leonhard Löffelsohn
dieser Zeit General über die Artillerie ein rotes Da-
maschene Fahne / welche die Blut-Fahne genennet
ward.

13. Dem Herrn General folgerten Freyherren
von Adel / und Officier / die trugen über aufschöne /
und vorzaller Art Farben 33. Aclassen Fahnen / wor-
auff der Kron Schweden angehörigen Provincien
Wappen von Gold gestickt / rechte seit am schen wa-
ren. Jeder Fahne ward ein Pferd von Tersional bis
auff die Füsse bekleidet / und mit eben dem Wappen
welches auff der Fahne oder Standarte / wo hinten
das Pferd geführet ward / zu benden Seiten aufge-
stickt war / nachgeführt. 16. Deren Pferd wurde
jedes von einem / 17. aber / jedes von zweyen obbe-
meldien Standes / von Adelichen Personen begleiter.

14. Weiter trug der Königliche Reichs-Grall-
Meister / Herr Benedict Ochsentrin / eine schnarre
Fahne / und weil auf dieser Fahne zu benden Seiten
das ganze Schwedische Wappen gar groß / prächtig / und wol ein gut Dierct einer Ellen dick / von dem
feinsten Golde aufeinander gestickt / und also ge-
dachter Maß nach erhöhet / auch rings herumb alle
E IIIij Wap-

182 Kleine Altonaer Bergische
Wappen / welches im vorgeschreiten ; : Granden waren / zwar klein / aber künstlich gemacht so wie
dass auf dse schwarze / reich und künstlich bestickte
Fahne wohlgemeldrem Herrn Ochsenstirn Altona
tragen sehr schwer fiel / als wurden ihm drei andre
Gewölbe / die hinter dse große Fahne ein wenig
anflügen / zu Schiltten adjungirt.

nun als zu dreywibesagten Fahnen folgere ein städtisch /
und zwar Ihrer Majestät / desz seligst verstorbenen
Königl. Leib-Pferd / mit gelb / schwarz / und weissen
Hedern aufs kostlichste gesticket. Darauff saß Ihre
Königl. Majest. gewesener Cammer-Herr Garotus
Horn / mit einem kostbaren Küris / und darüber eine
große goldene Kette von 2000. Dickeiten / auch zwei
von horn sind mit einer schwarzen Sammeten Sturz
Decken / mit golden Franzen / angehan. Ihr der
rechten Hand führte er vor sich Ihre Königl. Majes-
tät das blosses Schwert / auch in den Hulstern eben
die Pistolen / welche Ihre Königl. Majestät vor
der Schlacht bey Elisen / mit der in Daniels nebeltho-
ren Beiter / wie oben gehörte / aus sie flossende Blut-
sick Parthen Ritterlich und manhaft rausche ge-
schaet / die dann zwei betrüben Wahrzeichen mit
Ihre Königlichkeit / vor das wahre Evangelium / des
gesagtem Rosinfarben Bhar besprengt / und die zuge-
nen noch aufgeschlagen waren ; : Der Schildknauf
welchen ernannter Herr Garotus Horn auf dem königl. Leib-Pferd saß / samt den Hulstern und Sturz
waren von Gold ganz diese anss schönste gestickt ; :
46. Ihm ward nachgeföhrt das Erster Pferd
mit

mit einer schwarzen Samtdecke bedeckt warff ein
weisses Kreuz war.

¶ 17. Nach diesen giengen wider zween Haupte
den halben Maelen gleich gekleidet mit ganz silbernen
Schuppen.

¶ 18. Dissen folgte nebenst der Seiten einer ab
Geld aufwarff.

¶ 19. Vor der Königl. Leiche gieng' genz allein
her der Königliche Hof-Marschall.

¶ 20. Darauff folgerte die Königliche Leiche. Der
Sarge war ganz glatt und rings umher nichts zu
haben über waranß alle Wappen die anß obgedacht
zum 33. Standarten waren. Hinzu zum Haupt
das Königliche Schedische Wappen mit der Erwähnung
Deutsch-Öppel und darunter der ganze Dienst des
Kapiti Adolphi Magni auch die Schwanen und Coblenz
Stunde. Zum Füßen aber die Erinnerung des Eddi
ros kreßlich schen und timmlich aufgestochen. Dies
so kostbare Sarge worn in der Königl. Götter enthebet
war mit einer Decke von den ältesten kostbaren und
schneisten Laken von Tiefenwerder bedecket. Den selben
trugen 20. von Adel unter ihnen kostbaren Händ
imel welchen bestallte Oberstes in die Höhe über dem
Sarge hielten zugleich. Weh dissen inßen den Sarge
abwendend Seiten her giengen noch andere 40. von
Adel und im Proces zu dreyen unterschiedlichen
ihnen umbzuwechseln. Welches giengen und den
Sarge und den verordneten Trägern her der Cap
pitan von der Guardia Namens M. Steinbock
wie so. Aufswartet die alle in schwarzen Kleidern
waren

164 Kleine Brandenbergergsche
langen Mähnen / und überzogenen Hellebarthen auf-
gehan / und armirt waren.

21. Zu nechst der Leich giengen wider 2. Mar-
schall.

22. Hierauß Ihre Chur-Fürstl. Durchleucht.
zu Brandenburg / und die benden Herzoge zu Me-
chelnburg dem Chur-Fürsten zur Seiten.

23. Ihre Fürstl. Gn. Pfalzgraf Casimirs Frau
Gemahlin Abgesandter / Herr Johann Salvius.

Wieder auch Ihrer Fürstl. Gn. des Herrn Pfalz-
grafen Abgesandter / der Obrisse Antonii Moonius.

Item der Fürstl. Mechelb. Frau Wittwen Ab-
gesandter.

24. Der Fürstl. Pommersche Abgesandter mit
dem jungen Prinzen von Brandenburg in Person.
25. Der Herzogin aus Pommern Gesandter
mit dem jungen Prinzen von Troy in Person.

26. Der beyden Fürstlich. Frau Wittwen von
Wallin und Newen-Steertin Abgesandten / nebens
ihnen anwesenden Herren Schwedischen Reichs-Rä-
theia als der Herr Feld-Marschall Herman Wrang-
gel / Herr Achatius Tode / Herr General Johann
Bannier / und der Kron-Schweden Legat am Pom-
merschen Hof / und in selbigen Länden Herr Steno
Bielke, &c.

27. Hierauß kamen wider 2. Marschalle / einer
war Herr Adam Pens / der ander Casimir Guldens-
tern.

28. Alsdarin die Königliche Frau Wittwe in
einer wie seinem Gewand überal bezogenen Gu-
schen/

schens vor welcher s. ganz schwartz bekleidete Männer
zogen. Diese Königliche Gauischen begleiteten vor
Sicen die z. Herren Reichs-Räthe / Herr Gabriel
Gustavus Ochsenstirn / und Herr Matthias Goop
29. Der Königlichen Frau Wittwen folgte die
Ehurfürstin von Brandenburg / und das Pfalzgräf-
liche Fräulein Christina.

30. Alsdann die Herzogin von Braunschweig / und
Herzog Adolph Friderichs / auch Herzog Johann
Albrechtes zu Mecklenburg / beyde Gemahlinnen.

31. Hiernegst das Ehurbrandenburgische / und
Herzog Johann Albrechts beyde Fräulein.

32. Die Herzogin von Croy / und s. Fräulein
von Anhalt.

Diese alle / und zwar jede absonderlich wurden noch
zwei Herren Standes- oder Adelichen Personen /
und hohen Officiern begleitet.

33. Nun folgten wider z. Marschalle / als Herr
Otto Kuhn / und Curt Dietloff von Schwerin.

34. Alsdann Ihrer Majestät der Königlichen
Frau Wittwen / neben der Herren Reichs-Räthe
Frauenzimmer.

35. Das Ehur-Fürstliche Brandenburgische

36. Fürstliche Braunschweigische

37. Fürstliche Mecklenburgische

38. Fürstliche Croysche und

39. Alles Adeliche Frauenzimmer vom Lande.

40. Hierauf der umbligenden Städte Abge-
sandten / als : Die von Stralsund / Wten-Stettin /
Gryphswalde / und Anklam / nebennst den König-
lichen Herren

105 Kleine Wahrhaftigketsche
Scherzen/ Schriften/ Räsonen, Argument, Medecis,
Secretation, und Sehnschey-Beratungen auch Ober-
und Fürstlichen Secretarien, und andern Officier zu
Wenck von Adel waren.

41. Endlich eine grosse Meng Königlicher Dées
Dinner, die

116 Wb hatt gleich diser lang-erzehlt Königliche
Gesellschaft herzlich und prächtig anzusehen war? /
Soeben aufsobet / nach vorgehabter Weinung / will
Frohlicher schlaff / wann die auss seit hierauß erfolgert-
heit Sonnabend auf Schweden ankommende Fregat
der Zeit zur Stelle angelanget wäre.

117 Darin mit verselben kamen nebenst 100. Schwed-
en nicht von Adel / und einer grossen Anzahl schwärck-
gerichter Soldaten / auch die Königlichen Regatten
und ganz verguldete Kürsch / ingleichen andere kost-
bare Sachen mehr.

118 Der Proces war bis eine gute viertel mett Mogen
auf der Stadt Weilgass.

119 Dieselbst ward eine Brücke geschlagen / die Gallee
unterländer. Und nach dem die Königliche Leiche
hieher gebracht wurde ward dieselbe nidergesetzt / der
vor Hochgemeindre Reichs-Ruht und Legat im Pomm-
ern / Herr Steno Bielke, that im Namen der hoch-
geachteten Königlichen Frau Wirtz (welche sich nuß-
ben demselbigen in Person schen ließ) und der hoch-
löblichsten Erst Schweden / gegen den amtesmeide
Ober-Fürsten und Herren / eine überaus schöne und
mächtendliche Danckagung.

Hierauff

Philipps Großvater und der
Vater schafften die Königliche Schule auf-
zubauen / und haben der berühmten Königin Sophie
Charlotte und anderen Erzieherinnen / im Rahmen
Gottes zu Schiff gebracht / auch Albrecht von Brandenburg
abgetragen.

Alldo wurden alle grobe Stücke gelöseren
vom Eingangs erweichen. Wusques nach gegen dem
Wasser stehend / geboppelte Salve gegeben / und aus
dem Prosch an dseitn Drie ein Schröppel gegeben.
Anno 1634. ließ sich zu einem freien Frühling
Nacht an den 28. Aprilen man schon blühend Traub
ben funden / 24. Tag vor Jacobi Regenwetter komme
wohl es die Ernd verhindere / hernachet es wieder
schön / das die Früchten rucken einfommen / wenn
ein trichter Seeg an Wein draussen / ~~wein~~ ~~wein~~
Linge decessen Sicherheit haben können / ~~wein~~ ~~wein~~
der Wein eingehorbst worden.
Der Scheffel Kern gale

Wein-Rechnung zu Stuttgart,

Der Eimer	Gefüllt 3 fl. tr. gestrichen
Ehlingen	Gefüllt 40 fl. tr. gestrichen
Schwäbisch wegen Einfallsteins gemacht werden	100
Schönenbach	Gefüllt 20 fl. tr. gestrichen
Reichlingen	1 fl. 40 fl. tr. gestrichen
Lichten	5 fl. 20 fl. tr. gestrichen
Stuttgartheim	5 fl. 40 fl. tr. gestrichen
Ehingen ist keine Reiter umgangen.	

Den 21. Junij dieses 1634. Jahrs auf den Samstag
abend gelangte die Königliche Stare Wirthschaft

der Königlichen Leibavort Stockholm mit Strömber
tirckaus einem Dorffe/ eine viertelmeile von Stocko
holm gelegen/ glücklich an.

Den 22. umb zwen Uhr ward der hitlige Proces
gewache/ wie folget:

1. Erstlich ritten 2. wol ausstaffirte Compagnien
Eurässer.

2. zu Nachaff folgerten 3. Stück Geschütz / die unter
wegens zu Hycopingen zur Convoye mit genommen
wurden.

3. So denn wurden die Cornetten und Fahnen/
welche dem Feind behelfen abgenommen waren/ zum
Triumph getragen.

4. Weiter folgte ein schwarz bekleidetes Rega
ment Musketierer.

5. Alsdpa die Schüler/ Prediger/ und Bischöffen/
welche alle hierzu beschrieben waren/ in grosser Anzahl.

6. Hieregest ein Hoff-Marschall / mit einem
schwarzen Stab.

7. Dicsem folgerten die Trompeter / die Heerpau
ster / und Trommelschläger / welcher Spiel theils
mit schwarzen Tuch/ theils mit Sammet überzogen
waren.

8. Weiter gingen die hohen Stände/ beidiente
Königliche Hof/ wie auch der ganze Reichs Adel /
in einer langen Reihe.

9. Nun trug der Obrist Steinbock die Blut-
fahne.

10. Ein ander die grosse Trauer Fahne.

11. Alsdpa wurden etliche 30. Cornette gebragen /

wer

Wörtern in jedes ein Wappen von jedweder Provinz
des Reichs Schweden war / also / daß hinter jeder
Fahne ein Pferd von jwen vom Adel geführet ward.

10. Godes Pferd war mit schwarzem Lasset überzo-
gen / und darauf auf beyden Seiten das Wappen /
welches in der Fahnenwohineen das Pferd geführet
ward / mit Gold und Silber gestickt war.

11. Hierauß folgerte die grosse Reichsfahne umb
welcher her alle Wappen der Provincien des Reichs
mit Gold und Silber gestickt waren.

12. Untervarb das Leib-Pferd von Baron Horn
in einem ganz verguldeten Küriss geritten.

Das Pferd war mit überguldeten silbernen Platz-
ien beleget.

Herr Baron Horn hatte des Königs sel. Andew-
dens blossen Degen / welcher nach dem Treffen bey
Lüzen voller Blut wieder gefunden ward / auf dem
Pferde im Küriss sitzend / in der Hand / auch beyde
noch mit den Hanen aufgeschlagene Pistolen in den
Hülfstern.

14. Hierauß folgerten jwen Heetholden / mit ganz
silbernen Sceptern.

15. Diesen trug einer von den Herren Reichs-
Räthen auf einem Sammeten Küsschen des Königs
Erbdungs-Kleid nach.

16. Ein ander das Ritter-Kleid.

17. Ein ander das Ritter-Hosenband.

18. Der Herr Reichs-Räht Peet Banner den
Reichs-Apfel.

19. Herr Gabriel Rengson / der Reichs-Schad-
metzler den Reichs-Schlüssel.

20. Der

20. Der Herr Reichs-Ritter Carl / Koenigl.
Sohn/ den Königlichen Scepter.
21. Herr Jacobus de la Gardie desf. Reichs
Schwert.

22. Herr Gabriel Gustavus Horn die Königin
die Kron.

23. Darauf folgten abermals zwei Heerhöldter/
Silbernen Sceptern / des Reichs Wappen mit Gold-
und Silber hinen und form gesticket/ tragende.

24. Hierauf wurd die Königliche Leiche von zw.
von Adel / die zu drey unterschieden haben und
wechseln konnen/ also/ daß jedes mal zwen und zwanzig
trugen/ getragen.

Vor der Leiche wurden Gedächtnis-pfeindinge
ausgeworfen.

Um die Leiche her / war eine grosse Anzahl von
Kämmen.

Hinter der Leiche gieng wieder ein Marschall.

25. Darauf folgte die Königliche Frau Eleonore/
begleitet von zwey Herren Reichs-Räthen.

26. Das Königliche Fräulein Christina / auch
begleitet von zwey Herren Reichs-Räthen.

27. Alida Ihre Fürstl. Gn. Pfalzgraf Johann
Casimir ganz allein.

28. Dessen ältester Prinz allein.

29. Ihr Fürstl. Gn. die Pfalzgräfin.

30. Dreyen Fräulein.

31. Das Königliche Adeliche Frauenkämmer.

32. Des Reichs Adeliche Frauenkämmer in
der Stange.

wie auch al. p. Etz, und d. Geistl. S. 157
Endlich schreibt der Chronographus fol das
fürstliche Kurfürstent / und erliche Compagnien Maß-
geblichkeit.

Born Thot / ehe man in die Stadt kam / waren
ausfahrenden Seinen in Ordnung gesetzet 100. drach.
Gekleid / welche dem Feind zu einer Zeit kommen / wo sie
sich abgenommen werden.

Es waren auch noch Gezelte / war ein großer
Kriegsgraben zwischen / die nicht auf der Höhe der Stadt
wurde / gering / aufgeschüttet.

In der Kirchen hiele Bischoff Johannes Co-
mendat die Klage- und Leichpredigt.

Nach der Predigt / wie die Herren Komendat Zöb-
stadt Königliche Leichen in das Gewölbe 100. gelegt
vom allen Weisheitesten zweymal Salve gesungen /
und alle Seelen vilmals losgebrane.

Alle grosse Orloche / über Kriegs- und andere
Schiffe / waren in guter Ordnung in den Port mit
mitgetragen Flaggen / und rot bekleidet vor Anker ge-
leget / welches über alle maß fein und prächtig an-
scheinbar. Ein Schiff nach dem anderen löste alle
inhabende Stücke / welches conrissse hven Stunden
lang wärete.

Zu Wiedingen ward den Aufführung der Ro-
mischen Leich / fast ebenet Proces gehalten.

Als Thro Fürstl. Gn. Hytros Eberhard in
Württemberg / ic. geschen / daß an dem Willingen
zu hys außrichten / als grosser Cost / und Werk-
statt.

172 Kleine Württembergische
rung der Mannschofft / hat dieselbe anfangen ein
Thantum aufzuwerfen zu lassen / das wässerlein Brigs
ob der Stadt aufzufordern / daran vil Landvolk
mit der Hand und Pferden arbeiten müssen / die dar
innen einweder zu ersäussen / oder zum Accord zu er
reichen / und soweit gebracht worden / daß gute Hoff
nung Billingen inner 10. Tagen übergehen müsse /
unter dessen ist das Kaiserisch Volck bey Mörlingen
angekommen / und bey dem Galgenberg mächtig ein
geschlagen / als seynd die Völcker vor mehr angezoge
nen Willingen / meissen theil ab / und nach Schorn
dorff geführri worden / in dem die Schwedisch Armee
bey / und in Mörlingen gelegen / des Rheingrafen /
und mehrem Volck erwartet / ist den Kaiserisch
20000. Spannier zu hälff ankommen / welche mit
vilen Feindenschüssen / und grossem Frolocken em
pfangen worden / war aber grosser Mangel an Pro
viant / bey Kaiserl. Armee / daß ein Leib-Brod schon
geri i. Ducaten kosten / hingegen die Schwedischen
des Vollauß gehabt / und mit mehrem Vergaig bis
die andet Reingrafen auch zu ihnen gestossen /
noch ein grosser Hunger ins Kaiserisch Lager kom
men / desto eher zu einer Feldschlacht / und außer den
Schansen gebracht hätten.

Weil aber Gustaph Horn der Heldmarschall / und
Herzog Bernhard von Weinmar / sich keiner vom
andern commandiren lassen wolle / sondern Herzog
Bernhard zur Sach eilete / grif die Kaiserische in
den festen Schansen an / wo er / zwar mit Verlust
vilem Volck erobert / und immer fort sezen wolle / die
Abe

Übrige Schwedische Arme zu führen / seind die Erzähler mit Spanischer Ritterschafft auf einer solchen harsfur kommen / das Schwedisch Fußvolk umbringen / ohne einiges Gesehen / alles wider gehauen / davon wenig entkommen / von den übrigen ein Rote, musst dahin / das ander dorf hinauf kommen / die Räuber schafft sich davon gemacht / und also die Käferschen / nicht allelein ansehliche Victoria erhalten / sondern auch das Herzogthum Württemberg / Margravschafft Baden / Hochlochische Grafschafft aufgeplündert / die Leute gepeinigt / die Weiber und Mädlein geschändet / vil ermordet / und also mit dem Evangelischen umgangen / das nicht zu beschreiben / sonderlich die Spanier / weil sie sich so manlich gehalten / den Vorzug / wo sie hinkommen aufzuhündern / ihnen von dem Römischen König vergönnt / haben auch Feldmarschall Hornen / und vil Schwedischer Offizier gefangen gebotan / insonderheit aber / seind vil schöner Oer in Württemberg verbrant worden / haben / als Döllingen und Heilbrunn vorüber gewesen / in 21 000. Stück Viehe / so sic in Württemberg / neben vil tausend stück Schaf durch Heilbrunn / auf Schwäbischer Halt / und Weyersland gebraten / erplündert und geraubt / und geschweigen / was sic an manchem Ort / für Gott und Gut gefunden.

Inmittelst / Ihr Fürstl. Gn. sich nacher Straßburg retterirt / Graf von Sulz zu Königlichem Statthalter nacher Stuttgart gesetzt / vil Catholisches Ambsleut sich ihm Land bedienster gemacht / es gieng

Wt

aber

174 Kleine Württembergische
aber schwerlich zu dann das Land mit Wohlfahrt
schreven ab/ darzu ist die Leue aufs äußerst traurig
und nimt alles kommt/ die Früchten aufzusuchen aufz-
schlagen/ weil alter Vorzähle von Soldaten verbraucht/
und vil einweder aufs Werken/ oder an ein süches
Ort da man schaffen zu geben/ sich bequem zu
Gschwendorff ist mit Segele erodeet/ und erkrankt
verdorben/ selbige Statt bis un das Fürstl. Gschloß ab
gebrochen.

Mano 153 f. gab es ein frostigen Winterischen
Früttag/ daß an Scorgi noch kein Traub gefunden
worden/ dann hiepte an Weichturz die Weinberge
vom Winter erfroren/ im Blüten seyn die Eräbmäni
von velen Regentagen abgefallen/ deswegen wund
und sauer Wein erwachsen/ auf den Döckern als
der alter Wein von Soldaten aufgerückt/ in
Ampferkästen die Offizier auf Abschlag den Kommerz
bationsweges führt/ den Bürgern gar nichts hinter-
lassen/ die Geschichte berestend/ ist nach Rörlinger Zecf-
sen/ weil man die Pfand aller Dörren weggezogen/ und
das gehmure nicht alles aufgeblüm/ worden/ vil haben
den Soldaten abgetrocknete Grunppen auf drey Fü-
ßen/ zum erstaunt nach mehre Salter aufst/ und mal
Hmanier gezeigt/ won das Mittel nicht für Hand ge-
nommen/ seine Wecker nicht liegen bliben/ und ist doch
zu verwundern/ ob gleichwohl das Feld nur drey Ad-
sen gehabt/ wo der Saath htmüter gebracht/ so reich-
lich geben/ solcher Vorzähle ward bald durch die Sol-
daten/ und ihren Pferden/ weil das Land schmal
voll überlegt mit Dolek/ aufgesessen/ darauß die
drey

Viele Hauptstädten / Krieg / Pestilenz und Thun-
 kerig zu sarmen kommen / wie tausend Menschen
 Ehenhalber verschmacht / dann der gemein Mann
 nicht mehr ein Stücklein Brod / wie alles aufgesehrt /
 auch nirgends mehr zu finden / haben die Regimen-
 derische Quartier verändert müssen / die Pestilenz und
 Thunkeit je mehr fortgerückt / welche Leut nicht
 schaffen können / und vor diesem in gutem Vermögen
 gesessen / umb alles kommen / mehrertheil / was sich
 des Beutes geschämt / Hunger gestorben / wie Leut
 aus Deyerland / und theils in Schweiz gezogen / so
 fach mit Schaffen ernähret / ich kan nicht gnugsam
 beschreiben / wie man mit den Untertanen in Wür-
 ttemberg / mit dem Schwedischen Trumpe / Säule
 zum den Kopff gerichtet / Händ und Fuß aussam-
 men gebunden / aufzuhängen / Klippen an die Fü-
 ger gelegt / ja solche Marter etlichen Geschlichen an-
 gehängt / das Ehenhalber nicht gerecht werden mag /
 das alles ist geschehen / Gelt und anders damit zu er-
 zwingen / gar vil Leut gar zu tod gekrefft / zu stücken
 verhauen / gespiest / erschossen / und geschändet / vil
 ehe licher Weiber / Jungfrauen / und Magdlein umb
 1.0. und 1.2. Jahr geschänd / das theils tod bliben / so
 haben die Leut Eichel / Kleien / und Brod von Staub
 gehabt / Desselbräuter / und so einem Soldaten ein
 Pferd abgangen / einander umb das Wasenfleisch ge-
 setzt / auch Hund und Katzen aufgefressen / doch
 zuletzt drob verschmachtet / in dem zu Stuttgart der
 Esordend so hart anhielt / daß man auf einen Tag
 so 54 erwann weniger oder mehr zu Grab getra-
 gen /

gen / und doch nicht bald ein Soldat geschnitten / der
Ossaw verbot bey hoher Straff / (nach dem es den
Männern auf einmal die Mäntel und Hüte / den
Weibern die Stürze und Schuppen / abnehmen
lassen) hinsüro die Todten bey der Nacht / ohne eige-
nes Menschen Leichbegängnis / auf die Gottes
Acker / darvor sie nider gestellt worden / bis sie zusam-
menen komman / zu begraben / und so alle Verstorbe-
ne vorhanden / die Wacht / so vor den Thüren / aufge-
zhan / vilin ein Gruben gelegt worden / und so einer
seiner Haushfrauen Kind / oder andern Freind das
Geleit geben wollen / er ein Hanett oder Schäffel
auf die Achsel genommen / als ob er ein Todtengrü-
ber wäre / durch solches er fortkönnen / und schekönnen /
wo man seinen Leichnam hingelegt. Umb die Zahl
der Schäffel Kernen 20. fl. auch mehr gesehen / 8.
fl. Brody 45. fr. 1. fl. Schmals und Sichler 24.
fr. 1. fl. Kalbfleisch 15. fr. Rindfleisch 10. fr. 1.
fr. 4. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	16. fl.	8. fr.	2. blt.
Eßlingen	16. fl.	17. fr.	4. blt.
Canistatt	16. fl.	21. fr.	2. blt.
Schorndorff	16. fl.		
Lauffen	13. fl.	33. fr.	11. blt.
Brackenheim	10. fl.	40. fr.	1. blt.

Anno 1636. war abermal ein theuer hungerig
Jahr / darinnen zwar der Wein wol gerahmen / der
Ackerbau aber / außer Mängel der Pferd / mehrere
theils

thoff willigen bliben / dann Unfruchtbarkeit halber / die
Küstdeit Land keine Pferd behalten können / ob wogt
einawin ein ackerlein mit der Hatten umbgehact / und
wesset es jedoch nicht vil erschossen / also ein schlechte
End.

Der Schaffel Dünkel gale 10. ff.

Wein-Rechnung zu Stuttgart vom

Der Eimer 13. ff.

Eßlingen 14. ff. 45. ff. 13. ff.

Gantstatt 13. ff. 20. ff.

Gehorndorff 14. ff. 15. ff.

Kniffen 12. ff.

Grackenheim 12. ff.

Gröningen 9. ff. 30. ff.

Weil der Hunger bey den Leuten so groß / müsse
alles vollend herfür / was vergraben / versteckt / und
von Soldaten liggen bliben / Kupffer / Zinn / alt Eisen /
Leinwahre / Federnwerck / inmassen die Soldaten al-
lenhalben die Bech aufgelehret / den Rittern oder Lein-
wahrt genommen / die Federn aber liggen lassen / das ist
allen Dörfern die Gemach in Häusern mit über-
strenret / gefunden / von den Inwohnern nach Schi-
gatt / Ulm / und Heilbrunn getragen / und verkauft
worden / umb ein sehr gering Gelt / mit welchem die
Leut ihr Nahrung / in Auffenthalt ihres Lebens vol-
lend gesuchte / beneben ihr Contribution mit abgestat-
tet / seitemalen die Weingärt und Acker fast alle wäss-
tigend / in diesem Jahr auch noch niemand lust zum
Geschäff / dann es trincket zu Winterzeit Quartier /

578 Kleine Württembergische
Im Sommer gah es mit Parzeyen / und Durchgang
also ob einer nur ein Leibbrod gehabt / nicht sicher be-
halten mögen.

anno 1537. war ein solcher Jahrgang das nicht
allein das Rebswerk frue auff der Bahn / sondern
auch bish in den Herbst erwünschien Blühen / Zel-
ting / und Leßwetter / darvon ein überaus kostlicher
Sudine gewachsen / und reicher Herbst worden / in-
wohl sich auch die wüste Weingärten voller Trauben
gesäumt / und weil so ein herrlicher Nachsommer
war in allen Dingen / wo es Weinmachs / selbigen erst
umb Martini abgelesen / ein so herrliches Weinlein
haben / das weil er an Stöcken verjoren / süss blieben
bis Hiftern / so wenig man aufgebaut / doch reichlich
Hornissen geben / und fiengen des Lands Unerschancen
und Schäfen an haussen / weil die Parzeyen denen nicht
fogedähr / als den Pferden / damit ihren Ackerbau
unbehindreßen.

Mor der End galte ein Schöffel Dünkel l.l. fl. 5. fr.
Der Habern. 9. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Winter	7. fl. 36. fr. 1. hlr.
Eßlingen	8. fl. 5. fr. 3. hlr.
Cannstatt	7. fl. 50. fr.
Lauffen	9. fl. 20. fr.
Brackenheim	6. fl. 36. fr.
Nach Martini schlug es wieder ab / und galt 6. fl. 1. Schilling.	

Weil nun so ein reicher Herbst / und kostlicher
Wein

Wein erwachsen / auf dem Land auch sehr mancher
sohn die Leut in grosser Anzahl mit steinen Fässlein
voll in die Stadt gangen / sonderlich auf dem Zuber
gew nacher Heilbrunn / die Maß zum ein Kreuzer
getragen worden / und damit häuftr der Elster nicht
mehr als 4. oder 5. fl. gosen.

Ob gleichwohl die Kaiser- und Weinhofe ~~den~~
der den Soher hindurch / anderer Orts nach auf
halten / die Unterthanen jedoch schweren Contribution
geben müssen / und doch den Weine gewiss ins Land
niet kommen / und wann sie aufgebrochen / wo etwas
Hoch enthalben gewest / nichts hinterlassen.

Anno 1632 war es umbs new Jahr so kales das
Heils Weingärten erfroren / der Früting sich zu
Schlacht angelassen / bis Exaudi das Reitervolk von
Reissen Schaden genommen / durch vissig No-
genwetter umb Johanni / es übel geführt / wohrend
sehr wenig aber ein Aufbund von Wein erwachsen
die Sommerfrüchten schlecht / an Winterfrüchte sind
vit es nun gebaue / reichlich geben.

Der Schöffet Dünkel galt von 7. bis 8. fl. wurden
auch immer mehr Ochsen / und Pferd ins Land ge-
bracht / und mehrers umgebroschen / an Zedder und
Weinberg.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer

6. fl. 40. fr.

Eßlingen

6. fl. 48. fr. 5. hlr.

Cantstatt

6. fl. 45. fr. 2½. hlr.

Schorndorff

8. fl. 15. fr.

M. v

Lauf.

Wangen	8. R.
Brackenheim	7. fl. 35. fr. 17. 16.
Öttingheim	6. R. 17. fr. 1/2 16.
Gröningen	6. R.

Damals: die Unterthanen im Herzogthum Württemberg / unerträgliche Kriegspecken / bey Königlichen Regierung / auch grosse Arme und E. Habsus gesstanden / und blos der wenigstes ja der zehende Theil kaum die Haut davon brachte / seyn vorne jedoch wund herlich erfreuet / daß der geirene Gott die eiserig Gebet erhört / und ihnen ihren gnädigen Landsfürsten / den Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten und Herrn / Herrn Eberhardtten / Herzogen zu Württemberg / und Teck / Grafen zu Württemberg / ihren zu Heidenheim / ic. wiederumb jngesendt und gegeben / der Zuversicht / es etwas leidenschafts / als Königlicher Regierung / zu gewarten seyn werde / aber als Ihr Fürstl. Gn. bey Röm. Käpf. Mayß. Kaiserlicher Gnad wieder theilhaftig und aufgesöner worden / dieselbe das Fürstenthumb in leidigem Zustand / und zerstempelt befunden / da vil Accapier weggeschentic / vil Ort verbrent / die Elöster unter Münchauß Morau / das Fürstliche Schloß Newbau / Zeughaus / und Kunstmänter / aller Dörfern himlich aufspottet / schamlich anzusehn müssen.

In diesem Jahr geng Brysich mit Accord ihres mordurch dem Hochloblichen Haubt Österreich nicht ein geringes von dem uheralten Erblande des Landgrafenhum Elsas / sampt dem Wrischaw / entgieng.

Die Belagerten zogen nach Straßburg. Die Hungersnohe war so groß darinnen / daß die gesammte Soldaten im Stockhaus einen / welcher vor Hunger gestorben war / roh aufzufressen.

Die Todten wurden aus der Erden wieder aufgegraben / und gegessen.

1. Vierel Klen galt 132. Schilling.

Vor ein Brod / und ein maß Weinmarkt am Fischauer Diamant-Ring gegeben.

1. Ein Vierel vom Lachs galt zehn Reichsthaler.

1. Pfund Röhmist 7. Buben. Und

1. Ratte ein Bazen.

Herzog Bernhard nam ferner Länds. Eren ab / und gieng in Burgund.

Anno 1639. war ein zimlich naß Jahr / vorher wieder ein feine Ernd / weil man wieder zuerst mit Pferd und Ochsen versehen / und vorne Jahr aufs neu wieder vil umbgerissen worden / und gute Frucht erwachsen / zum theil aber naß einkommen / vor der Ernd galt der Schöffel Dündel 4. fl. nach der Ernd 2. fl. 30. kr. der Wein ist meiste Zeit im Regenwetter erwachsen / und ehe man austeng lesen / die trübe kein am Stock / sampt dem Knüberseeten / daß sie das eit gehangen / zimlich aber sauren Wein geben.

Hierauff schlossen den 28. Juli Morgens um 91 Uhr Ihre Fürstl. Gn. Herzog Bernh. in dem Gebet / Heilige Jesu Christ wahr Mensch und Gott / eben bey dem Wort Jesu / Ihr Leben.

Ihres Alters im 35. Jahr.

Weine

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Elmer	I 2. Fr.
Eßlingen	I 4. Fr. 25. Fr. 1. blz
Canstatt	I 2. Fr. 30. Fr.
Schorndorff	I 1. Fr. 25. Fr.
Löffingen	I 0. Fr. 40. Fr. 2. blz
Öhringen	I 0. Fr. 40. Fr. 1. blz

Die schwere Contribution / Durchzug und ersten Regimenter im Winterquartier / machten allerdings den Unterthanen den Garauß / weil aller Enden die Bürgerschafften so gering / welche alles dargeben / daß sie doch bey Hauf verbleiben möchten.

Anno 1640. war von Weihenacht bis Liechnecht eine gelinde und warme Zeit / hernach es aber wieder einschnelein gekegt / und hart darauff gefroren / daß die Reben davon Schaden genommen / auch der scharysse Wind bis an die oberste Berg gespürte / man ist erst in der 1. 11. Wochen ins Feld gefahren / welcher Heber / weil es Warmtag allmegen gefroren / in der erste monat nur allweg Nachmittag ins Feld gefahren / bis Georgi erst fertig werden / dann noch eine grosse Durzengefallen / davon die Soden unerfreubien zu langsam aufgangen / und reichlich darauerwachsen / aber von Winterfrüchten ein gute Ernd / vor Michaeli / ehe der Wein zeitig / aber man kenlich gefroren / geben / davon jämlicher / aber frisch / sehr Most eingehobelt worden.

Der

Der Schöffel Dinkel galt 2 fl. 8. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	13. fl.	36. fr.	$\frac{3}{2}$. hfl.
Eßlingen	15. fl.	1. fr.	$2\frac{1}{2}$. hfl.
Canstatt	14. fl.		
Schorndorff	12. fl.	35. fr.	
Weiblingen	13. fl.	17. fr.	$1\frac{1}{2}$. hfl.
Laußen	32. fl.		
Brackenheim			
Gröningen	11. fl.		

Vor Hohenrechberg blich den junge Graf von Süßenberg.

Den Tag an Petrusmärz begab sich Albrecht zu Stuttgart eine Wolkenbruch wovon das Wasser mit aller Macht in den Thoren einstürzen soll.

Es ließen sich vil Wölff mit sumpfen jungen füren / und umb Martini ist der Erdbod aufgesporren / daß man vor Weihenachten nicht bestehen könne / vil Leue die Reben mit Rohrmist bedecken.

Esgteng abermal mit dem Ferlegewesen sehr harther / daß es schier nicht mehr zu erschwingen / wünschen neben der Conribution alle Winter richtig Wölff eingelegr werden / welche wieder aufzuschütten / was die Lüwerthamen den Sommer ertrampf / und erschaffet / Thann r. 641. war ein naß und Winterischer späte Frühling / da es nach Fastnacht alle Morgen gefroren / daß man vor Pfingsttag auf dem Feld nichts rüthen könne. Das 4. May gab es Reissen / darpos die niedere Weingärten erstrocken ist über zu Wege.

184 Kleine Württembergische
ter daranff erfolge / daß den 28. May die Trauben ge-
blühten / auch zeitige Ritschen und Erdbeer funden
worden / weilen aber vor Johanni wider kalt Regen-
wetter / darauff erfolget / darvon die Fräulein ge-
blühten / und vil abgesunken / auch vorm Herbst gefroh-
ren / und eiliche Morgtn Reissen geben / daß in den
hohen Bäegen kein grün Laub mehr vorhanden war
dahero darin die Trauben verwelcket und eingernit-
tete / und wenig und sauer Wein erwachsen / die
Erde war durchzählich / jedoch wurden die Früchte
noch eingedrungen.

Der Geschäft Dindel geht

2. Pf.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Ehren	13. fl. 54. fr.
Eßlingen	15. fl. 37. fr. 4½. hlt.
Cannstatt	14. fl. 16. fr.
Schoendorff	14. fl. 18. fr.
Weißenlingen	13. fl. 52. fr.
Lauffen	27. fl. 20. fr.
Brackenheim	13. fl. 24. fr.
Gröningen	12. fl.

Es habe der Thür-Fürst in Bayern eiliche Regt-
männer in Schwarzwald commandirt / die Feuer-
welche damals zeitig umb Hohen-Twiel herauf
weg zu brennen / und als sie im Anzug / schickte Eben
ein solch Hagelwetter und Gewässer / daß es ihnen
fortzukommen / ohnmöglich war / schlug auch bei
Engelstadt an in z.z. Weisen / alle Früchte in den
Grund und Boden hinunter. Der Thür-Fürst selbst
sonce

seine herben leichlich ermessen / daß es einsonder-
bahre Straß Gorres / welche sein verhoden zu nichte
gemacht / gewesen seye.

Anno 1642. den 28. Aprilis seyn die Weingär-
ten in Berg und Thal übel erfrohren / an Wedern
hat es angefangen zu regnen / und 30. Tag gewähr-
tet / dahero es zimlich übel geblühet / und vil Frucht
auff dem Feld verdorben. Nach Kiliani aber ist wäre
der gut und warm Winter eingefallen / daß die Sonne
mer und Winter Früchte wol eingebrocht werden /
und in vilen Jahren kein besserer Haben erwachsen
ist. Den 13. Augusti hat man schon fast allenthalben
reiche Trauben gefunden. Es gab auch so vil Stah-
ren / daß man aller Doren die Weinberg vor ihnen
verhüten mußte. Der Wein galt im Herbst a 2. auch
z. o. Gulden / weilen wenig / aber ein Aufkundiger
wachsen war.

Der Scheffel Dünkel galt 1. R. 40. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	17. R. 26. fr.
Ehlingen.	29. R. 34. fr. 3. hfr.
Cannstatt	18. R. 15. fr.
Schorndorff	17. R. 24. fr.
Weihingen	17. R. 52. fr.
Marybach	21. R. 20. fr.
Kauffen	18. R. 17. fr.
Breitenhain	18. R. 40. fr.
Gröningen	14. R. 14. fr.

Zu diesem Jahr gab es in allen Wassen über die
maß

186 Kleine Württembergische
massen vll Fisch/insonderheit Heche/und warbedenk
große Meng Salinen vom Rhein herauß gebracht/
daß man zu leze das Pfund umb 7. Kreuzer vnd
tausdie/ da im Jahr zuvor das Pfund erßlich umb
z 2. darnach sie anß das wolfeilste umb 6. Dascen ge-
geben worden.

Den 7. May ist in Heilbronn am hellen Tag ein
Wunderzeichen/ da zwey Heer gegen einander ge-
standen/ von vil hundert Menschen geschen worden.
Den 18. Novembris ist in der Nacht ein großes Erd-
beben gewesen/ hat auch Blut getregnnet/ darvon et-
liche Wäschchen oder Leinwach mit bespritzt worden.

Disen Sommer seyn die Franköpfische und Wei-
marische Völcker bey Cölln gegen den Bayrischen
im Feld gelegen/ vorßte aber keiner den andern an-
greissen. Gegen dem Herbst sind die Franköpfische
und Weimarische auffgebrochen/durch den Spessart/
und bey Aschafenburg über den Main/ auff Heil-
bronn iugezogen/ denen die Bayrische eine Tagreiß
hinter ihnen auff dem Fuß nachgezogen/ da dann je-
derman vermeinte/ es würde auff Heilbronn anges-
schen seyn/ und salige Stadt belägert werden/ aber
Gibrian hat selbige nicht begehrt/vil weniger esvilgen
Schuß hinein gehau/ sondern ist nur die Weih-
nacht-Feiertag/ und übers Neue Jahr darvor ge-
legen/ und in währender Zeit nicht nur allein umbsetz-
lich tausend Gulden Pfahl in den Weingärten ver-
brenne/ sondern auch andern grossen Schaden ge-
thau/ die benachbarte Städlein und Dörffel ge-
plündere/ und ihne das ihrige genommen/ insonderheit

Die

Württemberg / und was Teutsch-Herrisch habe gehalten / denen unterdessen Johann de Werth mit seiner Armee umb Deringen aufgepasst.

Amo 1543. war ein späher Geihling / da der Georg noch kein geschwollen Aug gefunden worden. Den 6. und 7. May hat es Reissen geben / das das Olden-Feld gar / sind das Würzel-Feld halb erfahrent / hernach aber ist wider geschächt Wetter demnach folge / daß eine reiche Ernd erwachsen / gegen den Herbst aber hat es zu bald gefrohrne Reissen geblieb / daß man deswegen den 4. Octobr. hat lesen müssen / ist wenig und ein mittelmäßiger Trunk / aber eine treffliche Ernd erwachsen.

Der Scheffel Drinkel gale.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	15. fl. 14. fr.
Eßlingen	16. fl. 21. fr. 1. fl.
Canstatt	18. fl. 15. fr.
Schorndorff	23. fl. 24. fr.
Weiblingen	15. fl. 44. fr.
Lauffen	17. fl. 20. fr.
Brackenheim	16. fl. 21. fr.
Gröningen	14. fl. 15. fr.

Nach dem Neuen Jahr seyn die Frankfurter
Mölker vor Heilbronn aufgebrochen / und sich nach
Lauffen drey ganzer Wochen gelegt / selbige Mälch-
bergschafft samte den Städtlein aufgeplündert und
aufgefressen / die Bayrische aber nach Weinsberg
verzückt / allda 3000, Lörtinger / 10. Cornet wol-

188 Kleine Württembergische
mündete Ritter und 20. Compagnie verhindern
der kumpf Fußvolck / von Worms auf in ihnen ge-
stossen / dann sie zuvor nur halb so stark waren als die
Franzosen. Beide Armeen brachen über malen auf /
zugen nacheinander durchs Land herauß gegen den
Stadtischafft / umb Weiblingen / und schwieriger Orten;
hierumb / und wo die Parteien einander angetrof-
fen / wapnet gewogen / darauf der March auf dem
Schwartzwald und Kochweil zugangen / selbe Stadt
erobert / und Herzog Friderich von Württemberg
die Besatzung eingelegt.

Umb diese Zeit schlug General Tostensohn die
Franzosen / in Böhmen / bis aufs Haupc.
In der Kochweil wurde der General Gibton durch
den Feind geschossen / darzu der Brand schlug / daß
man ihm dasselbe abschneiden / und er hierauf dar-
auf sterben mußte. Die Deutsche Völker / neben et-
lich Britanieren / sagten umb Durlingen / Ebingen /
und Wallingen herauß. Umb Martini hielt der
General Leutnant Ranjard eine Gafzung mit seinen
Officieren / welches ein Papstischer Bauer verkund-
schaffet / und dem Johann de Werth angekündet /
daß er nur 200. Mann nehmen / und die ganze
Meere zu schanden machen wolle / indem die Wach-
ten sehr übel bestelle / und sie so sicher wäre. Hieraus
Johann de Werth sich mit eitlichen Regimenten ins
Eil aufgemacht / die Wache nübergehauen / alle Of-
ficier / so bey der Gafzung gewesen / gefangen genom-
men / 16. Regimenter ruinirt / meisten theils umb
gebracht / und den Rest hinweg geführet: Darauf seien
Officier

Offizier dem andern 7. Frankosen umb einen Engelländischen Hund vertrauscht / und unter den gefangenen Belauern / was ihnen nicht wol gefallen / wider gestossen. Johann de Werth erobert Rothweil / jedoch mit accord, Herzog Friederich von Württemberg suchte sich hwoer ritterlich / daß er auf dem Wahl in der Furt i 3. Bayrische Soldaten / die denn Wahl ersteigen wollen / darunder gemacht. Es ist zwar hochgedachtem Fürsten im accord versprochen / worden / mit Sack und Pack abzusuchen / wurde han aber nicht gehalten / indemne der messe Theil von den Mägern der Officier Pagagi-Wagen geplündert / auch so gadeß Herzogen nicht verschonet haben / ist also mit seinem Regiment aus Rothweil abgezogen. Zu Durlingen gieng es auch sehr übel her / als obm der Obrüste Zubadel / welcher mit seinem Regimente darin gelegen / eiliche Tag zuvor mit einem Theile seines Volks über die Thonaw gefest / willens / auf Marchen zu gehen / ehe er aber wider zurück kommen / haben die Bayrische die Thor mit Stücken eingeschossen / alles / was bewehrt / übergemacht / auch in einer Capell ein starcke Wach von Frankosen gefunden / alle mit Messerzen und Brügeln darin / geschlagen / wie das Vieh / an welchem allen die Sterblichkeit / und der Frankosen Ohnachtsamkeit schuld gewesen war.

Amo i 644. war ein fein leiblich Weicer bis in die Charnwochen / hernach fieng es an Reissen zu geben. Den 29. April. erfrohr der halbe Theil / und dem zoglur / was noch übrig war / daß man's auch in den

Höchsten Bergen gefährte / darauß wider gut Weine
gesolgt / daß eine reiche Ernd / und wenig / aber ein
köstlicher Wein / dessen der Eimer im Herbst 20. fl.
golten erwachsen ist.

Der Schößel Dänckel galt 1. fl. 30. fr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	18. fl. 14. fr.
Eßlingen	20. fl.
Caustadt	18. fl. 54. fr.
Schorndorff	20. fl. 44. fr.
Weiblingen	19. fl. 15. fr.
Laußen	20. fl.
Brackenheim	18. fl. 40. fr.
Gröningen	16. fl.

Umb Jacobl ist der Duc d'Angouin mit 12000.
Frankosen bey Brysach übern Rhein gangen / die
Officer und Soldaten ein leiblichen End zusammen
geschworen / die Mordshat in- und bey Türlingen /
so vorig Jahr beschehen / zu rechnen / oder eher nichte
mehr lebendig übern Rhein zu kommen / darauff auss
Freyburg / im Breisgau / neben / und darinnen Beyer-
ische Armee gelegē / gezogen / daß Frankösisch Volk
wolle nicht lang verziehen / sondern mit Heldenmuhe
des Feinds Schanzen angriffen / gestürmt / und er-
obert / alles was sie angetroffen / Beyerischen Fuß-
volks / nidergeschossen / und erstochen / der Flüchtli-
gen / dann die Frankosen hindern Schloßberg nach
geeilt / allerdings keiner davon entrinnen mögen
alles darnieder gemacht / und wann sie einen nider ge-
schossen /

schossen/ oder gestochen/ darzu gesage/ Eutling/ Eutling/ demnach die Generische Reuteren das erschen/ daß sie umb all ihr Fußvolck kominen/ sie die Flucht genommen/ dann die Reuteren beiderseits gär nicht gesuchten/ darauf der französische General/ weil er Freyburg nicht beglichet/ auff Philippsburg gezogen/ den 16. Augusti belägert/ mit 12. Carthaunen den Wahl verschossen/ daß man mit Wagen hinein fahren können/ und weil die drinnen kein Munition mehr/ den 31. zum Accord getrungen/ also solche Hauptfestung im 15. Tagen einbekommen/ darauf Bamberg abgezogen mit seinem Volck/ gewiß aber ein schlechten Dant beyß Kaiser eingeneinwend haben wird.

Aanno 1645. war ein sehr fruchtbar und gutes Jahr/ darinn viel Früchte/ auch viel madigerer Wein/ Obs/ und alles Erdengewächs erwachsen. Der Schöffel Dünkel gale. Ein Eimer Weins unter der Reiter 1. und 8. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	8. fl. 40. fr.
Eßlingen	9. fl. 31. fr. 2. Hl.
Cannstatt	9. fl. 20. fr.
Schorndorf	10. fl. 28. fr.
Weblingen	9. fl. 20. fr.
Gutteis	10. fl. 40. fr.
Brackenheim	7. fl. 40. fr.
Greiningen	8. fl.

Umb Simon und Judæ/ noch in diesem Jahr/
N 111 fiel

Wiel ein schneckenartig vorruckender Angriff
vorgenommen / da es aber folglich von den Soldaten der
Rebellen davon nüchtern nachts / zu Nachtwache hier ver-
gen im nideren und mittleren Feld erstochen / das thaus
entzünden müssen.

Die Weinmarische Volksreiter / so zu Pferden ge-
setzt / haben den 2. Januaris / den Kontrahenten 4'000.
Pferden abgenommen / darauf stießen entweder
geweckter Franzosen zu ihnen / das ihrer 8000. tour-
ten / nach d. Tag nach Weinsberg und Württemberg
weselt / herab mit ein Nacht / als sie wakdet auf am-
mengen gezogen / bey und in Görlingen über Nachtdis-
tancier z. den breyen Orthen mit Verbrennung der
Wälder aus den Weingäerten / auch Abhandlung frucht-
barer Wälder / Häuser- und Kirchenaufspaltung /
Industriegerie großes Schaden gerhan / welche General
General Lorraine und Rosa geführet / in Weinsberg
übern Rhein gefallen / aufs Frankenland zugestogen /
d. Hohenasperg / von Preysischen Soldaten / aus
Französischen Dauern überfallen / vif Regimenten
gerissen / was eine gewisse General Rosa gefan-
gen / der jetzt wieder übern Rhein gejagt werden.

Im Junio sena sie stärker bei Philippsburg über
Rhein herüber kommen / den Französischen Dauern
ihren Einfall und Verzähungen gewaltsig entgegnet /
dass sie es spol empfunden / darauf 6000. Mann d. Preys-
ischen Volks zu ihnen gestossen / und Schellenberg ab-
gesogen / denselben mit Verbiss vieler Soldaten er-
bere / aber auf mangel Provisions nicht weiter füh-
ren können / weil die Kaisersche Völkertheit
Preys-

• Beyerischen zu hulff kommen zu wif. Sowohl gleder zu
zug auf Hellbrunn getogen / aber mal in 3. Wochen
ander Statt gelegen / und doch der Statt nicht be-
schränkt in Feldgütern einen grossen Schaden / son-
derlich in Weinräthen gehabt / von da aus wieder
oben obtein gemacht / darauf a. Beyerische Regi-
menter ins Winterquartier in Württemberg eingezogen
werden / welche das Land wol aufgescrten / in
Den. Julij schickten Königlicher Majestät / und
König-Schweden Gewollmächtige durch Pro-
spectarium der Königlichen Majestät / Schwollmäch-
tigen / die Friedens-Proposition / dises Inhalts / in
z. Der bishero von der Kron-Schweden und de-
r. Adharenten wider der Krimischen Königlichkeit
Majestät / und dero Adharenten geführter Krieg /
solte nebenst allen denen / von Anfang der Kronkri-
schen Unruhe noch übrigen Misschlichkeiten / Kraft
dises Vergleichs geschlichtet und beigelegt werden /
also z. und dergestalt / daß neber diser / noch andern
sachachen halber / unter was Proptext es auch seyn
möchte / keiner dem andern hinsichtlich das noch
Feindseligkeit / Ungelegenheit oder Verhinderung
auf sich an Personen / Statt oder Sicherheit / weder
durch sich / noch andere / heimlich oder öffentlich / di-
rekte oder indirekte / unter dem Schein Rechten /
der Gewalt / noch im Reiche / noch irgends außer
demselben / (ohngeachtet aller vorigen Verträge /)
neider selbst anfügen / noch anzufügen gestatten /
sondern aller und jeder bishero / so wok vor / als im
vorlegenden Kriege / mit Worten / Schriften / oder
St. jv Thal-

Charakteren/ hin und wieder erwartete Einführung
Unterschied der Personen und Thiere/ so gut abge-
sondert und erloschen seyn/ daß auch alles/ was eines geh-
gen dem andern solcher gestalt vorsitzen den haben
möchte/ in Ewigkeit nicht mehr gedacht werden füre.

2. Hingegen sollte ein Christlicher allgemeinest-
wiger Friede/ zwischen bemitle Durchleuchtigkeit/ Stel-
lige und Reiche Schweden und Frankreich nebst
ihren Bundesgenossen / Adherenten, so denn auch
dem Durchl. Römischen Kaiser/ dessen Erben
Nachkommen/ das Hans Desterreich/ vorbesagte
Mitverwandten und Ahnleuten, dem König von
Spanien/ den Thaußtümern Fürsten und Gräcen/
solcher gestalt erneuert und bestätiges/ auch mit so
heil Eifer und Aufrichtigkeit gehalten/ und besch-
ützt werden/ daß in dem ganzen Römischen Kaiser-
thund allerseits ein beständiges Vertrauen/ gewisse
Nachbarschaft und eine sichere Friedfertigkeit/ wie
dermaß aufbrecher und hervor wachsen möche.

3. Weil aber der innerliche und äußertliche Krieg
so sehr ineinander verwickelt/ daß keiner für ver-
schaffen verglichen geschriften werden möchte/ wofern
nicht so wohld es einen als des andern Ursachen aufzu-
gehoben würden/ und dann diejenige/ so von den
äußerlichen herführen/ denen von dem innerlichen
so nahe verwandt/ daß sie ohne Erörterung dieser/ nicht
vermieden werden könnten/ als wäre nötig/ daß für al-
len Dingen von dem Durchleuchtigsten Römischen
Kaiser/ durch eine allgemeine unbeschreibliche
Amnestia, alle und jede/ dein Reich mittel oder un-

193
entzweifelte außentworfene Sicht / insondern aber
dieselbige / welche mit dem König und Reich /
Schmieden und Frankenreich in wästerley Vertrawen
sich eingelassen gehabe / oder annoch auch wahrlich
nicht zu verfchafken / als Churfürsten / Fürsten /
Braffeti / Freyen Städte / und die freye Reichs Rie-
tschafft / unter andern auch das Königreich Wöh-
rden mit dem Anhang das Hauf Pfalz / Württem-
berg / Baden / Augspurg / so wol an ihren Herrschaff-
ten und Gütern / als an Würden / Freyheiten und
Gerechtigkeiten / in Geistlichen und Weltlichen / in
den Stand / vorinnen sie für der anno 1613. bis
Reich entstandenen Unruhe glücklich sich befunden /
vollständlich wieder gesetzet / und ihnen hieran keine
Achtersklärunge / Confiscationen / ergangene Ur-
theile / gemeine absonderliche Verträge / insonderheit
die Pragische / oder andere zu ihrem Nachtheit besche-
hene Veränderungen / wie die auch Namen hättens
hindern noch schaden / sondern dieselbe aufzugeben
und vernichtet werden möchten.

4. Demjenigen welcher solcher gestalt in seinem
Stadt und Gerechtigkeit wider eingefezet / sollte man
also darin befestigen und bekräftigen / daß er durch
niemandes Gewalt ins fünftejgebeyon entsetzt wer-
den solle / der könne : So es aber jene Stohe erfordere
daß einer mit Recht besprochen oder belauget wer-
den müsse / so solte es in gemein das Rechte obne Un-
terscheid der Sachen und Personen / nach Art und
Weise des Reichs Constitutionen und Fundamen-
tal-Gesetzen fürmenlich aber des Religion- Friedens /

worinmitte vorzuhören ist begreift / und weiterhin
nethers zu allein von den Evangelischen vor und
nach beiderem gleich verföhnter / einzelten gestaltet
werden.

5. Damit aber den innerlichen und äusserlichen
Empfehlungen alle Gelegenheit ins Lässige vorge-
schmissen werden möchte / würde dieses vornehmlich
fordert / daß wann ein Römischer König erwor-
ben werden sollte / solche Wahl nicht / denn mit
Zeit der Vacans / im Reich sitzt die Hand ge-
zowmen würde / und so neue Gesetze zu geben oder
die alte zu interpretiren / Kriegs und Kriegsbereit-
schaft / Freude oder Verbündnisse zu stiften / oder die
Stände mit einer allgemeinen Gewerke zu belegen /
oder ihres Mittels einer aus seiner Würde und Gü-
ter zu entsezen / solches oder auch dergleichen keines /
als allein durch einen allgemeinen Reichs-Schluß /
und aller Stände geschaffen vorgehe / oder ins Werk
gerichtet würde :

6. Wie aber nicht erwähnen Reichs-Stände /
alle andere ihnen vom Reichs wegen bestehenden Ge-
schäfte und Regalien unverrückt bleiben sollen /
als solche einzeln jeder zu seiner Sicherheit und Ge-
wohntheit mit Zuflüdern in Bündniss sich einzurük-
ken / stets frey gelassen werden.

7. Damit auch die Einigkeit der Stände des
vollkommenen seyn möchte / so sollen die zwischen den
Evangelischen und Römisch-Catholischen / von we-
gen des Religion-Friedens und Geistlichen Gütern
ent-

JANVARIUS, 11111

107

auswendig zu Schreitgeleisen / durch freudliche / bli-
ebe und Christliche Mittel ganzlich und beständig
vertragen und beigeleget werden / also daß nicht al-
lein von dem wahren und gewissen Verstande vorge-
blichen Religion - Friedens kein Zweifel sich mehr be-
fände / sondern auch alle Geistliche und Weltliche
Beschwerden / welche die Stande so genommen mit
einander getrennt / auf dem Grunde zerstört
und zum Kriege keine fernere Ursache hätte anklagen
möchten / wie denn auch / so pikes falls die
künftige ein Meinverständ unter ihnen etwadchen
solte / derselbe alle Gelegenheit zur Unruhe desto leichter
zu verhüten / hück anders / als durch freimüthigen
Vergleich / nach Recht und Willigkeit aufgestellt
werden.

8. Zu der allgemeinen Amnestia gehöret auch vom
alle und jede / so wol Kriegs-Officier und Solda-
gen / als Räthe / oder Staats- Civil- und Geistliche
Bedienst / auf des Kämers Ehdändern / oder des
Reichesländern hörig / welches Standes oder Bürg-
den die auch wären / welche den Königen und Kais-
chen Schweden und Frankreich / nebenst dero Domi-
nes- Verwandten / und Adhæronen / entweder zur
Nahe oder That gedienet / oder auch waßerley Weise
benyflichig gewesen von dem Höchsten bis zum Un-
drigsten / und von dem Mittigsten bis zu dem Löch-
ten / ohn Unterscheid mit ihren Frauen / Kindern /
Erben / Nachkommen / und Gefinde / wegen ihrer
Personen und Güter / in demselbigen Stand ihres
Estandes / Leutnichtes / Ehren / Gewissens / Freyheit
107

198 Kleine Württembergische
ten / Gerechtigkeiten / und Privilegien / derer sie sich
für entstandener Unruhe zu erfreuen gehabt / oder von
Rechtes wegen sich erfreuen könnten / postuum in so
wieder restituiert, und ihren Personen und Gütern
dieses 27. Jährigen Krieges halber kein Vorsang ge-
schehen / weder daß dieselbe mit einiger Action oder
Klage angestrengt / vil weniger ihnen einzige Straf-
fe oder Schade / unter was Schein es auch wäre / an-
gefügt werden solle oder möchte.

9. Alle und jede Gefangene zu benden Thetletz /
Ritterguts- oder Civit-Bediente / ohne Unterscheid /
(wohlunter auch des Durchlängigsten Königs im
Portugal Bruder / Prinz Eduard mit begriffen / sol-
chen von daco innerhalb Monatsfrist ohne Enegele-
seh und lebig gelassen werden.

So aber einer vor diesen Tractaten aufs verpro-
chene Lösegeld erlassen / der sollte daferne solches nicht
bezahlt / es annoch zu bezahlen schuldig seyn / welcher
über nach angefanzen Handlung das Lösegeld zwac
vertheissen / gleichwohl noch nicht erlassen wäre / der sob-
rigen Kraft dieses ersten Paragraphi, umbsonst erlas-
sen werden / es wäre aber das Lösegeld versprochen
oder nicht / so seien alle Gefangene ohne Unterscheid
die an sich in der Gefangenius gewandte Kosten ih-
res Stattes schuldig seyn.

10. Den Königen und Reichen sollte der Gedäch-
tnisch / ein solches Vergnügen befchein / daß sie we-
gen des vergangenen schadlos gehalten / und ins
künftige sich nicht mehr zu befahren haben möchten.

11. Ihren Bedienten der Soldatesque sollte ihre
rechte

129
zweckmässige Hoffnungen ohne nachtliche Friedenstrichter
Vorprüfung / nach Recht und Schriftlichkeit zu schaffen
und abgetragen werden.

12. Gleicher gestalt solte auch der Deutsche Krieg
dergenossen / welche mit ihnen in Waffen begeiftigt
insonderheit der Durchleuchtigen Fürstinnen von
Gramen / Frauen Landgräfin zu Hessen Cassel / ihre
Dienst dem Durchleuchtigsten Fürsten zu Sachsen
gen / und dero beydersseits Soldatesque / der Willkür
Leit nach befriediget werden.

13. Wann dieses also abgeredet / solten die vorben-
den Theilen eingenommene Territor mit ihrem Ge-
schütz und Zugehör / und andern da befunderen Ma-
sillen / jeder ihrem vorigen rechtmässigen Herrn wie,
der eingeräumet / doch daß dieselbe / sie möchten an der
See-Grenzen / oder mitten im Lande gelegen seyn /
von fernern Besatzungen / zu beyden Theilen ewig ho-
freyet werden.

14. Solte die Soldatesque aller Kriegenden
Theile im Reiche gänzlich abgedancket werden / und
die Durchleuchtigste Königin in Schweden die So-
daten ihrer Nation / und so vil sie der Zeurschen vor-
sich behalten wolte / in ihren eigenen Statt transferir-

15. Damit endlich auch die Friedfertigkeit wieder-
noch in Flor und Aufnehmen gerichte / so solte allen /
für dem 1618. Jahre allerscets gepflogenen Com-
mercien / und was mit ihnen Verwandtschafft hätte /
der unverrückte Lauff voriger Freyheit / zu Land und
Wasser überaus gelassen / und alle innigkeist einge-
schlossen.

260 Kleine Württembergische
Königliche Kinderhafßen / wie erdem Fortgang der
Tractaten zweckmäßiger angehender werden würde /
auf dem Wege geräumet werden.

16. In diesen Frieden sollten an Seiten der Könige
und Reiche Schweden und Frankreich die Könige
und Fürsten / welchen es beliebte / und für Ent-
schaffung der Tractaten zu benennen / mit eingeschlossen
werden.

17. So es aber nach dem Schluss dieses Friedens
sich begeben soke / daß einige dessen Verwandten
dasselbe / was in obgedachten Articulen verfaßt /
nicht halten würden / so sollten die Könige und Reiche
Schweden und Frankreich nebenst allen Ständen
des Reichs mit dem beleidigten Theil mit Macht
und Wehr sich vereinbaren / die Waffen ergreiffen /
und ohne Gnamus und Vergug nach verflossenen
Monat von der Zeit / wann sie / von dem beleidigten
Theil dessen erinnert würden / das erlittene Unrecht
hinterreiben helfen.

18. Zu seinem Glauben und mehrerer Berichte-
nung alias und jedes / sollen die von beydersseits Lega-
ten mit Hand und Pirschafft befestigte Friedens-In-
strumenta allhier unterlängert gegen einander auf-
geliefert / und die Ratification von den Königen
Schweden und Frankreich / nebenst dero Kün-
desgenossen / tingleichen auch von dem Königsreich
Käyser und den Ständen des Reichs / wie gebräuchlich
ist / unterzeichnete / im Wonden à dato verwech-
felt / und leglich darauf der Friede gemein gemacht /
und in allen Säulen vollzogen werden.

Wann

Man hat diese alles der mächtigsten befürchtet / daß
es seinem jeglichen / was ihm geschehn zu mögeln / mit
dem Durchleuchtigsten Känsen zu höchster Ehren,
und Respect, den Ständen des Reichs aber zu Liebe
und Ehrerbietung gegen Seiner Majestät und Ihm
selbst getreuen Einigkeit dem ganzen Reich auch
zu volhergebrachter Freyheit / und ewiger Freundschaft
schafft mit den benachbarten Königen und Republick
en, und diesen hinwiederumb zu ihrer eigenen Statt
Sicherheit gerechte / als zweifelte die Königlichen
Schwedischen Legation keinesweges / es würden diese
Herren Kaiserlichen Gesanden der Liebe gegen ihn
eigen Vaterland / und des gemeinen Besitzes Ver-
ruhtigung zu folgen / mit gesamtem Kraft und Macht
meynen der Reichs-Stände und Abgeordneten sich
sich gegen jegliches schriftlich dergestalt erhöhen / daß
die ganze Welt davon abzimmen und zu verhüten
hätte / daß sie dasjenige / was sie bisher im Warthe
geführt / zu einem allgemeinen gewünschten und best
ändigen Frieden in der That endlich zu erfüllen woll-
lens wären. Datum Osnabrück am Sonnabend
v. H. Dreifaltigkeit / 1645.

Johannes Ochsenstirn : Johann Adler Salvius
Anno 1645. war der Eingang des Jahres ganz
Fah und Winterisch / da den 24. Januarii die nieders-
sächsingischen so nicht besogen / erfreuet / daß man dies
Känen auf dem Boden hinweg schneiden müßten.
Dit 25. Aprilis hat das Schwerck von Reissen scha-
den genommen / und ist im Mayen diir' Wetter ein-
gefallen / darvon die Wasser so klein wurden / daß
man

302 Kleine Württembergische
man nicht wol mahlen könnte / ist auch das Gras auf
den Wiesen verbrannt / und so wenig Futter davon
gemacht worden / daß im Winter die Wanne umb-
s. &c. verkauft worden / ist aber vil und gute Früchte /
und wenig jedoch guter Wein erwachsen.

Der Scheffel Dinkel galt

1. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Elmet	8. fl. 52. fr.
Eßlingen	9. fl. 2. fr. 1. M.
Cannstatt	8. fl. 56. fr.
Schorndorff	9. fl. 49. fr.
Weiblingen	9. fl. 20. fr.
Lußsen	9. fl. 20. fr.
Brackenheim	8. fl.
Gebnungen	8. fl. 15. fr.

In S. Stephans Tag seyn 3. Regenbogen /
und den 15. Jenner 3. Sonnen am Himmel geschen
worden:

Das Bayrisch Volk hat sich unter Edlin bege-
ben / dem Königsmarck die Contribution abzustri-
cken / darauff die Frankosen und Weimarsche Völ-
kter wider über den Rhein gangen / bey Heilbronn
sich gesetzt / und die Stadt abermaken nicht begeht /
sondern des Königsmarcks erwartet / und als er an-
kommen / haben sie sich in drey Haussen gerheilt / der
Königsmarck gieng auf Schwäbischen Hall / die
Frankosen ins Hohenloisch / die Weimarsche zogen
das Kramschal hinauff / eroberten Schorndorff in
g. Tagen. Der General Brangel brach mit seinen

E. 17

Völ-

zogenen in Böhmen und Österreich auf / und stieß bey Thonauwerth zu den dreyen Armeen nahm an der Thonau und Lech einen Ort nach dem andern ein / und verbrannte in Bayern erlich 100 Dörffere / dieweil aber Johann de Werth mit den Bayrischen Völckern in Niderland aufruhete / und der Thurn Fürst den elenden Zustand in seinem Land sahe / machte er einen sechwochenlichen Stillstand / und erklärte sich neutral hierauff zogen die Schwedische auf dem Bayerland / eroberten Heilbronn / Nördlingen / Kempten / Überlingen / und noch anders Reichsstädte mehr / und nahmen die Weinmarische im Land Württemberg ihr Quartier.

Anno 1647. war abermalen ein stattlich fruchtbares Jahr / in welchem alles / an Frucht / Wein / Obs / Futter / und dergleichen / aufs bestse gerahet / und bey kostlichem Wetter eingehau worden.

Der Scheffel Dünkel galt

1. R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	8. R.
Eßlingen	9. R.
Cantstatt	8. R. 40. kr.
Schorndorff	10. R. 12. kr.
Weiltingen	8. R. 52. kr. 3. hlt.
Lauffen	10. R.
Brackenheim	8. R.
Gröningen	8. R.

Den 6. Martii ist das Schloß zu Eßlingen / nach vierwochentlicher Belägerung / miniret und einge-

D

einge-

kleine Hannoverische
 eingezommen worden / darüber ißt Person von
 Bayrischer Besatzung umbkommen / auch ein Soldat
 dater Web vom Pulver in die Lufft gejage worden /
 welche einer Ackerlaend weit / ohne einigen Gefahren /
 erst zu Boden gefallert Hierauf wurde das Land auf
 mit Schwedischem Volk besetzt.

Den 17. March seyn die Frankfurtsche und
 marische Völker auffgebrochen / und dem Land
 zugezogen / in Meinung / die Weinmarische zu
 Frankreich zu bringen. Dieweilten aber die gesamtheit
 Soldaten erfahren / daß die Officier unter ihnen
 ihren Abschied empfangen / und sie allein am selben
 Orte da ihrer Geheime keines mehr auff den Erboden
 Boden kommen möchte / ziehen solten ; als dazumal
 ihre Officier / bis auff die Edt'poral / davon
 unter ihnen einen General / so ein Freyreuter
 tapferer versuchter Soldat / auch benebens
 redt / auffgeworffen / desgleichen auch alle Com-
 pagnien mit andern Officiern besetzt / und hie zu
 5000. stark dem General Königmarck angeworfen /
 und sich mit sonderbahrer condition unterwerfen
 lassen. Nach dem aber die hintweggejagte Officier mit
 allem dem ihrigen sich zu Löwenberg in der Wurffel
 auffgehauken / ist ihuent von den Birwinghanz
 welche sich auff Aschberg befunden / einer großer
 Golds wert abgenommen worden.

Dieser Birwinghanz versprach dem Kaiser eine
 Armee von 6000. Mann auffzurichten / dem Feind
 einen Abbruch damit zu thun / deswegen er ein Com-
 pagni Freyreuter / so fast lauter junge ophobareige /
 aber

aber in Quartieren ohnmühe Gesellen gewesen / zu Officiern gemacht / die Armee aber höher nicht / als auf 350. Mann gebracht.

Anno 1648. ließ sich der Frühling sehr wol an den 10. May aber gab es umb Stuttgart/ Cannstatt/ Geisburg/ Unter-Türckheim/ Wangen und Hedelfingen/ ein schädlich Hagelwetter/ welches alles/ was es angeroffen / auch die Vögel in der Luft / erschlagen/ und weilen in der Blüte zu vil Regentwitter eingefallen/ dar von die Traublein gerunter / und die noch unzeitige Trauben gegen dem Herbst gesauert/ als haec es ins gemein sattren/ und theils Orten wenig Wein geben/ wie darin dieses Jahr zu Besigheim mehr nichts/ als 9½. Imen Zehend-Wein gefallen / die Früchte aber sind wol gerahmt.

Der Scheffel Dinkel galt 1. fl. 20. kr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	12. fl. 56. kr.
Ehlingen	14. fl.
Cannstatt	13. fl. 20. kr.
Schorndorf	13. fl. 5. kr.
Weiblingen	12. fl. 48. kr.
Lauffen	13. fl. 20. kr.
Brackenheim	10. fl. 40. kr.
Grötzingen	10. fl. 40. kr.

In diesem Jahre/ den 28. Februario/ gieng Christianus IV. König in Dennemarck / mit Tod ab.
Wie dann auch in diesem Monat Herr Gabriel Ochsenstirn zu Stockholm und den 14. Martii zu Basel

D. H. Herr

Nachdem Herr General Königsmarck das feste
Haus Waldeck in der Pfalz eingenommen hatte/
ging er in geschwinder Zeit in Böhmen / woselbst er
Kundschaft bekam / daß der Graf Colloredo / als
Kommandant der kleinen Seite / auch Alten- und
Neuenstadt Prag zum mehr Volck einzubringen/
etliche aufgekommenire hatte / rückte er nahe bey
dem Kaischin in einen Thal oder Grund / fertigte
300 Mann / die sich für Kaiserliche aufgeben mu-
sten / ab / bis ans Stadt Thor / diese gaben vor / der
Feind wäre gestreckt hinter ihnen / der ewigen solten
sie doch nicht lange mit dem auffmachen versiehen/
welcher Anschlag dann glücklich angreng / da sie al-
sobald die Wacht nidermachten / und mit vollem
Hauffen auff die Kaiserliche Residenz zueilten / da
sie dann ohne einzigen Schuß des Kaischens / des
Schlosses / und der kleinen Seiten / die Neuenstadt / der
Stadt Prag Meister wurden. In solcher Fourt
blieben viii vornehme Herren / auch Gräfliche Per-
sonen / iheits tod rheils gefangen / als :

Der Graf von Harrach /

Der junge Graff von Trautmannsdorff /

Graf Zersky /

Graf Bischerin /

Die Herren Obr. Land. Hofmeister /

Obr. Land. Cammerer /

Obr. Land. Richter / Und

2. Probstes

Der

Der Schade ward von den Pragern auf sieben Millionen geschäset. Der Commandant / Herz. Graf Colloredo / kam in Schlafshosen nach der Sternstadt über.

Nachdem Erobern und Aufzplündern (wobei des Cardinals von Haerach / Fürsten von Leckowicz / und des Graf Erasmusdorffs Logamenter verschones worden) kehrte General Königsmarck die Stücke, deren 40. waren / auf dem Schloss und Marschins umb / gegen die Alt- und Neustadt / in welche Seidig Graf Buchheim den Tag hernach / als die Eroberung geschehen war / nemlich den 17. Juli / mit 2000 Pferden und Tragötern einkam.

Gemeldter Graf Buchheim wolle den lebendigen Löwen / so die Schwedische in Prag mit bekamen / vor 18000. Reichsthaler lösen / aber es wurde ihm abgeschlagen / und der Löw dem König in Schweden zugeschickt. Nach diesem kam auch der General Württemberg auf Schlesien dahin.

General Königsmarck ließ 60. Wagen mit Beute von Prag nach Leipzig gehen / 5. Wagen / mit Gold und Silber beladen / schickte er nach der Weser.

Ein gemeiner Musqueriter haette einen Ring / den man auf 6000. Thaler werth hielte / bekommen / welchen er nachmals auf Unterstand einem Reuter umb 5. Thaler / der Reuter einem Rittermeister umb 20. Thaler / dieser hinwider dem General Königsmarck umb 1000. Gulden und ein Pferd verkauffte / der gleichen mit andern Kleinodien mehr geschah / also / daß nach dreyen Tagen aufgerufen ward : Es solte

O iii sein

268 Kleine Württembergische
Kein Soldat einige Jubelen mehr außertwohin / als
an seine Officier verhandeln.

Es ward auch die alte Stadt Prag von den
Schwedischen belägeret / und Ihre Hochfürstl. Durchl.
der Herz Geeralissimus , kam aus Schweden mit
8000. Mann auch darvor an / und ward grösserer
Ernst gebrauchet / die Belägereten aber thaten auch
Ihr bestes / und mit tapferm Mut den Schwedischen
Widerstand / das erliche tausend ihr Leben darvor
lassen mussten / wie aber der Fried zu Osnabrück ge-
schlossen war / wurden die Feindseligkeiten auff benden
Seiten eingestellte / und bald hernach die Belägerung
außgehaben.

In diesem Jahr geng König Uladislaus I V.
mit Tode ab / die benden Herrn Brüder wolten ei-
ner vor dem andern succediren , der König schlug
noch am Leben Prinz Johann-Casimicu zum
Successore vor.

Den 21. Octobe. zogen in 1400. Franzosen und
Deutsche von der Besatzung auß Hellbronn / und be-
gaben sich vor die Stadt Weil / darin vorgedachtem
Bunzinghausers Straffenrauber / welche allenthal-
ben die Schwedischen angefallen / und grossen scha-
den gehabt / zum theil gekegen / eroberten felige in
zweyen Tagen mit Gewalt / und weilen sich die Bur-
ger mit gewehret / als haben sie die Stadt aufgeräu-
dert / Pferde und alles andere Vieh hinweg getrieben /
100. Meusquetirer und 80. Reuter gefangen / und
hierauff die Stadt bis auff das Spital und manig
Häuser abgebrant.

Wie dann vor diesem im Heilmonat die Heilbronner und Schorndorffer Besatzung vermeint die Büttinghausische im Flecken zu Aschberg bei nächlicher Weil zu erdappen/ weilen sie aber eben damalen auff der Festung gelegen/ und deswegen von ihnen nicht angetroffen worden/ ist ein Schuß aus einem Haß geschehen/ darvon ein Frankos geblieben/ über welches sie den Flecken geplündert/ Pferde/ Kinder und Schaaf hintweg getrieben / 14. Wohnhäuser / und 11. Scheuren voll Frucht abgebrennet haben.

Den 27. Juli ist der edle und langgewünschte Fried zu Osnabrück und Münster / zwischen Käysersl. Majestät und Thür Bayrn/eines theils/ und der Kron Schweden/ Frankreich/ und Landgräfin aus Hessen/ anders theils/ beschlossen und unterschriften worden/ deswegen man an alter Seelen Tag/ den 2. Octobr. Gott zu Ehren / ein sonderbares Fast- und Tanz-Fest gehalten.

In diesem 1648. Jahr gab ein gemeiner Bürger und Weingärtner / mit Namen Hanns Keil von Görlingen / Edwenberger Ambis/ auf/ wie er den 4. Februarii morgens in den Weingarten gange/ und thöcme er seinen Morgensegeln und Gebett vereitelt / sahe ein Engel zu ihm kommen/ vor welchem er feste erschrocken / der Engel aber zu ihm gesagt/ daß du dich rufwecken / Gott habe sein Gebett erhöret/ sondern seinem Festen sagen und anzeigen solle/ daß Gott immer 6. Monadas ganze Land Württemberg/ wegen ihrer vii begangnen grossen Sünden und Laster/ als Fluchen/ Schwur/ Ehebruch/ Harrenz/

210 Kleine Württembergische
Hofart der Weiber/Schinderen/Spilen/Schästen/
Geis der Geistlichen / mit des Türken Schwerts
Zerwürung / Pestilenz / und andern erschrecklichen
Straffen/heimsuchen/insonderheit aber siben Städte
untergehen lassen / und dren mit dem wilden Feuer
plötzlich verderben/ und den Sarauß machen werde/
wo man sich nicht befahre. Hierüber habe der Engel
drey mal Wehe geschrÿen/ und zum Zeichen ihme
seine Happen genommen/ & Reben (welche gedach-
ter Keil zuvor mit Blut bestrichen) abgeschnitten/
und befohlen / selbige dem Fürsten zu bringen ; wel-
ches er auch gehan / mit vorwenden / daß Gott hier-
durch ein sonderbares Zeichen geben / weisen die Re-
ben Blut geschwizt. Nach deme er aber zu unter-
schiedlichen malen von Thro Fürstl. Gnaden und
dero Fürstl. Gemahlin angehört / auch von den
Geistlichen examinir worden / haben sie auf seiner
Wandelmüigkeit befunden / daß es lauter Betrug
gewesen ; massen er nachmals selbst bekennet / daß
er 4 Jahr mit diser Sach umgangen / bis ers er-
richtet / und ins Werk gerichtet habe. Darauff er
dann des Landes verwiesen worden.

Dieser falsche Prophet hatte mit solchem Vor-
gebeit dermassen eine Furcht und Schrecken / nicht
allein im ganzen Herzogthum Württemberg / son-
dern auch in den benachbarten Dreyen erweckt /
daß vil dence die solchem Glaubn zugestellte / keine
Spizen an den Haußen mehr tragen noch andoren.
Hoffart sich mehr geküsst haben / und ansondere
hat er dem weiblichen Geschlecht ein horches erwartet /
indemē

Indeme er in seinem drysten Posten eingebrachte / daß die ienige Weiber welche mehr als umb 20. Groschen wert auff dem Kopf tragen werden / mit Leib und Seel ewig verloren seyn solten. Es ist auch offenbahr / daß diese Geschicht fast in ganzer Christenheit erschollen / und vil hohe Potentaten durch Abgesandte solches erkundigen lassen.

Anno 1649. war ein kalter/nasser/und ungeschlachter Frühling / daß weder Laub noch Gras einen Fortgang hatte. Den 22. Aprilis gab es einen Wasser-Reiß darvon die Weingärten Schaden genommen / und war kein warm Wetter bis in den Brachmonat / da es doch in dessen Anfang den 11. und 12. grosse Hagelwetter geben / welche grossen Schaden gehabt. Den 26. und 27. Augusti wurde von Schorndorff / das Ramsthal herab / bis nach Möglingen/Habern/Erbis / und was noch im Feld gestanden/erschlagen. Es hat auch vorm Herbst zu frühe Reissen geben / darvon das Laub abgeschreckt/ und die Zeitigung verhindert wurde/ deswegen dann wenig und saurer Wein erwachsen.

Die Frucht kam wider auff.

2. R.

Der süchte Wein der Eimer

16. R.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	14 R.
Eßlingen	14 R. 40. fr.
Carissau	14 R. 10. fr.
Schorndorff	14 R. 15. fr.
Weiblingen	13 R. 20. fr.
Küll	D v
	Laußen

212 Kleine Württembergische

Lauffen	16. Fr.
Brackenheim	13. Fr. 20. Fr.
Gröningen	13. Fr. 20. Fr.

Weil nun (Gott sey es gedankt) der völktige Fried
beschllossen / waren alle Schwedische Völcker im
Reich aufgeriehn / dem Schwäbischen Kreis 17.
Regimenter unterm General Dinglas / und mancher
Stadt nicht über 20. Mann gebürt / den 17.
Februarij/ ist die ganze Französische Armee / zu Le-
onberg auffgebrochen/ da die Flecken schwärz voll ge-
legen / Ditzingen / und Schwieberdingen haben/ je-
des 5. Regiment / Höfingen 31. Compagnie gehal-
ten / allenhalben daherumb 5. Tag übel gebauet/
geplündert / auffgefressen / Fenster und Dessen ein-
geschlagen/ hernach gegen- und übern Rhein gezogen.

Der Reichs-Ständ Gesanden ziehen von Mühl-
bach und Obnablick weg / nacher Nürnberg / bei
Fribert zu publicirten / und andere nothwendige Sa-
chen des Reichs zu schlichen.

Das Haus Württemberg solle behalten die Her-
schafften Weinsberg/ Kleinstatt und Meckmühle/ und
demselben alle Kirchen Güter / so er vorhin ge-
restituiert werden. Die Mümpelgartische Linge sol-
te auch / was sie im Elsaß gehabt / und zugleich Land-
rat und Pfarrer wieder bekommen.

Den 20. Septemb. ist Oberst Leutnant Prinz zu
und auff hohen Asperg gelegen Räderstadt / und
zuung auch abzogen / von Ihrer Fürstl. Gnaden
niet andern Gnaden/ gemeintlich von Leutnant
gesetz worden.

Und

Und weil die Franzosen den Ort hierumher umb Leonberg/ und andern Aemtern so gar aufgefressen/ der Schöffel Dünckel auff 4. fl. kommen.

Anno 1650. war es im Jenner sogeneschlacht Wetter/ daß die Bäum sich heraus rüben/ die Zimmen/ Ohnmeissen und Eerchen/ sich sehen ließen/ aber den 19. Febr. wieder ein schneelein gefallen/ und obwohl vil Leut ihre Beingärten aufgezogen/ sonderlich in Esslingen/ hat es jedoch keinen Schaden gehan.

Den 17. May gab es Reissen/ daß die nider Wein-gärten erfreren/ den 19. erschlug ein Hagelwetter zu Stuttgart/ Grammen und Kornwesten/ die Früchten und Weinberg/ den 4. Juli/ gab es ein Hagel-wetter zu Marbach/ daß nicht ein Eimer Wein zu hoffen/ ja nicht ein häublein Krauts/ und hat bis ins Ramshal hinauff gewährt/ wo aber kein Wetter Schaden than/ ein reiche Ernd/ weniger/ doch besser als ferndiger Wein erwachsen/ der Eimer galt im Herbst 24 auch 25. fl. zu Asperg 30. fl.

Der Schöffel Dünckel galt

2. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart.

Der Eimer	19. fl.	15. fr.	12. duc.
Esslingen	20. fl.		
Cannstatt	19. fl.	20. fr.	15. duc.
Schörendorff	20. fl.	7. fr.	3. duc.
Enzellen	22. fl.		
Brackenheim	20. fl.		
Gröningen	20. fl.		

Am Den 26. Junij/ ist der völlige Fried vollendet/ und aufs best versichert/ befestigt/ und publicire/ auch im ganzen

214 Kleine Württembergische
gannen Römischen Reich ein Friedens-Gaudfest
Sonntag den 21. Augusti / sowoln bey Cathol. als
Evangelischen gehalten worden / zweymal jedesmåg-
niglich in Kirchen gangen / auch alt und jung / Men-
und Frauenbilder / was seyn Confession hat thun kön-
nen / zum hochwürdigen Abendmahl gangen / der
Text außer dem 25. Psalmen genommen / der die
Berge fest setzt in seiner Kräfte / und gerüst bismit
Macht / der du stillest das Prausen des Meers / auf
aufgelegt und gepredigt worden / auf dieses vom Kaiser
und Cömerisch / auch Schwedischen Völker zu
Regiment nach dem andern abgedancet worden /
kauffen sich vil im Land ein / aber die Friedensgäste /
welche so ein grosse Summa erlossen / den Unrech-
ten schwer gefallen / auch die Ehehalter den iherlichen
Theil ihres Eidlohns herschiessen müssen.

In diesem Jahr kamen alle anwesende Gesandten
in Nürnberg auf dem Rathause / und hernach auf
die Burg oder Schloß zusammen / umb die verfaffer-
te Haupt- und Friedens Recesse zu collationieren /
nach solchen wurde der Herr Kaiserl. Secretarius
Gattler / nebenst H. Erbhens Secretario, Herr Jo-
hann Jacob Böhmen / zu Ihro Hochfürstl. ~~Se~~
Herren Herzogen von Amali.

Herr Secretarius von Wolffsberg und Herr Se-
cretarius Derel aber / zu des Herren Pfalzgrafen &
Hochfürstl. Durchl. Logament auf 2. Europpen /
umb die Haupt-Recessse unterschreiben zu lassen / ob-
gesetziger / unverdessen weiteren 2. von den Würt-
tembergischen Einspewigern vor hochgedachte beider
Princi-

Principalen Logamente auff / damit / so bald die Herrn Secretarii wieder herauskämen / sie geschwind
de davon reisen / und zu der Salvegebung Anzeige
thun kunden.

Wie nun die Herren Secretarii mit den unter-
schriben Recessen wieder auff die Burgkamen / ward
Salve / und denen sämplich auff der Burg anwesens
den Gesanden eine grosse Collation gegeben.

Die Ressesse wurden / der Kaiserliche in rothe / der
Schwedische aber in blauen Sammet eingebunden /
mit zu daran hangenden Siegeln / gegen einander
ausgewechselt / nach solcher Verrichtung bliesen 16
Trumpelet / wobei eine Heerpaucke geschlagen wur-
de / auff einer vorm Rathause auffgerichteten Bi-
ne dreymal Salve oder Freude / wobei an unterschi-
denden Stücken der Gassen / in dieser Stadt Münzenberg
der Friede öffentlich verkündiger / von 7. bis 8. Uhr
Über das alle Glocken geläutet / und von 8. bis 9. Uhr
in allen Lästchen mit Löben und Danken Gott ge-
preist wurde.

Hierauf nun geschah die würdliche Evacuation
der Flöze / und Abdemutung der Böller / so wol auf
Kaiserl. als Schwedischer seiten.

Nach diesen ward auch der Königl. Französische
Botan von den Herren Kaiserlichen unterschriften /
soeben ebenfalls vorige Ceremonien gebraucht wur-
den.

Es liß auch E. E. Hochweiser Rahr dieser Stadt
Münzenberg an Beteugung der Freude / auff den ge-
schlossenen Frieden / also ihre Gefangene wieder auf
freien Fuß stellen.

Nach

Nach dieser glücklichen Verrichtung / wußte der
rer Kaiserl. Majest. General / Ihre Hochfürstl.
Gn. der Herzog von Arnulf vor der Stadt Ulrichs-
berg / auf einem Schießplatz hinter S. Johannis / eine
ne grosse Laubehütte / umb ein Panques darunter zu
halten / auf das prächt- und tierlichste / ja auch in
cher Größe / daß über 200. Personen zur Ueberdachung
unter sich funnen / aussbarowen.

In der Höhe auf die Spize war ein großer blauer
Reichsapfel mit einem verguldeten Erete und
Umbreich / auf solchem ein gar tierlicher schwanger
Reichsadeler eine Erone auf dem Kopf /
pter und Schwert in den Klauen haltend / hingestellt
sich zu sehen.

Noch wurde hieben zum Gewerwerck ein absonder-
lich Gebäude / in Form eines Schlosses mit 3. Zinnen /
als auf jeder Ecke / und in der Mitten eines
sampt 3. Bildern / als Frid / Neid und Unfride /
Manneshöhe aufgerichtet / unter welchen Unfride
der Neid und Unfride verbrand / der Friden dagegen
verfeuer beständig erhalten wurde.

Anno 1651. im Eingang dieses Jahres /
sehr tiefer Schnee / am H. drey Königrag / einen
der leint / und gab ob Tübingen ein grausam Winter-
plies und Donner / neben einem grossen Wassers-
bruch / auch weil der Schnee abgieng / wurde der We-
der so groß / daß zu Esslingen / und Cannstatt alle
Keller voll Wasser / daß in Esslingen das Wasser
über den Fischbrunnen / und so hoch der Fischbrunnen
gelassen / in Cannstatt ein solcher Jammer gewesen /

dass / wo man nicht ein Stück von der Stadtmauer eingetragen / die Häuser zerissen / Menschen und Vieh ertrinken müssen / die Nachbarn seyn einander in Büttten / und auf Holz zusammen gefahren / und zu hülff kommen / das Obs in Kellern / oben zu den Lüftlöchern heraus geschwommen / in beiden Orten unsäglichen Schaden gethan / so haben die Zeitung bracht / dass in Niderland ganz / und vil Dörffer weggerissen / auch vil 1000. Menschen ersoffen wären / und sonderlich zu Mannen man nur die Thürn herausser gucken / und kein Statt oder Haus mehr gesehen / und war dis ein später Früling / seit 14. 15. und 16. Aprilis / die Reissen stark angesetzt / und grossen Schaden gethan / jedoch darauff wieder gut Wetter kommen / ein gute Ernd eingethan worden / zimlicher Herbst und mittelwässiger Wein erwachsen.

Der Scheffel Dünkel galt

2. fl. 15. kr.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	13. fl. 45. kr.
Eßlingen	14. fl. 30. kr.
Canstatt	14. fl.
Schorndorff	14. fl. 12. kr.
Weiblingen	14. fl. I
Lauffen	16. fl.
Brackenheim	15. fl.
Gröningen	13. fl. 30. kr.

Es kainen dermassen vil Schweizer ins Land weil das Schweizerland so Volkreich / dass sie sich nicht alle ernähren konnen / theils bestunden Güter / zumtheil

Anno 1652. gab es einen feinen Frühling. also
gab es im Mayen fast alle Tag Donnergänge
große schädliche Plasregen/ der Wein reut sich
der Wahn/ daß man umb Pfingsten hörte/ zu
Hinden/ und 8. Tag vor Johanni alles verblüht
habe/ nach Johanni es wieder alle Tag Regen
und in Land vil Menschen erschlagen/ so
frisch wolgerahet/ die Erden sich
monat an zu faulen/ wegen daß selich
sind sonderlich/ wo ein Weingart feste
Schäden geschehen/ den 1. October man
zu/ gab mehr Weinrats man vermeynt/
ist reicher Herbst/ und guter Wein erwacht.
Der Scheffel Dünckel galt

Wein-Rechnung zu Stuttgart

Der Eimer	8. fl. 15.
Eßlingen	9. fl. 10. fr.
Cannstatt	8. fl. 30. fr.
Schorndorff	9. fl. 25. fr.
Weiblingen	8. fl. 53+fr. 2.
Laußen	10. fl. 40. fr.
Brackenheim	10. fl.
Gröningen	8. fl.

Den 24. Februarij / Nachts um 9. Uhr/ da
es allerviel geschneit/ hat es donnert und blieb ein
Kirchenthurm zu Egelsheim geschlagen/ davon er
abge-

abgebrant/ und die Glocken verschmolzen / und metten die gemeine Klagen unter den Bauernleuten
 daß nun mehr Frucht/ Wein/ und andere Sachen / wieder in ein rechtes wolfeilen Werth herabgestigens
 die Kauffmannspahren/ Handwerker/ Taglohnner/
 und Ehehalten aber/ noch alles auffs rheuteste / und
 sonderlich / was von jeder verarbeitet wird / gar zu
 hoch/dann es höchstlich zu verwundern/ daß das Kind-
 vich so schandwolfeil/ eine Rühe gegenden Mezgerin
 umb 8. oder 10. fl. auffs höchste / wann sie gemestet
 12. oder 13. fl. verkauft wird/ und soll eines Mannes
 paar Schuh/ soviel als anderholt Schöffel Dünckels
 bezalt werden/ andere Krämer und Kauffleut / wol-
 len der halben Theil zu Gewin haben/ Handvercke-
 lau hertlich leben/ und bekleidet seyn/ wider und über
 ihren Stand / der Taglohnner / wann er einen Tag
 schafft/ jwen Tag ernichtet ist mit den seinen/ mit den
 Ehehalten ist es noch ärger/ in demain Knecht oder
 Magd neben Essen und Trincken/ angdingte Zuge-
 hör / ein solchen sohn/ daß noch mancher Bedienstet/
 der sich und seitige / mit eigner Nahrung auf-
 ausbringten soll / nicht haben kan / dahero von Ihr
 Fürstl. Gn. gnädig anbefohlen worden / auf allen
 Bünsfien/ verständige Leuten / in allem einen Tax /
 der Billigkeit nach zu machen/ und im ganzen Land
 zu publiciren / deme nun gänßlich nachgesetz / aber
 schlechtllich gehalten worden.

Den 13. Decemb. seyn Ihr Fürstl. Gn. Eber-
 hard Herzog zu Würtemberg/ ic. mit dero Gemah-
 lin/ hochanschlägter Gesellschaft/ von Grafen/ Hof-

Jandern und Wässen auch mehr ernstlich Hofge-
find auff den angefeierten Reichstag zu Regensburg
in Stuttgart auffgebrochen / und den 22. glücklich
abdorren ankommen.

In erst andern Monat / ist ein Sommer / als
ein halber Mond formt / so eine grossen Schein von
sich geben / vil Nacht am Himmel gesehen worden.

Augo 1553. war vom Anfang bis in Apfelsen /
sein leidlich Winterweier / im Frühting eben ü-
berflüssig Regenweier geben mittel des Wänen wie-
der gas / warm und schön Weier angestanden / daß
man am Pfingstag / aller Drienn blühend Trauben
fanden / 14. Tag vor Johanni / Frucht und Wein
verblühet / an Aliani völle Dünckel Ernd / daß an
Jacobi sein Garb mehr auff dem Feld von Winter-
früchte mehr gestanden / und ein köstliche Ernd einge-
brachte worden / der Wein sich rascher zur Zeitigung
geschnickt / daß man am Marijolomari aller Drienn in
Weinbergen seidige Trauben fanden / vom Herbst
aber Regenweier kommen / davon die Trauben sehr
anfangen zu faulen / deswegen auff den 25. Sept.
das Lesen angestellt / vil und guter Wein eingehetstet
werden / Rückenfests auch wolgerahmen.

Der Scheffel Dünckel gale

13. Was.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Der Eimer	7. fl.
Eßlingen	6. fl. 50. fl.
Canstatt	6. fl. 32. fl.
Schorndorff	7. fl. - 2. fl.

Weltb.

Schafftigkett. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514.
Kauffen 1510. 1511. 1512. 1513. 1514.

Brandenburg 1510. 1511. 1512. 1513. 1514.

Gröningen 1510. 1511. 1512. 1513. 1514.

„Das Jahr ein heitrich erwünschtes Jahr / daher
würdet die gote Hoffnung zu einem Friede Jahr / und
sind wir dem gottlichen Gott herzlich zu danken
dass er uns auf so vtil jährigen / verderblichen Krieg/
den lieben Frieden / wiederum ab gnädiglich gegeben
lassen / damit ein jeder sicherlich seine Mithilfung
ohngehindere treibet / über Land reisen / und seine
Mahrung suchen kan / obawar vil Flagens bey den
Unterthanen / wegen der vilfältigen Erdengelde /
Rämerung / liebendemmet fortwachsenden ordnu-
nare Contribucion / und andern behauffenden Umst-
lagen / müssen sie dar neben aber auch gedachten / dass
ein jeder mit den Seinamben dum leidigen Kriegswa-
sen nußgestanden / ob man schon mas einer mit Angst
Gorg / und sauren Schreis ertrate; den Soldaten
geben / ist doch niemand darben Leibs und Lebens ge-
sichere geweset / also nur zu gedachten / das solches
alles ein wolverdiente Straff der Sünden / und dass
Gott sein Angesicht vor Zorn verschlossen gehabet
anjetzo aber lasst er seine Gnaden Gennen zoteder über
uns scheinen / da wir nicht alleinden edlen erwünsch-
ten Frieden / sondern auch solche reich von Gott ge-
segnete Jahr / in dem erlebet / das wir an Frucht/
Wein / und allem Erdengewächs einen Überfluss /
und so einen Vorrath / das ben theils ein äctel / und
vil lieber Theurung / davon Wollfale schapp / damit ic

228 Kleine Schriftübergische
mit geringen Gelöbnissen zusammen scharen daß so
die Weinhändler und Weinwürm welche sich wie die
Gore / und ihrem Fleischien dermaßen verständigen
daß sie nach ihrem Tode nicht eines steinernen Grab-
fers / in geschwungen / mancher fowol hundert Einer
Weins zu trinken haben / so ist es leider decht kom-
men / daß die Weinhändler / betrunken zu dieser Zeit das Land
voll läuffend / sonderlich der Erzherziger / sein Brod
nicht und Gore willen annehmen wollten sonden
ehe leer mit Eulien / Fluchen und Murzen / von den
Handlern weggegangen / damit wied Gott sowol vom
Reichen als Armen erzürne / daß er verursache / dem
Reichen wegen Fahr-erstcorner Lieb / gegen seinem Br-
üdermenschen / ob er gleich genug wohin er greifet ein
andere Plag zuschicken / daß er sein Reichthum nicht
genießen kan / hierin nicht alle Reiche / sondern nur
die Unbarmherzigte gemeint / dann Reichthum (der
es mit rechtem Eintharet) ein Segen Gottes ist und
der sein Herz nicht daran hängt / seinem Mechtesten
damit dienet / dem kan es an keiner Seligkeit nicht
hinderlich / sondern friderlich seyn / dann alles was
in der Welt kein Eigenthumb / sondern lauerre Erb-
schen / von dem Allerhöchsten seyl.

Den Armen wird Gott straffen / weil sie die edle
Gaben Gottes so verachten / und das liebe Brod so un-
wertig halten / wann sie hinderlich gedenkent werden
wie therore und ellende Zeit es vor 18. und 19. Jahr-
horen gewesen / sie kein bissen Brod in ihren Mund füh-
ben / sie hätten dann vorhero gefressen / der arme Mäus
wendet sich / und bittet Gott / daß nicht mehr dient / o

und daß man er ein Stücklein Brod und Wein
zu fordert / man ihne gar abgewisen / oder ein Apfel
versäumt geboten / da mancher Weinsler in einem gan-
zen Dorff nicht Brod bekommen / daß er seinen Hu-
genstellen können.

In diesem Jahr geschehe die Proposition des
Reichstags / welche durch Marggraf Wilhelm von
Baden mündlich vorgetragen / und von dem Ge-
heimen Secretario Herren Wilhelm Schreiber ab-
gelesen wurde / bestanden in 3. Puncten.

1. Die Verhältnung des Friedens und Arbeit
erlangten Friedens.

2. Die Vollziehung dessen was noch hinterstehen
und auf den Reichstag verwiesen / und

3. Die Abwendung aller weiter Unruhe.

Anno 1654. nach Weihenacht ist es sein trudelt
Wetter geben / daß man in Weingärten Erdn rea-
gen können / den 7. Martij gab es Nachts ein Erd-
beben / in der 9. Wochen man ins Feld gefahren / und
gar gut Frühlingwetter angefangen / und bis den 1. 9.
gewäret / da es wieder anfangt schneien / ein schro-
ffer Wind sich erzeigt / der April hat sich wieder kei-
ne Gewohnheit / schön und warm verhalten / auch ei-
schmal Donnerwetter geben / der May um den hal-
hen Theil ranc / hernach aber wieder gut Wetter ge-
trocht / den 22. Wilhet Trauben funden / der Brach-
thorat hiele sich durchaus mit saltem Regenwetter /
welches den Traubentag ihlets Ortes Schaden ge-
zogen / daß zwisch herab gefallen / der Hermonat auch
gar neßlich verhalten / daß man mit dem Hw des-

Kleine Schmiedebergische
Wegeis 4. Wochen eingangen / der Wecht und un-
tere flüssende Wasser übergelassen / und sehr viel Sand
verderbt / deshalb die End aufgehoben / da
z.z. aber gut schönen Wetter kommen / man anfangen
Dinkel zu schneiden / eine sehr reiche End bei-
wohnschem Wetter eingebracht / der Augustmonat ist
schlechte grün gewesen / immer für Regenwetter ge-
ben / und weil man nach Bartholomäus wenig weisse
Kraut zu finden / und schlechtlich zur Zeitigung ge-
schickt / ist bey keinem geringer erachtet / es einen faren
Wein geben möchte / weil aber der September mit
köstlichem Wetter das seimige gehabt / es sich schnell
mit Zeitigung geschickt / und noch sehr gute Wein
erwachsen / den Herbst auch bey herlichem Wetter
vollendet.

Der Schöffe Dinkel galt

45. fl.

Wein-Rechnung zu Stuttgart/

Oesthardt	10. fl. 20. fr.
Öpplingen	10. fl. 40. fr.
Gamstett	10. fl. 30. fr.
Reichenberg	9. fl. 33. fr.
Gaußen	9. fl. 20. fr.
Brackenhain	8. fl.
Gödingen	7. fl. 30. fr.

Den 2. Augustis dieses Jahres / war ein sehr großer
Gletscher / daran die Gelehrten will geschriften / der
eine den jüngsten Tag / dienter dem Untergang der
Welt erwarten wollen / man sieht / das anno Christi
446. ein Gletscher geschehen / welches groß und die
Sonn

Gewiss und ewiglich wunders verflossen / das man den
heilim Tag blicket, am spätesten mässig. Anno 1541.
eine Fünftaus gebet wir etwas getrostig esp / die San-
men bedeckt / darauff aber eilich Morgen auch mit Tod
abgangen / und vil Krankheiten unter den Leuten
entstanden / die widerwerteige Regnung aber der Ge-
lehrten / so vorhero ihr Würckung solcher Stoss-
nus im Erst aufgesprengt / um ihrls so gar schutz vff
gangen / das sich sebier meniglich darunter erholte /
und vil Leut kleinmütig worden / den Tag jumodig
für sich erzeigt / man Kochwasser / sowol dem Wass
in die Häuser gewagen / vil Dreyen man die Brüder
bedeckt / der mehreste theil Menschen / selbigen
Tag sich in den Häusern gehalten / und nicht in Luft
gangen / das Vieh in den Ställen gelassen / und nach
eia grosse Furcht eingestellt worden / bald da Lüge-
shenan / was ihre Würckung seyn möchte / ist dem ge-
treuen Gott allwissend / der wende alles Böses ab.

Anno 1655. ließ sich der Frühling mit garem
vermischem Wetter an / in der 9. Woche man an-
fangen Weinberg hacken / und mit dem Pfingsttag
Feld fahren / der April sich auffs bestensigkeit / May es ein erschrecklich Donnerwetter / und ein sehr
gross Gewässer geben / so vil Dreyen mit Blößung
der Erden Schaben gehabt / den 4. Junij am heiligen
Pfingstmontag es ein Hagelwetter geblt zweit-
ches von Überding und Stufsdorff herüber auff Groß-
mingen / bis über Hellbrunn hinab / grosser Schaben
gehabt / die grosse Gewässer auch vil Sauergetreissen
zum verlöß / darauff ein schön warmes Wetter ange-
blöß

sangen / daß a. Tag vor Johanni / Frucht und Blüthe
verblühet / die Dündel Ernd : o. Tag vor Jacobstag
getriffen / die Früchtern auch bei schönem Wetter ein-
gebracht worden / ein reiche Ernd / und bessere Früchte
als vor eilich Jahren hero erwachsen.

Des 2. Augusti / gab es abermal ein schädliches
Hagelwetter / daß es Stein geben wie Hünereyer /
zum Hauser eingeschlagen / und was das ander Hagelwetter am Pfingstmontag dahinden gelassen /
daß vollend Laub / Cranben und Holz herabgeschlagen /
daß gesäet und auf der Erde gelegen / vlt Obs ge-
fällt / Haben / Erbis / und was noch im Feld in grund-
gelegt / auch kein Ort härter gehalten als Weizgrö-
tingen / von da aus auff Bierzheim / Asperg / bis
nach Weihingen gefunge / wo aber das Wetter nicht
Schaden gehabt / ein reicher Herbst / und köstlicher
Wein zu hoffen war / und theils Orten soviel / daß man
nicht Fas gnug ausspringen könne.

Preis des Weins unter der Reiter.

Gansforst	8. auch 7. fl.
Marppach	7. fl.
Brackenheim	8. fl.

Der Schöffel Dündel galt

48.17.

Wein-Rechnung zu Eßlingen/	
Der Eimer	5. fl. 40. fl.
Gansforst	6. fl. 16. fl.
Weiblingen	6. fl. 20. fl.
Laußen	8. fl.
Brackenheim	7. fl.

Bk-

Württemberg
Ordnungen

v. J. 30. Fr.

6. J. 40. Fr.

Den 19. Martij / nem den 24. es in der Stunde
ein Erdbeben geben / den Erdboden rapsier erschüttert
den 30. Martij / wieder bey hellem Tag / Morgens
zwischen 9. und 10. Uhren / ebenmässig sich hören
und vermehren lassen / zu Stuttgart nochmässig ver-
spätet worden / zu Tübingen aber so gar / daß ein Zeit-
lang schier alle Tag den Erdboden durchschütteln wosseren /
am Schloß den Waal etlich Orte rings
falle / die Häuser erzegt / daß mans staken müssten
vii Ziegel ab den Dächern gefallen / mit allein Schni-
den / sondern auch unter der ganzen Bürgerschaft
ein solchen Schrecken verursacht / daß sie vertrauen
die Stadt werde untergehen / deswegen ein Verschluß
alle Tag gehalten worden / und was fift Hohe und
Herren Standspersonen im Fürstlichen College
sich aufzugehalten / weggetragen.

Dennach nach Mörlinger Treffen / die Durch-
leuchtige Hochgeborene Fürstin / und Frau / Frau
Sophia Barbara Herzogin in Württemberg / zu
Württemberg geborne Marggräfin von Brandenburg /
auch ihr Flucht nacher Straßburg genommen / darinem
Exilio auff 2. Jahr lang verblieb / hat sie der getreue
Gott mit einer schmerzlichen Leibes Schwäche heim
gesuche / und den 5. Martij / Anno 1636 / gar durch
diesem vergänglichen Jammerthal zu seinen Gnaden
durch den zeitlichen Tod abgefördert / bis dahero / Ihr
Fürstl. Leichnam in Straßburg verwahrt stehen
bliben / dieses Jahrs im Monat Augusto aber Ihr
Fürstl.

288 Kleine Württembergische
Fürstl. Ch. affer dero Fürstl. Fräw Mutter v dero
Hochanschliche abgeordnere / und einkt angebene Copi
vov zu Straßburg abholen / und den 19. nachet
Stuttgart einbringen lassen / den 21. gedachten Wo
mars Augusti / mit stattlich Fürstl. Leichbegängniß /
im Stift Stuttgart / dero Fürstl. Gemahls / Herr
Kog Johann Friderichen Höchsteligster Gedächtnis
vergesent worden.

Desgleichen auch die Durchleuchtige Hochge
borne Fürsten / und Fräw / Fräw Anna Catharina
Herzogin zu Württemberg / und Zeck / Gräfin zu
Wüppelgau / ic. geborne Wild- und Rhettinger
sin / ic. Unsers gnädigen Landsfürsten / und Herren /
Websten Gemahlin / Höchsteliger Gedächtnis / nach
vñ aufgestandner Leibsschwachheit / den 27. Januarij
von Gott dem Allerhöchsten / auf diesen zeitlichen
Januertsal / durch etien seligen und sanften Todt /
Witwoch morgens umb 2. Uhren / zu seinen Gnä
den abgesondert / und den 23. Augusti / neben hoch
anschlicher Fürstl. Leichbegängniß / im Stift zu
Stuttgart andern Fürstl. in Gott: verschiedenen
Weissonen / und iheren lieben Fürstl. Kindern / beng
feht worden / der allmächtige gereue Gott / wölle be
ven in Gott ruhenden Fürstlein / und Fränen / als ge
weesnen Landesvatern / an seinem grossen Tag / nu
ben allen Christgläubigen / ein fröhliche Auferstehung
verleihen / und geben.

Den 4. Novemb. fast zu endlauffendem 55igsten
Jahr / haben die Evangelischen / Churfürsten / Bischo
fen / und Ständ / ein Jubel und Dankfest angeordnet
well

gut eben hindert Jahr / daß die Schmängeltheit / allein
seligmachende kutherische Echt / durch Kaiser Karl
dem Fünfzen / und König Ferdinand bestätigt / und
frey gelassen worden / mit Aufstehnung höchster Ge-
fahr / der protestirenden Evangelischen Chur- / Bürg-
schen / und Ständ / Leib und Leben / Land und Leut /
endlich bewilligte / und nun in hundre Jahren von
dem getrewē Gott darben erhalten / deswegen man
Altmächtigen Lob und Dank dafür sagen schuldig /
und bitte / daß er uns noch fernet in gitem Jt / den wir
anstoßig / schützen und bewahre wolle / segne auch vor
sein Confession thun können / zum hochwürlichen Ab-
endmal gangen / geseyret / und in Stilleme schritte .

Anno 1656. im Anfang dieses Jahrs / der Witer
mit schärfsten trückenem Kusse / und harren Kiefner
ze eingangen / in 3. Wochen gewähret / und Pauli
Bekehrung aber wieder sein leidenslich Weiter einget-
fallen / der Hornung meistens hei Regen / und im
Werkten / mit ungeschlachtem Wetter / Schnee und
Gefrore / dadurch man erst in der gebunden Wochen
das Häbern und den Feldbau angriffe / mit viler Ver-
hinderung vorüber gangen / daß man offt in 4. und
5. Zagen wegen Ungewissers / mit dem Pflug von den
holzen mißsen / auch nach alter Gewohnheit kein Werk
verstand gehaben worden / derenwegen bey manche
einem Bedenken / kein längerer Häber / und Hacter
gewesen / hingegen der April gar sein warm / und mit
schärfstem Wetter wider sein Art gewittert / daß man
3. Tag vor Georgiis Trauben erschen können / auch
alles Erdengetwachs hervor kommen / einen glückli-
chus

230 Kleine Württembergische
eien Roerigkig gehabt / sonderlich das Obschneid-
liche Blühe / der Bett und Frucht 8. Tag vor Jon-
hann in voller Blühe gestanden / also alles was zur
menschlichen Mahnung vonnohten / wol erzeugte / alle
sein haben theils Dreitlich Hogenwetter und Dros-
selbrüth / zu Beisheim bis nacher Lauffen / und
weiters hinab / auch ander mehr Enden / Frucht /
Wein / Obs / und was noch auf dem Feld war / erschla-
gen / insonderheit aber zu Marppach / das Gewässer
dermassen die Weingärten / und andere Gieet ver-
stoss / mit Hinwegnennung des Grunds / dann ist
es sich die Siedlung auf dem Boden gerissen / theils noch
in Wurzeln hängend / neben andern Feldern ein un-
erdencklichen Schaden / in vil tausend Guldenwerth
verdacht / wo aber vergleichens Wetter nicht geschehen
brauch ein gesegnetes Jahr zu hoffen / der Brach-
monat mit vermischtem Wetter sich schen lassen / daß
man es zwey schöner Tag geben / darauf drey Tag
Regenwetter gefolget / also man allerdings ein Wo-
nac mit dem Her / und i. 4. Tag nach Johannisoch
zu thun gehabe / der Julius mit schönem warmem
Wetter / ja grosser Hitze sein Eingang genommen / und
bis zu End verharzet / daß inner 4. Wochen nicht
mehr als zweymal geregnet / daher man die Ernd
ganz trucken eingebrachte / daß den ersten dīß Ge-
sten / den i. 4. Rocken / und den 21. Dünkel / Ernd ge-
wesen / vil schöner und guer Frucht eingerahmow-
den / des Weins / wo es nicht Schaden genommen /
theils Dreien vil und gnt zu hoffen / der wegen der im
Keller im Abschlag / und sehr unterschied ist / Daß Wegen
auf

aus der Gassen 4. s. auch 5. Et. guter Wein / andeute
die Virtualien seyn in ferndigem Preis / ob gleichwohl
was zur Menschlichen Nahrung vornehmlich / schall
wolfeit / wollen jedoch etliche Handwercker / auch
Taglöhner / Knechi und Mägd / von threm zu hoch
gespannen Lohn das wenigste abweichen / welches der
Wintersmann bei solcher Frucht wolfeit kaum mehr
erschwingen / in massen er nicht nur seine Arbeit mit
der Pfleg barben / schen / und pflanzen / sondern so
die Frucht durch Gottes Schutz und Segen / an die
völlige Statt gewachsen / erß Ernd-Costen / item
Getreideverlohn / und dergleichen dem Taglöhner auss
höchst bezahlen / der halbtheil Frucht allerdings dar
aufs gethet / weil es aber alles Gottes Segen / sollt so
mauden (wie von vilen beschicht) darüber murren /
und ungeduldig werden / sonder dem höchsten gerem
Gott Vatter / und Erhalter / der uns so reichlich era
nahret / von Herzen darumb danken / darbei hinder
sich gedencken / der grausammen Zheurung / da yll
auswend / ja unzählbare vil Menschen nach dem Ma
tinger Treffen Hungers gestorben / was damahlen für
Zammer und Elend in Teutschland gewesen / damit
wir Gott nicht wiederumb erzürnen / daß er Ursach
nehmen / solchen reichen Vorrehe zu entziehen / son
dern inständig bitten / daß er uns bei nunmeht völlig
erlangten Frieden / gnädig erhalten wolle.

• In diesem Jahr hat sich der Durchleuchtige
Hochgeborene Fürst und Herr Herr Eberhard / Herz
og zu Württemberg und Leck / Graf zu Mümpel
gen / Herzog von Odenheim / und Oberkirch / ec. nach
Münster

232 Kleine Württembergische
völker ihrer jüngster Erinnerung undetumb ihres
verlotz / mit der Hoch- und Wohlgeborenen Fräulein
Fräulein Maria Dorothea Sophia Geborne Gräfin
von Lüttringen / ic. Und ist das Fürstl. Weylager den
27. Tag Saltzau Anspach ansehnlich gehalten wor-
den / v. den 2. Augusti herinacher die Fürstliche Hand-
schriftung zu Stuttgart / Solenniter beschrieben / ic.
Und seind Ihr Fürstl. Gn. als unser gnädige Landes-
fürstin und Mutter von Hochgedacht Jesu Christl.
Gn. Herzog Eberhard zu Württemberg / nebmit
einem grossen Comitat von Fürsten / Grafen / Freiherrn
und Adelspersonen / wie auch von sibben Reichsstädt-
en / als Augsburg / Ulm / Nördlingen / Heilbronn /
Stuttgart. Hall / Esslingen und Reutlingen / Altdorf
sachsen / nicht weniger 14. Compagnie zu Pferd /
darbei eine Compagnie Jäger mit ihrer Roffelpannu-
cken und Schallmeiden / auch eine ganze Compagnie
reisiger Ambulans / zusamme 16. Compagnie und Fah-
nen zu Fuß / mit bey sich gehabten 8. Feldstücklein /
mit dreysacher Löfung / alles Geschütz / vor Canons /
auß einem schönen Fild / unweit des Kirchhofs / da-
selbst empfangen worden / ic.

Rath beschener Empfahrung / haben sich Hoch-
ermeist Ihr Fürstl. Gn. sambt dero Frau Gemahlin /
nebenst dessen ansehnlichen Comitat von dar eheher
und nacher Stuttgart begeben / seind dieſelbe Rath
Durchlaufen zu Cannstatt von Herrn Specialis mit
bey sich gehabten etlichen in weissen Leintwulstbeleid-
ten Jüngling und Jungfrauen / nebenst einer schö-
nen Musik / auch von dero auß dem March / und
auß

aus beeden Seiten der Stadt / in Gewohr stehenden
Bürgerschafft demütig und mit großen Freuden empfangen worden / von da hinweg bei der Berg-
mühle den Höhweg hinauff / indem man oben auf
den Weinbergen / bey den damals gestandenen z. g.
Gnicken groß Geschüks / Ihr Fürstl. Gn. Ankunfts
erschen / seynd sie mit dreyfacher Lösung desselben be-
reitet worden / desgleichen seynd mich und
Hochvermelt Ihr Fürstl. Gnaden / bey Eintritt
in der Haubtstadt Residenzstadt Stuttgart und
Fürstl. Schlosses / wie aus beeden Seiten der Stadt
und Schloßblates / etlichen Compagnien / in Ge-
wohr stehenden Bürgerschafft / mit weder dreyfan-
der Lösung alles großen und kleinen Geschüks / zu-
sammt einer lieblichen Music auf dem kleinen Kirch-
thurn der Stiftskirchen mit Freuden empfangen
worden / ic.

Der andern und folgenden Tagen hernach / seynd
herliche Mahlzeiten in dem Fürstl. Lusthaus und
Schloß gehalten worden / mit grosser Frölichkeit /
darbei sich dann eine schöne Music / wie auch Trom-
pete und Heerpaucken / und Spielung auf den Gu-
igen / sich tapffer hören lassen / nebst Haltung eines
schönen Gewerwercts / &c. Ist also dieses Freuden-
und Ehrenfest glücklich und wol abgangen. Gott ver-
leihe uns künftig weiter seine Gnädige Gnade / und
gebe diesem Fürstlichen Haus Württemberg
gute Gesundheit glückliche und frid-

liche Regierung / &c.

Amen.

Digitized by Google

Hiernechst nach diesem folget die Fürstlich
Württembergische Stamn- und Namens
Quelle.

E N D E.

